



**Raiffeisen Bank
International**

Zwischenbericht 1. Quartal 2018

Wichtige Daten auf einen Blick

Monetäre Werte in € Millionen	2018	2017	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Zinsüberschuss	829	797	4,0%
Provisionsüberschuss	410	409	0,1%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	- 1	2	-
Verwaltungsaufwendungen	- 740	- 745	- 0,7%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	83	- 82	-
Ergebnis vor Steuern	529	330	60,3%
Ergebnis nach Steuern	430	255	68,7%
Konzernergebnis	399	220	81,4%
Bilanz	31.3.	31.12.	
Forderungen an Kreditinstitute	10.386	10.741	- 3,3%
Forderungen an Kunden	80.226	77.745	3,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.177	22.378	8,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87.229	84.974	2,7%
Eigenkapital	12.000	11.241	6,8%
Bilanzsumme	140.033	135.146	3,6%
Kennzahlen	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Return on Equity vor Steuern	19,4%	13,4%	5,9 PP
Return on Equity nach Steuern	15,8%	10,4%	5,4 PP
Konzern-Return-on-Equity	16,6%	9,6%	7,0 PP
Cost/Income Ratio	57,3%	59,5%	- 2,1 PP
Return on Assets vor Steuern	2,01%	1,17%	0,85 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,49%	2,44%	0,05 PP
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	- 0,43%	0,43%	- 0,86 PP
Bankspezifische Kennzahlen	31.3.	31.12.	
NPL Ratio	5,4%	5,7%	- 0,3 PP
NPE Ratio	3,6%	4,0%	- 0,3 PP
NPL Coverage Ratio	69,7%	67,0%	2,7 PP
NPE Coverage Ratio	56,2%	56,1%	0,1 PP
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	73.102	71.902	1,7%
Common Equity Tier 1 ratio (transitional)	12,2%	12,9%	- 0,7 PP
Common Equity Tier 1 ratio (fully loaded)	12,2%	12,7%	- 0,5 PP
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional, inkl. Ergebnis)	12,8%	12,9%	- 0,1 PP
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded, inkl. Ergebnis)	12,8%	12,7%	0,1 PP
Eigenmittelquote (transitional)	17,3%	17,9%	- 0,6 PP
Eigenmittelquote (fully loaded)	17,2%	17,8%	- 0,6 PP
Aktienkennzahlen	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Ergebnis je Aktie in €	1,17	0,67	75,1%
Schlusskurs in € (31.3.)	31,59	21,16	49,3%
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	35,32	23,13	52,7%
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	29,98	17,67	69,7%
Anzahl der Aktien in Millionen (31.3.)	328,94	328,94	0,0%
Marktkapitalisierung in € Millionen (31.3.)	10.391	6.959	49,3%
Ressourcen	31.3.	31.12.	
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	50.036	49.700	0,7%
Geschäftsstellen	2.423	2.409	0,6%
Kunden in Millionen	16,6	16,5	0,3%

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Zusätzlich zur Einführung von IFRS 9 hat die RBI auch ihr Bilanzbild verändert. Dieses folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Diese Umstellung erforderte auch eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags.

Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt.....	4
Konzern-Lagebericht	7
Entwicklung der Märkte.....	7
Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode	8
Ergebnis- und Finanzentwicklung.....	9
Bilanz.....	12
Risikomanagement.....	13
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode	13
Ausblick.....	14
Segmentbericht.....	15
Grundlagen der Segmentierung.....	15
Zentraleuropa.....	16
Südosteuropa	20
Osteuropa	24
Group Corporates & Markets.....	27
Corporate Center	29
Konzernzwischenabschluss.....	31
Gesamtergebnisrechnung.....	32
Bilanz.....	34
Eigenkapitalveränderungsrechnung	35
Kapitalflussrechnung.....	36
Segmentberichterstattung.....	37
Anhang.....	42
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	52
Erläuterungen zur Bilanz.....	59
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	68
Risikobericht.....	85
Sonstige Angaben.....	102
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode	108
Glossar	109
Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM).....	109
Impressum/Disclaimer.....	112

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

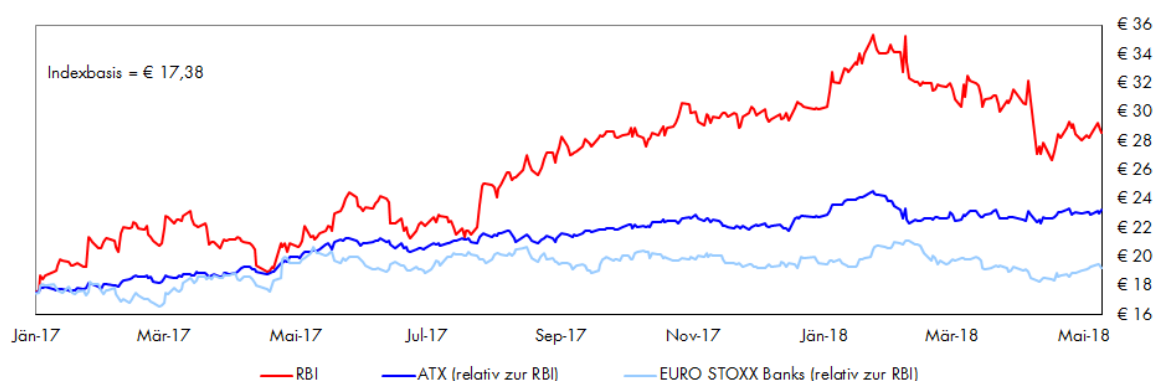
RBI auf dem Kapitalmarkt

Entwicklung der RBI-Aktie

Mit einem Kurs von € 30,20 in das Jahr 2018 gestartet, beendete die RBI-Aktie das erste Quartal mit € 31,59 und somit einem Kurszuwachs von 5 Prozent. Sie entwickelte sich damit besser als der österreichische Aktienindex ATX, der im selben Zeitraum nahezu unverändert blieb, und der EURO STOXX Banks, der sogar um 4 Prozent nachgab. Generell verzeichneten die Indizes der großen Leitbörsen nach einem zunächst freundlichen Start in das neue Jahr im Februar und März teils deutliche Kursrückgänge. Ursächlich dafür waren aufkommende Ängste über weitere Zinserhöhungen in den USA und ein mögliches Ende der expansiven Geldpolitik in Europa. Hinzu kamen Verunsicherungen durch die Ankündigung von Handelsbarrieren und Schutzzöllen seitens der USA, die sich negativ auf den internationalen Handel und Warenverkehr auswirken könnten. Trotz des zunehmend von Nervosität geprägten Umfelds hielt sich der Kurs der RBI-Aktie – wohl auch infolge der Publikation der erfreulichen Geschäftszahlen 2017 – stabil.

Die Verschärfung der US-Sanktionen gegen ausgewählte russische Geschäftsleute und Unternehmen belastete die Börse in Moskau im April allerdings stark und setzte auch die RBI-Aktie unter Druck. Hierin kamen Befürchtungen der Marktteilnehmer zum Ausdruck, dass die RBI durch sekundäre Sanktionen ebenfalls betroffen sein könnte. Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 9. Mai erholte sich die RBI-Aktie wieder und notierte schließlich bei € 28,53.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2017 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



Aktive Kapitalmarktkommunikation

Am 7. Februar 2018 gab die RBI die vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2017 bekannt. Anlässlich der Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2017 am 14. März traf der Vorstand der RBI Investoren in Wien und hielt zudem eine Telefonkonferenz mit über 150 Teilnehmern ab. Am darauffolgenden Tag lud die RBI institutionelle Investoren und Analysten zur traditionellen Investoren-Präsentation nach London ein. Die Veranstaltung, die bereits seit einigen Jahren jeweils am Tag nach der Publikation des Jahresergebnisses stattfindet, stieß bei den über 80 Teilnehmern auf großes Interesse.

Nach Bekanntgabe des Verkaufs des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska hielt die RBI am 11. April eine Telefonkonferenz zum Thema Polen und Russland ab, zu der sich rund 440 Teilnehmer einwählten.

Interessierten Investoren bot die RBI darüber hinaus auf Roadshows in Frankfurt, London, Mailand und Paris sowie in Zürich in Österreich Gelegenheit zu persönlicher Information.

Mitschnitte der Telefonkonferenzen sowie der Investoren-Präsentation in London sind im Internet unter www.rbinternational.com → Investor Relations → Präsentationen & Webcasts abrufbar.

Neben 24 Aktienanalysten geben 20 Anleiheanalysten (Stand 31. März 2018) regelmäßig Empfehlungen zur RBI als Investment ab. Damit ist die RBI jenes Unternehmen in Österreich, über das die größte Anzahl von Analystenhäusern regelmäßig berichtet.

Zusätzliches Kernkapital emittiert

Mit Valuta 24. Jänner 2018 platzierte die RBI erneut zusätzliches Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Der Kupon beträgt bis Mitte Juni 2025 4,5 Prozent p. a. und wird danach neu festgesetzt. Im Vorfeld der Transaktion fanden zahlreiche Investoren-Calls statt. Zusammen mit der Emission im Juli 2017 im Umfang von € 650 Millionen hat die RBI damit ihr geplantes AT1-Emissionsprogramm abgeschlossen.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse. Die Raiffeisen-Landesbanken hielten zum Ende des ersten Quartals 2018 rund 58,8 Prozent der RBI-Aktien, die verbleibenden Aktien befanden sich im Streubesitz.

Kurs zum 31. März 2018	€ 31,59
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im ersten Quartal 2018	€ 35,32/€ 29,98
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 31. März 2018	€ 1,17
Buchwert je Aktie zum 31. März 2018	€ 31,00
Marktkapitalisierung zum 31. März 2018	€ 10,4 Milliarden
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2018	487.286 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2018	€ 994 Millionen
Streubesitz zum 31. März 2018	rund 41,2%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse)
	RBI AV (Bloomberg)
	RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. März 2018	328.939.621

Details zum Rating

Rating	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	A3	BBB+
Ausblick	stabil	positiv
Kurzfrist-Rating	P- 2	A- 2
Subordinated (Tier 2)	Baa3	BBB-
Additional Tier 1	Ba3(hyb)	BB
Junior Subordinated (Legacy Tier 1)	Ba3	BB+

Finanzkalender 2018

15. Mai 2018	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
11. Juni 2018	Nachweisstichtag Hauptversammlung
21. Juni 2018	Hauptversammlung
28. Juni 2018	Ex-Dividendentag
29. Juni 2018	Nachweisstichtag Dividende
2. Juli 2018	Dividenden-Zahltag
26. Juli 2018	Beginn der Quiet Period
9. August 2018	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
31. Oktober 2018	Beginn der Quiet Period
14. November 2018	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Kontakt für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren

E-Mail: ir@rbinternational.com
 Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
 Telefon: +43- 1- 71 707- 2089
 Telefax: +43- 1- 71 707- 2138

Raiffeisen Bank International AG
 Group Investor Relations
 Am Stadtpark 9
 1030 Wien, Österreich

Konzern-Lagebericht

Entwicklung der Märkte

Das BIP der Eurozone verbuchte 2017 einen Zuwachs von 2,5 Prozent. Zudem weist die Arbeitslosenquote seit Jahren einen stabilen Abwärtstrend auf, lag aber im März 2018 noch immer klar über dem letzten zyklischen Tief. Seit Februar haben sich die Stimmungsindikatoren etwas eingetrübt, und auch realwirtschaftliche Indikatoren wie Industrieproduktion und Einzelhandelsumsatz blieben unter den Erwartungen. Im ersten Quartal 2018 setzte sich der Aufschwung dennoch fort, allerdings mit einem BIP-Wachstum von 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorquartal mit leicht nachlassender Dynamik. Die Inflationsrate fiel zu Beginn des Jahres 2018 etwas zurück und lag im April mit 1,2 Prozent p. a. weit unter dem Zielbereich der EZB. Für den Rest des Jahres werden im Schnitt um die 1,5 Prozent p. a. erwartet.

Die EZB hat die Anleihekäufe im Jänner 2018 auf durchschnittlich € 30 Milliarden netto pro Monat reduziert. Laut offiziellen Aussagen sollen die Anleihekäufe zumindest bis September 2018 fortgesetzt werden und die Leitzinsen nach Ende der Anleihekäufe noch für eine längere Zeit unverändert bleiben. Diese Wortwahl impliziert, dass die erste Zinserhöhung für den Hauptrefinanzierungssatz nicht vor dem ersten Quartal 2019 erfolgen dürfte. Im Gegensatz dazu signalisiert die US-Notenbank, in den kommenden Quartalen weitere Leitzinserhöhungen vorzunehmen.

In Österreich beschleunigte sich die Konjunktur deutlich: So verdoppelte sich das reale BIP-Wachstum 2017 mit 2,9 Prozent gegenüber 2016. Die wirtschaftliche Dynamik stand dabei auf einem breiten Fundament, denn sowohl die Inlandsnachfrage als auch der Außenhandel erwiesen sich als tragende Säulen. Diese sehr gute konjunkturelle Entwicklung sollte sich auch 2018 fortsetzen: Das reale BIP-Wachstum dürfte 2018 mit 2,8 Prozent etwa gleich hoch ausfallen wie im Jahr zuvor. Dabei sollte die Konjunktur weiterhin von der Inlandsnachfrage und den Nettoexporten getragen sein. Ungeachtet dessen dürfte der gegenwärtige Konjunkturaufschwung angesichts bereits überausgelasteter Produktionskapazitäten den Höhepunkt schon erreicht haben.

Die Region Zentraleuropa (CE) wies 2017 dank einer im Jahresvergleich stärkeren Wirtschaftsentwicklung in Summe ein BIP-Wachstum von 4,4 Prozent auf und übertraf damit den Wert des Vorjahres um 1,6 Prozentpunkte. Polen gewann dabei besonders deutlich an Fahrt und erreichte ein Wachstum von 4,6 Prozent. Insgesamt deuten die Wirtschaftsdaten in CE auf ein ausbalanciertes Wachstum mit solider Exportentwicklung und einer dynamischen Binnenwirtschaft hin. Die starke Aufwärtstendenz des Jahres 2017 dürfte sich damit auch 2018 fortsetzen. Mit einer robusten Auslandsnachfrage, vor allem dank der guten Konjunktur in Deutschland und der Eurozone, anziehenden Investitionen und wachsender privater Konsumnachfrage in den Märkten der Region ist das Wachstum auch weiterhin breit aufgestellt. Konkret werden 2018 für die polnische, die slowakische und die slowenische Volkswirtschaft deutliche BIP-Zuwächse zwischen 4,0 und 4,9 Prozent erwartet. Auch in Ungarn und Tschechien sollte die Wirtschaft um mehr als 3 Prozent weiter zulegen. Nach aktuellen Prognosen sollte das Wachstum der Region damit 2018 bei etwa 4,2 Prozent liegen.

In Südosteuropa (SEE) wuchs die Wirtschaft 2017 mit einem Plus von 5,0 Prozent so stark wie schon seit Jahren nicht mehr. Zum Teil war dies vorübergehenden Faktoren geschuldet, unterstreicht jedoch andererseits, dass die Schwächephase der Vorjahre überwunden ist. Besonders die rumänische Volkswirtschaft steigerte ihr Wachstumstempo gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich auf 7,0 Prozent. 2018 sollte in SEE ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 4,1 Prozent möglich sein. Dabei wird sich das Wachstum in Rumänien wahrscheinlich auf 5,0 Prozent abkühlen. Allerdings liegt auch dieser Wert noch über dem Potenzialwachstum, so dass außenwirtschaftliche Ungleichgewichte weiter zunehmen könnten. Zudem besteht die Gefahr, dass das Defizit der öffentlichen Haushalte in Rumänien die Maastricht-Grenze von 3 Prozent überschreitet. In Serbien sollte sich die Wirtschaftsdynamik 2018 nach einem schwachen Jahr 2017 wieder etwas erholen, während der Zuwachs in Kroatien mit 2,3 Prozent schwächer ausfallen dürfte als 2017.

Die wirtschaftliche Lage in Osteuropa (EE) verbesserte sich 2017 weiter. Die russische Wirtschaft profitierte dabei von einer Erholung des Ölpreises und der privaten Haushaltsnachfrage und fand dadurch 2017 zu einem Wachstum von 1,5 Prozent zurück. In der Ukraine wuchs die Wirtschaft mit einem Plus von 2,5 Prozent gleich wie im Vorjahr und setzte damit ihre moderate Erholung fort. Die russische Wirtschaft wird ihren verhaltenen Aufwärtstrend nach aktuellen Vorhersagen 2018 mit einem Wirtschaftswachstum von rund 1,5 Prozent fortsetzen. Die im April beschlossenen neuen US-Sanktionen und die Unsicherheit hinsichtlich weiterer Maßnahmen erhöhen jedoch die Risiken für die russischen Finanzmärkte und die Konjunktur. Die Sanktionen schwächten bereits den Wechselkurs des russischen Rubels und belasten die russischen Finanzmärkte. Im Basisszenario werden jedoch die russischen Öl- und Gasexporte sowie die Funktionsfähigkeit des russischen Finanz- und Bankensektors von möglichen weiteren US-Sanktionen nicht beeinträchtigt, so dass der Einfluss der Sanktionspolitik auf die russische Konjunktur moderat bleiben dürfte. In der Ukraine stehen 2019 Parlaments- und Präsidentschaftswahlen an, die bereits 2018 die politischen Unsicherheiten erhöhen und die Konjunkturdynamik dämpfen könnten. Eine Schlüsselrolle kommt der fortgesetzten Zusammenarbeit der ukrainischen Behörden mit dem Internationalen Währungsfonds zu.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2016	2017	2018e	2019f
Polen	2,9	4,6	4,6	3,9
Slowakei	3,3	3,4	4,0	4,0
Slowenien	3,1	5,0	4,9	3,2
Tschechien	2,5	4,6	3,5	3,2
Ungarn	2,2	4,0	3,8	3,2
Zentraleuropa	2,8	4,4	4,2	3,6
Albanien	3,4	3,8	4,0	3,8
Bosnien und Herzegowina	3,1	3,0	2,8	3,0
Bulgarien	3,9	3,6	4,0	3,8
Kroatien	3,2	2,8	2,3	2,5
Kosovo	3,4	4,1	4,2	4,0
Rumänien	4,8	7,0	5,0	3,5
Serbien	2,8	1,9	2,5	2,5
Südosteuropa	4,1	5,0	4,1	3,3
Russland	- 0,2	1,5	1,5	1,5
Belarus	- 2,5	2,4	2,5	2,0
Ukraine	2,4	2,5	2,5	3,0
Osteuropa	- 0,1	1,6	1,6	1,6
Österreich	1,5	2,9	2,8	1,9
Deutschland	1,9	2,5	2,2	1,6
Eurozone	1,8	2,5	2,5	1,7

Quelle: Raiffeisen Research - Die oben angeführten Werte basieren auf den Einschätzungen der Research-Analysten zum Ende April 2018.

Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode

Einführung von IFRS 9

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Dieser löst den bisherigen Rechnungslegungsstandard IAS 39 zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten ab. Sichtbar sind die Regelungen des neuen Standards vor allem im Bereich Risikovorsorgen, da sie auf Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte anzuwenden sind, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Wertminderungsvorschriften im Sinn des IFRS 9 gelten auch für außerbilanzielle Kreditzusagen sowie Finanzgarantien. Dabei ändert sich das Modell zur Risikovorsorgeermittlung von einem vergangenheitsorientierten Modell gemäß IAS 39 (eingetretene Verluste) hin zu einem zukunftsorientierten Modell gemäß IFRS 9 (erwartete Verluste). Dagegen sind die neuen Regeln zur Bewertung von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt müssen nur € 243 Millionen an Krediten zu Marktwerten bilanziert werden, das sind 0,3 Prozent des Volumens der Finanzinstrumente.

Der Umstellungseffekt führt im Eigenkapital zu einer Anpassung von minus € 130 Millionen, auf die CET1 Ratio (fully loaded) hat dies einen Effekt von rund 10 Basispunkten. Dabei erhöhten sich die Risikovorsorgen um € 244 Millionen. Betreffend Klassifizierung und Bewertung hatte die Umstellung einen positiven Effekt von € 82 Millionen.

Zusätzlich zur Einführung von IFRS 9 hat die RBI auch ihr Bilanzbild verändert. Dieses folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Diese Umstellung erforderte auch eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags. Nähere Erläuterungen dazu finden sich im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

Platzierung von zusätzlichem Kernkapital

Mit Valuta 24. Jänner 2018 platzierte die RBI eine weitere Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Der diskretionäre Kupon dieser Emission beträgt bis Mitte Juni 2025 4,5 Prozent p. a. und wird danach neu festgesetzt. Aufgrund der Emissionsbedingungen nach IFRS wird das AT1 als Eigenkapital klassifiziert. Zusammen mit dem im Juli 2017 platzierten AT1-Kapital im Volumen von € 650 Millionen hat die RBI ihr geplantes AT1-Emissionsprogramm damit abgeschlossen.

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Die gute konjunkturelle Entwicklung setzt sich auch 2018 weiter fort. Dies zeigt sich unter anderem in einem deutlich reduzierten Zufluss an neuen Kreditrisikoversorgen. Darüber hinaus konnten, wie bereits im Vorjahr, durch aktives Risikomanagement zahlreiche Kredite mit Bilanzgewinn verkauft werden. Zusätzlich ergaben sich Auflösungen von Risikoversorgen durch Restrukturierungen oder Rückzahlungen von überfälligen Forderungen. Das Konzernergebnis erreichte im ersten Quartal 2018 € 399 Millionen, das entspricht einer Verbesserung um 81 Prozent oder € 179 Millionen gegenüber der Vorjahresperiode. Hauptgrund dafür ist die positive Entwicklung der Kreditrisikoversorgen (Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte) mit starken Sondereffekten. Hier ergaben sich außerordentlich hohe Auflösungen von netto € 83 Millionen, während im Vorjahr in Summe noch € 82 Millionen dotiert wurden. Die NPL Ratio lag Ende März 2018 bei 5,4 Prozent und damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert zu Jahresbeginn.

Aus einem im März 2018 in letzter Instanz zugunsten der RBI entschiedenen Gerichtsverfahren gegen eine isländische Bank ergab sich ein positiver Effekt in Höhe von € 50 Millionen (davon wurden € 25 Millionen unter Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte gebucht bzw. € 25 Millionen unter sonstiges betriebliches Ergebnis). Der Fall geht auf eine im Jahr 2012 erhobene Klage des Insolvenzverwalters gegen die RBI zurück.

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017	Veränderung	
Zinsüberschuss	829	797	32	4,0%
Dividendenerträge	9	5	4	67,8%
Provisionsüberschuss	410	409	1	0,1%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	- 1	2	- 3	-
Ergebnis aus Hedge Accounting	- 1	2	- 2	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	45	38	7	19,0%
Betriebserträge	1.291	1.253	37	3,0%
Personalaufwand	- 384	- 388	4	- 1,0%
Sachaufwand	- 286	- 280	- 6	2,0%
Abschreibungen	- 70	- 76	7	- 8,9%
Verwaltungsaufwendungen	- 740	- 745	5	- 0,7%
Betriebsergebnis	551	508	42	8,4%
Übriges Ergebnis	27	24	4	16,3%
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 132	- 120	- 13	10,8%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	83	- 82	166	-
Ergebnis vor Steuern	529	330	199	60,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 98	- 75	- 24	31,6%
Ergebnis nach Steuern	430	255	175	68,7%
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	- 31	- 35	4	- 11,2%
Konzernergebnis	399	220	179	81,4%

Die Betriebserträge verzeichneten im Jahresvergleich einen Zuwachs um 3 Prozent oder € 37 Millionen auf € 1.291 Millionen. Getragen wurde der um 4 Prozent auf € 829 Millionen gestiegene Zinsüberschuss von der um 5 Basispunkte auf 2,49 Prozent verbesserten Nettozinsspanne, zusätzlich nahmen die zinstragenden Aktiva des Konzerns aufgrund einer Zunahme der kurzfristigen Forderungen um 1 Prozent zu. Für die Verbesserung der Zinsmarge waren Optimierungen in Russland, Tschechien, Rumänien und der Ukraine verantwortlich. Der Provisionsüberschuss (Anstieg um € 1 Million) blieb im Periodenvergleich nahezu unverändert,

während das Handelsergebnis (Rückgang um € 3 Millionen) leicht zurückging, im Wesentlichen aufgrund geringerer Erträge aus Derivaten.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich im Jahresvergleich geringfügig um € 5 Millionen auf € 740 Millionen. Die Währungsentwicklung bewirkte eine Reduktion um € 14 Millionen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nahm im Jahresabstand um 403 Vollzeitäquivalente auf 50.005 ab, der Personalaufwand sank um € 4 Millionen auf € 384 Millionen. Der Sachaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 2 Prozent oder € 6 Millionen. Verantwortlich dafür sind der vorwiegend aufgrund zugekaufter IT-Dienstleistungen in der Konzernzentrale gesteigerte IT-Aufwand (Erhöhung um € 6 Millionen) sowie die gestiegenen Beiträge zur Einlagensicherung in Höhe von € 9 Millionen in Rumänien, Russland und Group Corporates & Markets. Aufgrund der Schließung von Geschäftsstellen in Polen und Optimierungen in der Ukraine reduzierte sich der Raumaufwand um insgesamt € 6 Millionen. Die Zahl der Geschäftsstellen verringerte sich im Jahresabstand um 77 auf 2.423, vorwiegend in Polen (minus 64) und in Rumänien (minus 32). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um 9 Prozent oder € 7 Millionen zurück. Die größten Rückgänge verzeichneten dabei Russland aufgrund von Anpassungen der Nutzungsdauer von Lizenzen und die Ukraine.

Der Aufwand für Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen stieg im Vorjahresvergleich um € 13 Millionen auf € 132 Millionen. Diese Veränderung resultierte überwiegend aus einer Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 22 Millionen im Vorjahr, die im Zusammenhang mit dem sogenannten „Walkaway Law“ in Rumänien standen. Demgegenüber reduzierten sich die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die – ebenso wie der überwiegende Teil der Bankenabgabe – nach IFRIC 21 in voller Höhe zu Jahresbeginn zu erfassen sind, vorrangig aufgrund geringerer Beiträge in Rumänien sowie in der RBI AG um € 7 Millionen.

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte zeigten in der Berichtsperiode eine Nettoauflösung von € 83 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres € 82 Millionen dotiert worden waren. Treiber dieser positiven Entwicklung waren ein gutes makroökonomisches Umfeld hinsichtlich der Zuflüsse und Sanierungserfolge in Höhe von € 135 Millionen. Die größten Veränderungen bei den Risikokosten waren dabei im Segment Group Corporates & Markets (Rückgang um € 82 Millionen) und in Rumänien (Rückgang um € 34 Millionen), Polen (Rückgang um € 24 Millionen) und Russland (Rückgang um € 21 Millionen) zu verzeichnen.

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q1/2017	Q2/2017	Q3/2017	Q4/2017	Q1/2018
Zinsüberschuss	797	796	814	818	829
Dividendenerträge	5	18	6	5	9
Provisionsüberschuss	409	433	429	446	410
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	2	26	- 1	10	- 1
Ergebnis aus Hedge Accounting	2	2	3	- 23	- 1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	38	22	19	21	45
Betriebserträge	1.253	1.297	1.270	1.278	1.291
Personalaufwand	- 388	- 392	- 365	- 409	- 384
Sachaufwand	- 280	- 292	- 271	- 315	- 286
Abschreibungen	- 76	- 75	- 74	- 75	- 70
Verwaltungsaufwendungen	- 745	- 758	- 710	- 798	- 740
Betriebsergebnis	508	540	560	479	551
Übriges Ergebnis	24	9	- 1	- 31	27
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 120	- 12	- 16	- 17	- 132
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 82	- 18	- 91	- 121	83
Ergebnis vor Steuern	330	519	452	311	529
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 75	- 118	- 97	- 77	- 98
Ergebnis nach Steuern	255	401	356	234	430
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	- 35	- 34	- 33	- 28	- 31
Konzernergebnis	220	367	322	206	399

Veränderung erstes Quartal 2018 versus viertes Quartal 2017

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss stieg geringfügig um 1 Prozent oder € 11 Millionen auf € 829 Millionen, hervorgerufen durch einen Anstieg um € 6 Millionen in Tschechien sowie einen Anstieg um € 4 Millionen in Rumänien. Die Nettozinsspanne verringerte sich aufgrund gestiegener durchschnittlich zinstragender Aktiva um 6 Basispunkte auf 2,49 Prozent.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich gegenüber dem vierten Quartal 2017 um 8 Prozent oder € 37 Millionen auf € 410 Millionen. Diese Reduktion basierte größtenteils auf saisonal bedingt geringeren Umsätzen sowie auf der Währungsabwertung in Osteuropa. Den größten Rückgang verzeichnete dabei das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr, das in allen Ländern sowie in der RBI AG um 18 Prozent oder € 29 Millionen auf € 134 Millionen nachgab.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verbesserte sich von minus € 23 Millionen im vierten Quartal 2017 auf minus € 1 Million im ersten Quartal 2018. Diese Entwicklung stammte aus der Beendigung einer Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehung in Russland mit einem Einmaleffekt von minus € 20 Millionen im vierten Quartal 2017.

Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg im Quartalsvergleich von € 21 Millionen auf € 45 Millionen. Verantwortlich für die Ergebnisverbesserung im ersten Quartal 2018 waren der Verkauf von Namensschuldverschreibungen in der RBI AG und die Auflösung von Rückstellungen für Rechtsfälle.

Verwaltungsaufwendungen

Der Personalaufwand sank im ersten Quartal 2018 um € 24 Millionen auf € 384 Millionen. Hauptgründe dafür waren höhere Bonusrückstellungen in mehreren Konzerneinheiten sowie die Anpassung von Rückstellungen bei Leistungen an Arbeitnehmer der RBI AG im vierten Quartal 2017. Der Sachaufwand verringerte sich um 9 Prozent oder € 29 Millionen auf € 286 Millionen. Die größten Rückgänge verzeichneten dabei die Rechts- und Beratungsaufwendungen (Rückgang um € 19 Millionen), der Werbeaufwand (Rückgang um € 18 Millionen) sowie der Raumaufwand (Rückgang um € 12 Millionen, vorwiegend in Ungarn und Russland). Demgegenüber standen höhere Aufwendungen für die Einlagensicherung (Anstieg um € 19 Millionen) sowie für Dienstleistungen (Anstieg um € 10 Millionen).

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis verbesserte sich – nach einem Minus von € 31 Millionen im Vorquartal – auf € 27 Millionen. Im ersten Quartal 2018 kam es zu Wertaufholungen auf Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen von € 8 Millionen, im vierten Quartal 2017 waren Wertminderungen auf at-equity bewertete Unternehmen in Höhe von € 35 Millionen verbucht worden. Das laufende Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen betrug € 19 Millionen, was einen Rückgang um € 10 Millionen bedeutet.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Die Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen erhöhten sich gegenüber dem vierten Quartal um € 116 Millionen auf € 132 Millionen. Die Bankenabgaben betrugen im ersten Quartal 2018 € 70 Millionen (Vorquartal: € 17 Millionen). Der größte Anstieg ergab sich hier durch die Einmalzahlung der RBI AG in Höhe von € 41 Millionen im ersten Quartal 2018. Diese ist die zweite von insgesamt vier jährlichen Zahlungen, die gemäß den zugrunde liegenden Bestimmungen (IFRIC 21) jeweils zur Gänze im ersten Quartal zu buchen sind. Auch in Ungarn wurde mit € 13 Millionen im ersten Quartal 2018 bereits die Bankenabgabe für das Gesamtjahr verbucht. Des Weiteren beliefen sich die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds auf € 62 Millionen, die ebenfalls im ersten Quartal für das Gesamtjahr verbucht wurden.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte drehten von minus € 121 Millionen im Vorquartal auf plus € 83 Millionen im ersten Quartal 2018. Die größten Nettoauflösungen in der Berichtsperiode ergaben sich dabei in der RBI AG (€ 25 Millionen), in Russland (€ 17 Millionen) und in der Ukraine (€ 14 Millionen). Hauptgrund für die Entwicklung im vierten Quartal 2017 waren Wertberichtigungen aufgrund eines Einzelfalls im Firmenkundenbereich.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen ergebnisbedingt um € 22 Millionen auf € 98 Millionen. Die Steuerquote hingegen reduzierte sich von 25 Prozent im Vorquartal auf 19 Prozent im ersten Quartal 2018, was vor allem auf den verbesserten Ergebnisbeitrag der RBI AG zurückzuführen ist.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis verbesserte sich vorwiegend aufgrund der positiven Entwicklung der Risikokosten um € 193 Millionen auf € 399 Millionen.

Bilanz

Die Bilanzsumme der RBI stieg seit Jahresbeginn um fast 4 Prozent oder € 4.887 Millionen auf € 140.033 Millionen. Die Währungsentwicklung – vor allem die Abwertung des US-Dollars um 3 Prozent und des russischen Rubels um 2 Prozent bzw. gegenläufig die Aufwertung der ukrainischen Hryvna um 4 Prozent – bewirkte dabei einen Rückgang um € 1.783 Millionen.

Aktiva

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017	Veränderung	
Forderungen an Kreditinstitute	10.386	10.741	- 356	- 3,3%
Forderungen an Kunden	80.226	77.745	2.481	3,2%
Wertpapiere	21.695	21.967	- 272	- 1,2%
Barbestände und übrige Aktiva	27.727	24.694	3.033	12,3%
Gesamt	140.033	135.146	4.887	3,6%

Der Rückgang bei den Forderungen an Kreditinstitute um mehr als 3 Prozent oder € 356 Millionen auf € 10.386 Millionen stammte überwiegend aus Russland.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 3 Prozent oder € 2.481 Millionen auf € 80.226 Millionen. Die größten Zuwächse ergaben sich in der RBI AG (Anstieg um € 1.606 Millionen oder 9 Prozent, vorwiegend hervorgerufen durch Pensionsgeschäfte mit Versicherungs- und Wertpapierunternehmen), in Russland trotz Abwertung des russischen Rubels (Anstieg um € 196 Millionen oder 3 Prozent), in Ungarn (Anstieg um € 184 Millionen oder 6 Prozent), in Tschechien (Anstieg um € 166 Millionen oder 2 Prozent) und in Rumänien (Anstieg um € 152 Millionen oder 3 Prozent). Der Anstieg in Zentral-, Südost- und Osteuropa lag bei den Krediten an Haushalte bei € 378 Millionen und bei Nicht-Finanzunternehmen bei € 344 Millionen.

Die Barbestände stiegen – vor allem in der RBI AG durch Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank und Pensionsgeschäfte – seit Jahresbeginn um € 3.519 Millionen auf € 20.425 Millionen an. Die übrigen Aktiva verzeichneten einen Rückgang um € 486 Millionen auf € 7.302 Millionen, der ebenfalls aus der RBI AG stammt.

Passiva

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017	Veränderung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.177	22.378	1.799	8,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87.229	84.974	2.255	2,7%
Schuldverschreibungen und übrige Passiva	16.627	16.553	74	0,4%
Eigenkapital	12.000	11.241	759	6,8%
Gesamt	140.033	135.146	4.887	3,6%

Das Refinanzierungsvolumen des Konzerns gegenüber Kreditinstituten stieg – vor allem in der RBI AG – um 8 Prozent oder € 1.799 Millionen auf € 24.177 Millionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 3 Prozent oder € 2.255 Millionen auf € 87.229 Millionen. Dabei stammten die größten Zuwächse aus der RBI AG (Anstieg um € 2.010 Millionen oder 14 Prozent, vorwiegend durch kurzfristige Einlagen) und Ungarn (Anstieg um € 271 Millionen oder 5 Prozent).

Für Informationen zum Funding wird auf Punkt (40) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Bilanzielles Eigenkapital

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete einen Anstieg um € 759 Millionen auf € 12.000 Millionen. Davon entfielen € 497 Millionen auf Kapitaltransaktionen, € 405 Millionen auf das Gesamtergebnis der Periode und minus € 130 Millionen auf den Effekt aus der Anwendung von IFRS 9.

Anfang des Jahres platzierte die RBI erfolgreich zusätzliches Kernkapital (AT1) im Volumen von € 500 Millionen mit unbegrenzter Laufzeit. Nach Abzug der Emissionskosten erhöhte sich das Kapital dadurch um € 497 Millionen. Das AT1 wird aufgrund der Emissionsbedingungen nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert.

Das Gesamtergebnis von € 405 Millionen setzt sich aus dem Ergebnis nach Steuern von € 430 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von minus € 25 Millionen zusammen. Die Währungsumrechnung im Konzern ergab ein Minus von € 37 Millionen und war damit der größte Treiber im sonstigen Ergebnis. Der stärkste Währungseffekt kam aus der Abwertung des russischen Rubels (minus € 38 Millionen). Ein weiterer negativer Beitrag von € 7 Millionen stammte aus den sonstigen Eigenkapitalveränderungen von finanziellen Vermögenswerten – Fair Value Through Other Comprehensive Income, ein positiver Beitrag von € 13 Millionen hingegen aus at-equity bewerteten Unternehmen.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Per 31. März 2018 betrugen die gesamten Eigenmittel der RBI € 12.674 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang um € 218 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2017. Das harte Kernkapital (CET1) nach Abzugsposten verringerte sich im selben Zeitraum um € 330 Millionen. Wesentlich für diesen Rückgang verantwortlich waren die Umstellung auf den neuen Bilanzierungsstandard IFRS 9 per 1. Jänner 2018 und die Effekte der CRR Übergangsbestimmungen. Der angelaufene Zwischengewinn für das erste Quartal wurde bei der Berechnung nicht berücksichtigt. Das Kernkapital (T1) nach Abzugsposten erhöhte sich um € 320 Millionen auf € 10.159 Millionen, insbesondere aufgrund der im Jänner 2018 erfolgten Platzierung von zusätzlichem Kernkapital mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Demgegenüber verringerten sich die ergänzenden Eigenmittel aufgrund vorzeitiger Rückzahlungen und Abreifens von Kapitalinstrumenten um € 539 Millionen auf € 2.514 Millionen.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) erreichten per 31. März 2018 € 73.102 Millionen. Wesentliche Grundlage für den Anstieg um € 1.200 Millionen war das Neugeschäft in Russland, Rumänien und der Slowakei. Daraus ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 12,2 Prozent. Inklusiv des Ergebnisses des ersten Quartals 2018 ergäbe sich eine Quote von 12,8 Prozent (fully loaded), was einer Steigerung von 0,1 Prozentpunkten gegenüber dem Jahresende 2017 entspräche.

Risikomanagement

Für weitere Informationen zum Risikomanagement wird auf Punkt (40) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

RBI vereinbart Verkauf des Kernbankgeschäfts ihrer polnischen Tochter an BGZ BNP

Im April 2018 wurde ein Vertrag über den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. mittels Abspaltung an die Bank BGZ BNP Paribas S.A., Tochter der BNP Paribas S.A. (BNP), unterzeichnet.

Der Verkaufspreis beträgt rund € 775 Millionen, das entspricht einem vorläufigen Verhältnis Preis/materieller Buchwert von rund 0,95. Dies basiert auf einem materiellen Buchwert des Kernbankgeschäfts zum 31. Dezember 2017 in Höhe von rund € 815 Millionen und ist vorbehaltlich des Rechnungsabschlusses. Aufgrund des Verkaufs wird ein positiver Effekt von rund 90 Basispunkten auf die CET 1 Ratio (fully loaded) des RBI-Konzerns basierend auf Werten zum 31. Dezember 2017 erwartet. Die direkte Auswirkung des Verkaufs auf das RBI-Konzernergebnis wurde zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung auf rund minus € 120

Millionen geschätzt, dabei sind Endkonsolidierungseffekte nicht berücksichtigt. Gemäß der Vereinbarung mit dem Käufer wurden dem Kernbankgeschäft zum 31. Dezember 2017 Gesamtaktiva von rund € 9,5 Milliarden und risikogewichtete Aktiva von insgesamt rund € 5,0 Milliarden zugeordnet.

Die RBI beabsichtigt die Übertragung des verbleibenden Betriebs der Raiffeisen Bank Polska S.A., bestehend vor allem aus dem Portfolio an Retail-Fremdwährungshypothekarkrediten, auf eine zu gründende polnische Filiale der RBI AG. Zum 31. Dezember 2017 wurden dem verbleibenden Betrieb Gesamtaktiva von rund € 3,5 Milliarden und risikogewichtete Aktiva von insgesamt rund € 5,0 Milliarden zugeordnet.

Vorbehaltlich regulatorischer Genehmigungen wird das Closing für das vierte Quartal 2018 erwartet. Die Verpflichtung der RBI gegenüber dem polnischen Regulator KNF, Aktien der Raiffeisen Bank Polska S.A. an der Warschauer Börse zu listen, gilt mit dieser Transaktion als erfüllt. Der Ausweis der zu veräußernden Teile nach den Bestimmungen des IFRS 5 erfolgt nach Erfüllung aller Kriterien.

Ausblick

Wir gehen für die nächsten Jahre von einem durchschnittlichen Kreditwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich aus.

Für 2018 erwarten wir, dass die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte (Risikokosten) etwa auf dem Niveau von 2017 liegen werden.

Die NPL Ratio soll mittelfristig weiter sinken.

Wir streben mittelfristig eine Cost/Income Ratio von unter 55 Prozent an.

Wir peilen mittelfristig einen Konzern-Return-on-Equity von etwa 11 Prozent an.

Mittelfristig streben wir eine CET1 Ratio (fully loaded) nach Dividende von rund 13 Prozent an.

Basierend auf dieser Zielquote beabsichtigen wir Dividendenausschüttungen in Höhe von 20 bis 50 Prozent des Konzernergebnisses.

Die Ziele in diesem Ausblick enthalten die Auswirkungen von IFRS 9 und FINREP, reflektieren aber nicht den Verkauf des Kernbankgeschäfts in Polen.

Segmentbericht

Grundlagen der Segmentierung

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern jeweils ein Land fungiert. Die Märkte des Konzerns werden dabei zu regionalen Segmenten zusammengefasst, in denen jeweils Länder mit vergleichbarem wirtschaftlichem Charakter und ähnlichen langfristigen Entwicklungserwartungen gebündelt werden.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets: In Österreich gebuchtes Geschäft: Österreichische und internationale Firmenkunden, Markets, Financial Institutions & Sovereigns, Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG), Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Centrobank AG, Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft mbH und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der RBI AG (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten und Minderheitsbeteiligungen (u. a. UNIQA Insurance Group AG, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG)

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017	Verände- rung	Q1/2018	Q4/2017	Verände- rung
Zinsüberschuss	248	234	5,8%	248	242	2,3%
Dividendenerträge	1	1	- 36,4%	1	0	382,0%
Provisionsüberschuss	136	135	0,9%	136	146	- 6,5%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	13	11	17,7%	13	12	8,3%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	2	-	0	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 6	2	-	- 6	- 13	- 54,2%
Betriebserträge	391	385	1,7%	391	387	1,0%
Verwaltungsaufwendungen	- 220	- 225	- 2,0%	- 220	- 235	- 6,2%
Betriebsergebnis	171	160	7,0%	171	152	12,3%
Übriges Ergebnis	1	- 3	-	1	- 4	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 55	- 54	1,5%	- 55	- 13	324,9%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	14	- 11	-	14	- 11	-
Ergebnis vor Steuern	130	91	43,4%	130	124	4,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 32	- 12	160,5%	- 32	- 43	- 25,7%
Ergebnis nach Steuern	99	79	25,3%	99	82	20,7%

Das Ergebnis nach Steuern des Segments erhöhte sich im Jahresvergleich um € 20 Millionen auf € 99 Millionen. Wichtigster Faktor für den Anstieg war die Ergebnisverbesserung in Polen um € 17 Millionen, hervorgerufen durch Nettoauflösungen von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 10 Millionen, während in der Vergleichsperiode Wertminderungen in Höhe von € 15 Millionen angefallen waren.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss legte im Jahresvergleich um 6 Prozent oder € 14 Millionen auf € 248 Millionen zu. Hauptgrund dafür war die positive Entwicklung in Tschechien. Hier sorgten vor allem höhere Zinssätze im Pensionsgeschäft für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 13 Millionen. In Polen verbesserte sich der Zinsüberschuss aufgrund niedrigerer Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen um € 3 Millionen. Dagegen verringerte sich der Zinsüberschuss in Ungarn und der Slowakei geringfügig um jeweils € 1 Million. Die Nettozinsspanne des Segments verbesserte sich um 7 Basispunkte auf 2,20 Prozent.

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um € 1 Million auf € 136 Millionen. In der Slowakei erhöhte sich der Provisionsüberschuss – vorwiegend aufgrund verbesserter Margen im Depot- und Treuhandgeschäft – um € 2 Millionen auf € 40 Millionen. Polen verzeichnete dagegen einen Rückgang um € 1 Million auf € 32 Millionen, primär aufgrund geringerer Erträge aus dem Investmentbanking und dem Versicherungsgeschäft.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen stieg im Jahresvergleich um € 2 Millionen auf € 13 Millionen an. Dabei verzeichnete Ungarn – vor allem dank positiver Bewertungsergebnisse aus zinsbasierten Derivaten – einen Anstieg um € 5 Millionen auf € 5 Millionen. In der Slowakei verbesserte sich das Ergebnis um € 2 Millionen, vorrangig getrieben durch höhere Erträge aus währungsbasierten derivativen Finanzinstrumenten. Dagegen verzeichnete Tschechien einen Ergebnismrückgang um € 6 Millionen aufgrund der Währungsumrechnung.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verringerte sich um € 2 Millionen, vorwiegend aus der Reduktion beim erfolgswirksamen, ineffektiven Teil der Cash-Flow Hedges in Ungarn.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich um € 7 Millionen auf minus € 6 Millionen. Dabei sank das Ergebnis in Ungarn – aufgrund der Endkonsolidierung eines Immobilienfonds im dritten Quartal des Vorjahres – um € 4 Millionen. Weiters kam es in Tschechien zu einem Ergebnismrückgang um € 3 Millionen, resultierend aus der im Vorjahr erfolgten Veräußerung von Schuldverschreibungen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 2 Prozent oder € 5 Millionen auf € 220 Millionen. Dabei reduzierten sich der Raumaufwand um € 3 Millionen aufgrund der Schließung von Geschäftsstellen in Polen und der IT-Aufwand in der Slowakei um € 1 Million.

Der Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl des Segments um 544 auf 13.368 resultierte überwiegend aus Polen (minus 324 aufgrund von Restrukturierungen und der Schließung von Geschäftsstellen), der Slowakei (minus 161 überwiegend aufgrund der Liquidation der ZUNO Bank) und Tschechien (minus 67).

Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments fiel um 65 auf 633, was überwiegend auf die Schließung von 64 Geschäftsstellen in Polen zurückzuführen ist. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 2,2 Prozentpunkte auf 56,3 Prozent.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis des Segments Zentraleuropa verbesserte sich im Jahresabstand um € 4 Millionen, im Wesentlichen hervorgerufen durch niedrigere Wertminderungen auf Tochterunternehmen vorwiegend in Ungarn.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Der Aufwand für Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen stieg im Periodenvergleich um € 1 Million auf € 55 Millionen. Die Bankenabgaben reduzierten sich – vorrangig durch einen geringeren Aufwand in Polen – um € 1 Million auf € 25 Millionen. In Ungarn wurde der Aufwand für die Bankenabgabe bereits im ersten Quartal 2018 wie auch in der Vorjahresperiode mit € 13 Millionen – gemäß den zugrunde liegenden Bestimmungen des IFRIC 21 – für das Gesamtjahr gebucht. Dagegen erhöhten sich die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die nach IFRIC 21 in voller Höhe zu Jahresbeginn zu erfassen sind, um € 2 Millionen auf € 30 Millionen. Am stärksten stiegen die Beiträge dabei in Tschechien, während die Slowakei einen Rückgang verzeichnete.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode kam es zu einer Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 14 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres € 11 Millionen an Wertminderungen angefallen waren. Der größte Rückgang wurde in Polen mit € 24 Millionen verzeichnet. Hier kam es in der Berichtsperiode zu einer Nettoauflösung von € 10 Millionen, die vorwiegend aus der Migration von Krediten von Stage 2 zu Stage 1 gemäß IFRS 9 resultierte. In der Slowakei ergab sich in der Berichtsperiode ein geringfügiger Wertminderungsbedarf, während in der Vergleichsperiode des Vorjahres € 5 Millionen aufgrund von Ausfällen bei Firmenkunden dotiert werden mussten. In Ungarn dagegen lag die Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen im Periodenvergleich um € 4 Millionen unter dem Vorjahreswert.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments Zentraleuropa belief sich zum Ende des ersten Quartals 2018 auf 4,8 Prozent (minus 1,4 Prozentpunkte im Jahresabstand), die NPL Coverage Ratio verbesserte sich im Jahresabstand um 3,2 Prozentpunkte auf 68,9 Prozent, vornehmlich aufgrund der Einführung von IFRS 9.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Segments stiegen im Periodenvergleich um € 19 Millionen auf € 32 Millionen, die Steuerquote betrug 24 Prozent und lag damit um 11 Prozentpunkte über dem Vorjahresvergleichswert. Der Anstieg der Steuern resultierte dabei vorwiegend aus Polen (Anstieg um € 18 Millionen). Grund dafür ist einerseits die Ergebnisverbesserung, andererseits war in der Vergleichsperiode des Vorjahres ein Steuerertrag aufgrund von nur lokal erfolgten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen worden.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder des Segments:

in € Millionen	Polen		Slowakei	
	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017
Zinsüberschuss	64	61	68	69
Dividendenerträge	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	32	33	40	39
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	5	4	2	1
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	-2	0	4
Betriebserträge	102	96	111	112
Verwaltungsaufwendungen	-59	-63	-61	-64
Betriebsergebnis	44	33	50	48
Übriges Ergebnis	-1	0	1	2
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-19	-20	-11	-11
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	10	-15	0	-5
Ergebnis vor Steuern	34	-2	41	33
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13	5	-10	-7
Ergebnis nach Steuern	21	4	31	26
Return on Equity vor Steuern	9,2%	-	15,0%	11,3%
Return on Equity nach Steuern	5,7%	1,0%	11,5%	8,8%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,33%	2,11%	2,25%	2,45%
Cost/Income Ratio	57,4%	65,7%	54,8%	57,1%
Loan/Deposit Ratio	104,2%	105,2%	99,3%	100,9%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-0,49%	0,75%	0,01%	0,23%
NPL Ratio	8,7%	8,6%	2,9%	3,4%
NPL Coverage Ratio	57,2%	56,9%	74,2%	70,8%
Aktiva	11.191	11.959	12.546	11.597
Verbindlichkeiten	9.729	10.474	11.443	10.502
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	9.362	6.421	5.789	5.100
Eigenkapital	1.462	1.485	1.103	1.095
Forderungen an Kunden	7.634	7.925	9.467	8.687
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.838	8.146	10.095	9.137
Geschäftsstellen	235	299	193	194
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	3.864	4.157	3.883	4.049
Kunden in Millionen	0,8	0,8	0,9	0,9

in € Millionen	Tschechien		Ungarn	
	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017
Zinsüberschuss	82	68	34	35
Dividendenerträge	0	0	1	1
Provisionsüberschuss	33	33	31	31
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	0	6	5	1
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	- 1	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	7	- 12	- 8
Betriebserträge	119	114	58	62
Verwaltungsaufwendungen	- 64	- 62	- 36	- 36
Betriebsergebnis	55	52	22	26
Übriges Ergebnis	0	0	0	- 4
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 11	- 8	- 15	- 15
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 5	- 6	10	14
Ergebnis vor Steuern	39	38	16	21
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 7	- 8	- 2	- 2
Ergebnis nach Steuern	32	30	14	18
Return on Equity vor Steuern	12,4%	13,7%	9,9%	13,8%
Return on Equity nach Steuern	10,2%	10,9%	8,5%	12,3%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,06%	1,78%	1,96%	2,17%
Cost/Income Ratio	54,1%	54,3%	62,4%	57,6%
Loan/Deposit Ratio	86,7%	87,0%	65,9%	68,4%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,19%	0,25%	- 1,31%	- 2,12%
NPL Ratio	2,3%	3,9%	8,0%	13,9%
NPL Coverage Ratio	99,4%	74,5%	72,4%	73,4%
Aktiva	16.343	15.728	7.258	6.795
Verbindlichkeiten	15.069	14.566	6.583	6.165
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	6.645	6.017	3.478	3.625
Eigenkapital	1.274	1.162	676	630
Forderungen an Kunden	10.305	9.343	3.148	2.719
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.184	11.237	5.320	4.603
Geschäftsstellen	133	132	71	72
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	3.366	3.362	2.012	2.006
Kunden in Millionen	1,1	1,2	0,5	0,5

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2018	1.1.-31.3.2017	Veränderung	Q1/2018	Q4/2017	Veränderung
Zinsüberschuss	190	181	5,2%	190	186	2,6%
Dividendenerträge	2	0	>500,0%	2	0	-
Provisionsüberschuss	94	92	2,2%	94	104	-9,5%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	8	10	-16,9%	8	0	>500,0%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-	0	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	10	32,3%	13	6	117,5%
Betriebserträge	308	293	5,0%	308	295	4,2%
Verwaltungsaufwendungen	-169	-165	2,9%	-169	-183	-7,3%
Betriebsergebnis	138	128	7,7%	138	112	23,0%
Übriges Ergebnis	0	0	-33,2%	0	-1	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	-10	7	-	-10	0	-
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	14	-35	-	14	-18	-
Ergebnis vor Steuern	142	100	41,6%	142	93	52,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-20	-12	65,1%	-20	-12	73,0%
Ergebnis nach Steuern	122	88	38,3%	122	82	49,6%

Der Ergebnisanstieg um 38 Prozent oder € 34 Millionen im Jahresvergleich war geprägt durch die positive Entwicklung der Risikosituation in den meisten Märkten des Segments und durch ein um 8 Prozent verbessertes Betriebsergebnis.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss stieg im Jahresabstand um 5 Prozent oder € 9 Millionen auf € 190 Millionen. Den größten Zuwachs verzeichnete dabei Rumänien, wo höhere Zinssätze und Volumina für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 12 Millionen sorgten. Den größten Rückgang mit € 2 Millionen gab es in Kroatien, hervorgerufen durch volumenbedingt niedrigere Zinserträge. Bei allen anderen Ländern des Segments kam es nur zu geringfügigen Änderungen des Zinsüberschusses. Die Nettozinsspanne des Segments verbesserte sich um 1 Basispunkt auf 3,45 Prozent.

Die Dividendenerträge stiegen um € 2 Millionen aufgrund eines Dividendenertrags in Albanien.

Der Provisionsüberschuss legte um 2 Prozent oder € 2 Millionen auf € 94 Millionen zu. Dabei verzeichnete Rumänien aufgrund höherer Volumina im Zahlungsverkehr sowie Provisionserträgen aus dem Emissionsgeschäft mit einem Plus von € 3 Millionen den stärksten Anstieg. In Kroatien dagegen reduzierte sich der Provisionsüberschuss – vorwiegend aufgrund geringerer Provisionserträge bedingt durch eine im Vorjahr erfolgte Anleiheemission – um € 1 Million.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen nahm im Segment Südosteuropa um 17 Prozent oder € 2 Millionen auf € 8 Millionen ab. Dabei verzeichneten vor allem Albanien, Rumänien sowie Bosnien und Herzegowina vorrangig Rückgänge aus der Währungsumrechnung, die teilweise durch einen Zuwachs in Serbien ausgeglichen wurden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments verbesserte sich um € 3 Millionen auf € 13 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war Rumänien mit einem Plus von € 2 Millionen, wo in der Vergleichsperiode des Vorjahres ein Aufwand von € 2 Millionen im Zusammenhang mit Rechtsfällen gebucht worden war. Weiters kam es in Kroatien zu einem Ergebnisanstieg um € 3 Millionen aufgrund der Ausbuchung von zur Veräußerung gehaltenen nichtfinanziellen Vermögenswerten, dem ein geringeres Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Rückgang um € 2 Millionen) gegenüberstand.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich um 3 Prozent oder € 5 Millionen auf € 169 Millionen. Dabei blieben die Personalaufwendungen konstant bei € 74 Millionen, während die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter um 100

auf 14.827 sank, insbesondere in Albanien (minus 62) und Rumänien (minus 43). Die Sachaufwendungen des Segments stiegen um 7 Prozent oder € 5 Millionen auf € 76 Millionen und resultierten vorwiegend aus einem Anstieg der Beiträge zur Einlagensicherung, des Rechts- und Beratungsaufwands sowie des Raumaufwands in Rumänien.

Die Anzahl der Geschäftsstellen verminderte sich im Jahresvergleich um 17 auf insgesamt 991, vorwiegend aufgrund von Schließungen in Rumänien. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich von 56,2 auf 55,1 Prozent.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Die Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen erhöhten sich im Jahresvergleich um € 17 Millionen auf € 10 Millionen. Im Jahr 2018 fielen keine Belastungen aus staatlichen Maßnahmen an, während im Vorjahr Rückstellungen im Zusammenhang mit dem sogenannten „Walkaway Law“ in Rumänien in Höhe von € 22 Millionen aufgelöst werden konnten. Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die nach IFRIC 21 in voller Höhe zu Jahresbeginn zu erfassen sind, reduzierten sich – vorrangig aufgrund eines geringeren Beitrags in Rumänien – um € 4 Millionen auf € 10 Millionen.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode wurde im Segment Südosteuropa eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen von € 14 Millionen ausgewiesen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres noch Wertminderungen in Höhe von € 35 Millionen verbucht worden waren.

Hauptverantwortlich für den Rückgang war die positive Entwicklung der Risikosituation in Rumänien. Hier kam es zu einer Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen von € 2 Millionen; in der Vergleichsperiode des Vorjahres waren überwiegend aufgrund der freiwilligen Konvertierung von Schweizer-Franken-Krediten € 33 Millionen netto dotiert worden. Ebenso verzeichnete Kroatien eine Nettoauflösung von € 2 Millionen nach einer Wertminderung von € 7 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode infolge von Ausfällen im Firmenkundenbereich. In Albanien belief sich die Nettoauflösung auf € 7 Millionen aufgrund der Restrukturierung eines Firmenkunden und eines geringeren Kredit-Exposures infolge von Rückzahlungen im Firmenkundenbereich. In Bulgarien kam es in der Berichtsperiode zu einer geringfügigen Nettoauflösung, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres verstärkte Inkassotätigkeiten und die Beendigung eines notleidenden Kredits eines Großkunden zu einer Nettoauflösung von € 7 Millionen geführt hatten.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments belief sich zum Ende des ersten Quartals 2018 auf 6,8 Prozent (minus 3,7 Prozentpunkte im Jahresabstand), die NPL Coverage Ratio lag bei 86,5 Prozent (aufgrund der IFRS 9-Einführung plus 7,4 Prozentpunkte im Jahresabstand).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen im Periodenvergleich um € 8 Millionen auf € 20 Millionen. Hauptverantwortlich waren Ergebnisverbesserungen in Rumänien, Kroatien und Serbien. Die Steuerquote erhöhte sich um 2 Prozentpunkte auf 14 Prozent. Ausschlaggebend waren vor allem steuermindernde Effekte in der Vorjahresvergleichsperiode in Albanien (Verwendung von nicht aktivierten Verlustvorträgen).

Nachfolgend die Detaillierung der einzelnen Länder:

in € Millionen	Albanien		Bosnien und Herzegowina		Bulgarien	
	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017
Zinsüberschuss	13	14	16	17	25	26
Dividendenerträge	1	0	1	0	0	0
Provisionsüberschuss	4	4	10	9	11	10
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	- 1	3	- 1	0	0	1
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	1	1	0	1	1
Betriebserträge	17	21	27	25	38	38
Verwaltungsaufwendungen	- 11	- 10	- 12	- 12	- 24	- 23
Betriebsergebnis	7	11	15	13	13	15
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	0	0	0	- 4	- 3
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	7	- 1	0	- 2	0	7
Ergebnis vor Steuern	14	10	15	12	9	18
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2	0	- 1	- 1	- 1	- 2
Ergebnis nach Steuern	12	10	13	10	9	17
Return on Equity vor Steuern	25,8%	21,1%	21,0%	17,6%	8,0%	15,2%
Return on Equity nach Steuern	22,8%	20,9%	19,2%	15,6%	7,3%	13,7%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,00%	3,02%	3,38%	3,63%	2,80%	3,14%
Cost/Income Ratio	60,9%	48,3%	45,6%	47,5%	64,9%	61,4%
Loan/Deposit Ratio	47,3%	41,6%	75,1%	72,1%	85,7%	85,0%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	- 4,36%	0,54%	- 0,04%	0,61%	- 0,03%	- 1,36%
NPL Ratio	15,7%	22,7%	6,8%	8,7%	4,0%	5,6%
NPL Coverage Ratio	80,2%	79,3%	94,5%	76,7%	96,9%	96,7%
Aktiva	1.851	1.952	2.227	2.091	3.764	3.440
Verbindlichkeiten	1.625	1.752	1.933	1.816	3.287	2.955
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.417	1.527	1.733	1.572	1.936	1.765
Eigenkapital	226	200	294	275	477	485
Forderungen an Kunden	699	657	1.209	1.128	2.343	2.080
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.507	1.608	1.782	1.663	2.768	2.458
Geschäftsstellen	78	81	101	98	146	136
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.232	1.252	1.292	1.271	2.601	2.584
Kunden in Millionen	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6	0,6

in € Millionen	Kroatien		Rumänien		Serbien	
	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017
Zinsüberschuss	30	33	75	63	21	20
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	15	16	44	41	8	9
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	2	2	3	4	5	1
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	7	2	0	2	1
Betriebserträge	54	58	123	107	36	31
Verwaltungsaufwendungen	- 30	- 32	- 68	- 63	- 18	- 18
Betriebsergebnis	24	26	55	44	18	14
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 3	- 3	- 3	13	0	0
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	2	- 7	2	- 33	4	0
Ergebnis vor Steuern	23	16	54	24	22	14
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 5	- 3	- 8	- 4	- 3	- 2
Ergebnis nach Steuern	18	13	46	21	19	12
Return on Equity vor Steuern	14,5%	9,6%	27,3%	13,0%	17,3%	12,0%
Return on Equity nach Steuern	11,2%	7,8%	23,4%	11,0%	15,0%	10,6%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,90%	3,08%	3,87%	3,52%	4,08%	4,30%
Cost/Income Ratio	55,8%	55,0%	55,0%	59,1%	49,7%	56,2%
Loan/Deposit Ratio	73,2%	76,7%	74,4%	75,9%	74,2%	74,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	- 0,32%	1,10%	- 0,13%	2,94%	- 1,20%	- 0,17%
NPL Ratio	11,6%	16,8%	5,3%	8,1%	4,0%	10,1%
NPL Coverage Ratio	88,6%	79,3%	81,6%	74,9%	85,2%	80,0%
Aktiva	4.453	4.637	8.391	7.670	2.320	2.137
Verbindlichkeiten	3.802	3.944	7.558	6.899	1.798	1.655
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	2.799	2.797	4.687	4.311	1.772	1.681
Eigenkapital	651	693	833	771	522	482
Forderungen an Kunden	2.422	2.483	4.956	4.455	1.244	1.097
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.325	3.306	6.637	5.838	1.750	1.602
Geschäftsstellen	81	78	448	480	89	87
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	2.091	2.119	5.332	5.368	1.526	1.528
Kunden in Millionen	0,5	0,5	2,3	2,3	0,8	0,7

Osteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017	Verände- rung	Q1/2018	Q4/2017	Verände- rung
Zinsüberschuss	247	244	1,2%	247	251	- 1,5%
Dividendenerträge	0	0	-	0	0	-
Provisionsüberschuss	105	110	- 4,6%	105	119	- 12,2%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	6	19	- 66,5%	6	11	- 41,0%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	- 3	-	0	- 20	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	- 1	-	8	- 8	-
Betriebserträge	366	369	- 0,7%	366	353	3,8%
Verwaltungsaufwendungen	- 149	- 152	- 2,0%	- 149	- 157	- 5,0%
Betriebsergebnis	217	217	0,2%	217	196	10,7%
Übriges Ergebnis	0	0	-	0	- 1	- 72,7%
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	0	-	0	0	-
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	32	18	74,6%	32	- 13	-
Ergebnis vor Steuern	248	235	5,6%	248	181	37,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 51	- 48	7,1%	- 51	- 37	38,8%
Ergebnis nach Steuern	197	187	5,3%	197	144	36,5%

Das Segment Osteuropa war in der Berichtsperiode, wie auch im Vorjahr, von hoher Währungsvolatilität beeinflusst. So werteten der Durchschnittskurs des belarussischen Rubels im Jahresvergleich um 16 Prozent, jener der ukrainischen Hryvna um 14 Prozent und jener des russischen Rubels um 10 Prozent ab. Seit Jahresbeginn 2018 gaben der Stichtagskurs des russischen Rubels sowie jener des belarussischen Rubels um jeweils 2 Prozent nach, jener der ukrainischen Hryvna wertete hingegen um 4 Prozent auf.

Die im Segment im Jahresvergleich erzielte Verbesserung des Ergebnisses nach Steuern um € 10 Millionen oder 5 Prozent auf € 197 Millionen ist überwiegend auf höhere Auflösungen von Kreditrisikovorsorgen zurückzuführen.

Betriebserträge

Der in Osteuropa erwirtschaftete Zinsüberschuss stieg im Jahresvergleich um 1 Prozent oder € 3 Millionen auf € 247 Millionen an. Den größten Zuwachs verzeichnete dabei Russland mit € 8 Millionen, hervorgerufen durch niedrigere Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen. In der Ukraine wurde ebenfalls ein Anstieg des Zinsüberschusses um € 4 Millionen erzielt, hauptsächlich bedingt durch höhere Zinssätze und Volumina bei Firmenkrediten. In Belarus hingegen lag der Zinsüberschuss aufgrund gesunkener Marktzinsen um € 9 Millionen unter dem Vorjahreswert. Dank der erfreulichen Entwicklung in der Ukraine und in Russland verbesserte sich die Nettozinsspanne des Segments im Jahresvergleich um 29 Basispunkte auf 6,60 Prozent.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete einen Rückgang um 5 Prozent oder € 5 Millionen auf € 105 Millionen. In Russland reduzierte sich der Provisionsüberschuss – überwiegend aufgrund höherer Provisionsaufwendungen im Zahlungsverkehr – um € 3 Millionen auf € 73 Millionen. Zudem kam es in Belarus zu einer währungsbedingten Verringerung um € 2 Millionen auf € 11 Millionen.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerte sich von € 19 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 6 Millionen im Berichtszeitraum. Dabei verzeichnete Russland einen Rückgang um € 14 Millionen, insbesondere aufgrund eines geringeren Bewertungsergebnisses währungsbezogener Derivate. In Belarus verbesserte sich das Geschäft um € 2 Millionen durch höhere Erträge aus währungsbezogenen Derivaten.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verbesserte sich ausschließlich in Russland, wo es um € 3 Millionen anstieg. Dort musste im Vorjahr noch ein negatives Ergebnis bei Marktwertveränderungen aus Absicherungspositionen verbucht werden, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen waren. Hingegen gab es in der Berichtsperiode infolge der mittlerweile erfolgten Ausbuchung der zugrunde liegenden Geschäfte in Russland keine Ergebnisse aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting.

Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich um € 9 Millionen auf € 8 Millionen, hervorgerufen durch die Auflösung von Rückstellungen für Rechtsfälle in Russland.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Jahresvergleich um 2 Prozent oder € 3 Millionen auf € 149 Millionen. Dieser Rückgang war überwiegend den Währungsabwertungen geschuldet. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg – vorwiegend in Russland – um 1 Prozent von 17.866 auf 18.069 Mitarbeiter an, während die Personalaufwendungen währungsbedingt konstant blieben. Der Sachaufwand im Segment erhöhte sich um 5 Prozent oder € 2 Millionen auf € 52 Millionen. Während in Russland aufgrund gestiegener Beiträge für die Einlagensicherung und eines erhöhten Werbeaufwands von je € 2 Millionen ein Anstieg des Sachaufwands von 14 Prozent zu verzeichnen war, kam es in der Ukraine insbesondere aufgrund eines gesunkenen Raum- aufwands zu einem Rückgang von 13 Prozent. Die Abschreibungen gingen vorwiegend aufgrund einer Anpassung der Nutzungsdauer für Lizenzen in Russland um 25 Prozent oder € 6 Millionen auf € 16 Millionen zurück.

Die Cost/Income Ratio verbesserte sich von 41,2 auf 40,7 Prozent.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode wurde eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen von € 32 Millionen nach € 18 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres ausgewiesen. Dabei kam es in Russland zu einer Nettoauflösung von € 17 Millionen, nachdem in der Vorjahresvergleichsperiode noch € 4 Millionen an Wertminderungen angefallen waren. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung waren unter anderem Verkäufe von notleidenden Firmenkundenkrediten. Der Rückgang der Nettoauflösung in der Ukraine von € 22 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf € 14 Millionen in der Berichtsperiode resultierte aus geringeren Verkäufen von notleidenden Krediten.

Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments betrug zum Ende des ersten Quartals 2018 6,6 Prozent (minus 5,8 Prozentpunkte im Jahresabstand), die NPL Coverage Ratio belief sich auf 80,1 Prozent (aufgrund von Kreditverkäufen minus 5,2 Prozentpunkte im Jahresabstand).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand des Segments stieg vor allem ergebnisbedingt um € 3 Millionen auf € 51 Millionen, die Steuerquote erhöhte sich um 1 Prozentpunkt auf 21 Prozent. Der Treiber war hier Belarus aufgrund höherer aktiver latenter Steuern im Zusammenhang mit Kreditrisikovorsorgen in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Nachfolgend die Detaillierung der einzelnen Länder:

in € Millionen	Belarus		Russland		Ukraine	
	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017	1.1.-31.3. 2018	1.1.-31.3. 2017
Zinsüberschuss	22	31	176	168	49	46
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	11	13	73	75	20	21
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	- 1	2	16	3	4
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	- 3	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	8	- 2	1	1
Betriebserträge	34	43	258	255	74	71
Verwaltungsaufwendungen	- 17	- 20	- 102	- 100	- 30	- 32
Betriebsergebnis	17	23	156	154	44	39
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	- 1	0
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	1	0	17	- 4	14	22
Ergebnis vor Steuern	18	24	174	151	57	61
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 4	- 5	- 37	- 32	- 10	- 11
Ergebnis nach Steuern	13	19	136	118	47	50
Return on Equity vor Steuern	22,7%	25,7%	41,7%	32,0%	74,3%	81,2%
Return on Equity nach Steuern	17,2%	20,3%	32,8%	25,2%	61,7%	66,8%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	6,45%	9,29%	5,95%	5,43%	11,00%	10,10%
Cost/Income Ratio	50,5%	45,5%	39,5%	39,4%	40,4%	45,0%
Loan/Deposit Ratio	87,9%	103,2%	88,5%	93,0%	76,1%	62,4%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	- 0,64%	- 0,04%	- 0,84%	0,18%	- 5,14%	- 8,55%
NPL Ratio	5,9%	8,8%	4,0%	5,6%	22,1%	47,4%
NPL Coverage Ratio	88,7%	72,0%	75,9%	76,1%	82,9%	92,0%
Aktiva	1.532	1.533	12.577	13.073	2.083	2.074
Verbindlichkeiten	1.208	1.158	10.815	11.004	1.722	1.745
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.373	1.479	8.524	9.338	2.056	1.893
Eigenkapital	324	375	1.762	2.069	360	329
Forderungen an Kunden	894	935	8.146	8.316	1.198	1.013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.034	922	9.361	9.115	1.563	1.644
Geschäftsstellen	89	90	185	182	501	498
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.877	2.000	8.470	7.895	7.947	8.039
Kunden in Millionen	0,8	0,8	2,5	2,4	2,5	2,6

Group Corporates & Markets

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2018	1.1.- 31.3. 2017	Verände- rung	Q1/2018	Q4/2017	Verände- rung
Zinsüberschuss	118	138	- 14,6%	118	133	- 11,7%
Dividendenerträge	3	1	158,0%	3	4	- 30,4%
Provisionsüberschuss	79	76	3,5%	79	73	8,0%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	33	35	- 6,6%	33	37	- 12,2%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	4	- 99,7%	0	0	- 88,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	62	25	153,0%	62	36	74,7%
Betriebserträge	294	278	5,6%	294	283	3,9%
Verwaltungsaufwendungen	- 160	- 154	3,5%	- 160	- 174	- 8,2%
Betriebsergebnis	134	124	8,3%	134	109	23,3%
Übriges Ergebnis	0	1	-	0	- 29	- 99,1%
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 7	- 7	- 0,8%	- 7	- 4	78,8%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	27	- 55	-	27	- 83	-
Ergebnis vor Steuern	154	64	142,2%	154	- 7	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 33	- 15	121,0%	- 33	0	-
Ergebnis nach Steuern	121	49	148,6%	121	- 6	-

Das Segment Group Corporates & Markets fasst das in Österreich gebuchte operative Geschäft der RBI zusammen. Die Ergebnisanteile stammen dabei aus dem Firmenkundengeschäft sowie dem Markets-Geschäft der RBI AG. Weitere wesentliche Beiträge leisten die österreichischen Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften.

Haupttreiber des starken Ergebnisanstiegs im Segment Group Corporates & Markets war die positive Entwicklung der Risikokosten. In der Berichtsperiode erfolgte eine Nettoauflösung von Kreditrisikovorsorgen von € 27 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres noch € 55 Millionen an Wertminderungen aufgrund einiger Ausfälle bei Großkunden zu verbuchen waren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ergebnisbeiträge nach Teilsegmenten:

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2018	1.1.- 31.3. 2017	Verände- rung	Q1/2018	Q4/2017	Verände- rung
Corporates Wien	38	- 4	-	38	- 6	-
Markets Wien	62	22	174,1%	62	13	361,4%
Finanzdienstleister/Spezialgesellschaften und Sonstige	22	30	- 27,2%	22	- 13	-
Group Corporates & Markets	121	49	148,6%	121	- 6	-

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss verringerte sich im Jahresvergleich um 15 Prozent oder € 20 Millionen auf € 118 Millionen. Der größte Rückgang resultierte dabei aus der RBI AG im Zusammenhang mit dem Verkauf von Namensschuldverschreibungen und aus geringeren Erträgen infolge von vorzeitigen Kreditrückzahlungen. Weiters verzeichnete auch das Bauspargeschäft eine Reduktion. Die Nettozinsspanne des Segments leidet nach wie vor unter dem schwachen Zinsumfeld. Für den im Berichtszeitraum verzeichneten Rückgang um 23 Basispunkte auf 1,05 Prozent waren auch geringere Neuabschlüsse im Bauspargeschäft verantwortlich.

Die Dividendenerträge stiegen um € 2 Millionen auf € 3 Millionen, hervorgerufen durch die Ausschüttung einer nicht konsolidierten Leasinggesellschaft.

Der Provisionsüberschuss stieg um 3 Prozent oder € 3 Millionen auf € 79 Millionen. Höhere Provisionserträge wurden hier vor allem im Zahlungsverkehr und im Investment Banking (Aktien- und Anleiheemissionen) verzeichnet, während es im Wertpapiergeschäft zu geringeren Erträgen kam.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerte sich im Jahresvergleich um € 2 Millionen auf € 33 Millionen. Rückgänge gab es dabei vorrangig im Market Making des Bereichs Capital Markets.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich um € 38 Millionen auf € 62 Millionen. Dabei kam es in der RBI AG zu einem Ertrag von € 25 Millionen aus der Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Beendigung eines langjährigen Rechtsstreits mit einer isländischen Bank. Weitere € 10 Millionen resultierten aus einem Verkauf von Namensschuldverschreibungen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments wuchsen um 3 Prozent oder € 5 Millionen auf € 160 Millionen. Dieser Anstieg resultierte überwiegend aus der im Bausparkassengeschäft verbuchten Einlagensicherung. Die Cost/Income Ratio des Segments verbesserte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 54,3 Prozent.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode wurden netto € 27 Millionen Kreditrisikovorsorgen aufgelöst. In der RBI AG kam es neben Umstrukturierungen und Verkäufen notleidender Kredite auch zu einer Auflösung der Wertminderung für eine isländische Bank. Dem standen in der Vergleichsperiode des Vorjahres noch Wertminderungen in Höhe von € 55 Millionen aus dem Ausfall einiger Großkunden gegenüber. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments betrug zum Ende des ersten Quartals 2018 4,5 Prozent, die NPL Coverage Ratio lag bei 49,3 Prozent.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand stieg vor allem ergebnisbedingt um € 18 Millionen auf € 33 Millionen.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2018	1.1.- 31.3. 2017	Verände- rung	Q1/2018	Q4/2017	Verände- rung
Zinsüberschuss	15	- 13	-	15	63	- 76,8%
Dividendenerträge	10	59	- 82,9%	10	165	- 93,9%
Provisionsüberschuss	- 2	- 3	- 5,3%	- 2	- 1	106,7%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	- 51	- 61	- 16,8%	- 51	- 22	133,3%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	1	- 98,0%	0	- 1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 4	33	-	- 4	4	-
Betriebserträge	- 33	15	-	- 33	207	-
Verwaltungsaufwendungen	- 69	- 77	- 11,3%	- 69	- 87	- 21,1%
Betriebsergebnis	- 102	- 62	63,9%	- 102	120	-
Übriges Ergebnis	27	24	9,0%	27	- 56	-
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 60	- 65	- 7,4%	- 60	0	>500,0%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 1	1	-	- 1	0	338,7%
Ergebnis vor Steuern	- 137	- 102	34,5%	- 137	64	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	38	12	201,7%	38	14	162,2%
Ergebnis nach Steuern	- 99	- 89	11,2%	- 99	78	-

Dieses Segment umfasst im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Steuerungsfunktionen der Konzernzentrale sowie aus sonstigen Konzerneinheiten. Seine Ergebnisse weisen dadurch eine insgesamt höhere Volatilität auf.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments stieg gegenüber der Vorjahresperiode um € 28 Millionen auf € 15 Millionen. Für diese positive Entwicklung waren insbesondere niedrigere Refinanzierungskosten verantwortlich.

Die Dividendenerträge verringerten sich um € 49 Millionen auf € 10 Millionen. Diese stammen vorwiegend aus Konzerneinheiten anderer Segmente und sind damit letztlich konzernintern. Der Ausschüttungszeitpunkt wird durch die entsprechenden Beschlüsse in den jeweiligen Hauptversammlungen bestimmt.

Das negative Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verringerte sich im Jahresvergleich um € 10 Millionen auf € 51 Millionen. Hauptgrund dafür waren Bewertungsgewinne auf Liquiditätsveranlagungen in der RBI AG.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank um € 37 Millionen auf minus € 4 Millionen. Haupttreiber waren hier vor allem Rückstellungen im Zusammenhang mit Rechtsfällen der RBI AG sowie niedrigere Erträge aus der konzerninternen Leistungsverrechnung.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments sanken um 11 Prozent oder € 9 Millionen auf € 69 Millionen, hervorgerufen durch eine niedrigere Kostenallokation auf dieses Segment.

Übriges Ergebnis

Die Verbesserung des übrigen Ergebnisses um € 2 Millionen auf € 27 Millionen resultierte vorwiegend aus der in der Berichtsperiode erfolgten Endkonsolidierung von zwei ungarischen Tochterunternehmen.

Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

Die im Segment ausgewiesenen Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen reduzierten sich um € 5 Millionen auf € 60 Millionen. Dabei blieb der Aufwand für Bankenabgaben mit € 42 Millionen unverändert gegenüber dem Vergleichswert

der Vorjahresperiode. Die diesem Segment zugeordneten Beiträge der RBI AG zum Bankenabwicklungsfonds sanken um € 5 Millionen auf € 18 Millionen. Gemäß den zugrunde liegenden Bestimmungen des IFRIC 21 wurde der Aufwand für die Bankenabgabe für das Gesamtjahr bereits im ersten Quartal gebucht. Die gesetzlich festgelegte, über vier Jahre verteilte Einmalzahlung (€ 163 Millionen) – davon entfielen € 41 Millionen auf die Berichtsperiode – wird dem Segment Corporate Center zugeordnet.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In der Berichtsperiode wurde ein kalkulatorischer Steuerertrag von € 38 Millionen – nach € 12 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode – ausgewiesen.

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 31. März 2018)

Unternehmen

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 122.119m registriert. Die Firmenanschrift lautet Am Stadtpark 9, 1030 Wien.

Die RBI betrachtet Österreich, wo sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. 14 Märkte der Region werden durch Tochterbanken abgedeckt, darüber hinaus umfasst die Gruppe zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen, beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung und M&A. Insgesamt betreuen mehr als 50.000 Mitarbeiter der RBI 16,6 Millionen Kunden in mehr als 2.400 Geschäftsstellen, der überwiegende Teil davon in CEE.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs. 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt werden sowie zahlreiche Emissionen der RBI AG an einer geregelten Börse in der EU zugelassen sind, hat die RBI AG gemäß § 59a BWG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die acht Raiffeisen-Landesbanken halten als Kernaktionäre rund 58,8 Prozent der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz.

Als Kreditinstitut gemäß § 1 BWG unterliegt die RBI AG der behördlichen Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A- 1090 Wien (www.fma.gv.at) sowie durch die Europäische Zentralbank, Sonnemannstrasse 22, D- 60314 Frankfurt am Main (www.bankingsupervision.europa.eu).

Der Zwischenbericht zum 31. März 2018 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Wesentliche Änderungen

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Zusätzlich zur IFRS 9 Einführung hat die RBI auch das Bilanzbild verändert. Es folgt nunmehr stark den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Mit der Umstellung war auch eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags notwendig.

Die Umstellungen sind im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter Änderungen in der Darstellung des Abschlusses sowie IFRS9 Überleitung näher erläutert.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Zinsüberschuss	[1]	829	797
Dividendenerträge	[2]	9	5
Provisionsüberschuss	[3]	410	409
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	[4]	- 1	2
Ergebnis aus Hedge Accounting	[5]	- 1	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[6]	45	38
Betriebserträge		1.291	1.253
Personalaufwand		- 384	- 388
Sachaufwand		- 286	- 280
Abschreibungen		- 70	- 76
Verwaltungsaufwendungen	[7]	- 740	- 745
Betriebsergebnis		551	508
Übriges Ergebnis	[8]	27	24
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	[9]	- 132	- 120
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[10]	83	- 82
Ergebnis vor Steuern		529	330
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	- 98	- 75
Ergebnis nach Steuern		430	255
Ergebnis nicht beherrschender Anteile		- 31	- 35
Konzernergebnis		399	220

Ergebnis je Aktie

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Konzernergebnis	399	220
Dividendenanspruch auf zusätzliches Kernkapital	- 14	0
Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis	386	220
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien in Millionen	329	328
Ergebnis je Aktie in €	1,17	0,67

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt. Die Dividende auf das zusätzliche Kernkapital ist kalkulatorisch, die tatsächliche Auszahlung basiert auf dem Beschluss des Vorstandes zum jeweiligen Auszahlungszeitpunkt.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Ergebnis nach Steuern	430	255
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	- 4	- 81
Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	- 2	3
Fair-Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	- 1	0
Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	- 1	- 81
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	0	- 2
Sonstige Posten	0	0
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	0	- 1
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	- 22	168
Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten	8	- 33
Währungsdifferenzen	- 37	205
Anpassungen der Cash-Flow Hedge Rücklage	2	2
Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	- 7	0
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	13	- 8
Sonstige Posten	1	0
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - Available For Sale	0	4
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	- 2	- 1
Sonstiges Ergebnis	- 25	87
Gesamtergebnis	405	342
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	- 35	- 35
Konzerngesamtergebnis	370	308

Die RBI nahm im Vorjahr das Wahlrecht in Anspruch, die Regeln gemäß IFRS 9.7.1.2 betreffend der Darstellung von Gewinnen und Verlusten aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten vorzeitig anzuwenden. IFRS 9 verlangt, dass Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos der RBI ergeben, im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind. Diese waren unter IAS 39 in der Erfolgsrechnung auszuweisen. Im ersten Quartal 2017 wurden minus € 81 Millionen direkt im sonstigen Ergebnis erfasst, in der Berichtsperiode war der Effekt minus € 1 Million. Mit der Einführung von IFRS 9 wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten mit einem Buchwert in Höhe € 448 Millionen in die Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortized Cost umklassifiziert. Dies resultierte in einem signifikanten Rückgang der Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Währungsentwicklung führte seit Jahresbeginn zu einem negativen Effekt von € 37 Millionen. Die Abwertung des russischen Rubels um 2 Prozent ergab eine Reduktion um € 38 Millionen sowie des polnischen Zloty um 1 Prozent oder € 13 Millionen und wurde durch die Aufwertung der ukrainischen Hryvna um 4 Prozent mit einem positiven Effekt von € 14 Millionen teilweise aufgehoben.

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	31.3.2018	31.12.2017
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	[12]	20.425	16.905
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	98.442	96.307
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[14]	6.443	6.589
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[15]	496	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[16]	4.287	5.370
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[17]	4.925	4.622
Hedge Accounting	[18]	610	597
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	[19]	989	923
Sachanlagen	[20]	1.455	1.540
Immaterielle Vermögenswerte	[21]	729	721
Laufende Steuerforderungen	[22]	181	189
Latente Steuerforderungen	[22]	139	114
Sonstige Aktiva	[23]	913	1.268
Gesamt		140.033	135.146

Passiva in € Millionen	Anhang	31.3.2018	31.12.2017
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[24]	119.244	114.794
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[25]	1.991	2.509
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[26]	4.518	4.414
Hedge Accounting	[27]	229	265
Rückstellungen	[28]	918	872
Laufende Steuerverpflichtungen	[29]	78	75
Latente Steuerverpflichtungen	[29]	70	63
Sonstige Passiva	[30]	984	913
Eigenkapital	[31]	12.000	11.241
Konzern-Eigenkapital		10.196	9.937
Kapital nicht beherrschender Anteile		677	660
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		1.127	645
Gesamt		140.033	135.146

Der Anstieg bei der Position Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstigen Sichteinlagen war im Wesentlichen auf die Erhöhung der Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank und der Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten in der RBI AG zurückzuführen. Der Zuwachs bei der Position Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost stammte im Wesentlichen aus dem Pensionsgeschäft der RBI AG mit sonstigen Finanzunternehmen sowie aus originärem Wachstum in der Slowakei, in Rumänien und in Tschechien.

Die Zunahme bei der Position Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost war vor allem auf den laufenden Geschäftsbetrieb der RBI AG zurückzuführen, dies betraf im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 31.12.2017	1.002	4.992	3.943	9.937	660	645	11.241
Auswirkung aus der Einführung von IFRS 9	0	0	- 122	- 122	- 7	0	- 130
Eigenkapital 1.1.2018	1.002	4.992	3.821	9.815	653	645	11.112
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	497	497
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	- 14	- 14
Sonstige Veränderungen	0	0	11	11	- 10	0	1
Gesamtergebnis	0	0	370	370	35	0	405
Eigenkapital 31.3.2018	1.002	4.992	4.202	10.196	677	1.127	12.000

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Der Effekt der Erstanwendung führt im Eigenkapital zu einer Anpassung von minus € 130 Millionen. Weitere Details zur Umstellung sind im Anhang im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung unter IFRS 9 Überleitung ersichtlich.

Mit Valuta 24. Jänner 2018 platzierte die RBI eine weitere Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Das zusätzliche Kernkapital wird aufgrund der Emissionsbedingungen nach IFRS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Unter Berücksichtigung der Emissionskosten sowie des Disagios erhöhte sich das Eigenkapital um € 497 Millionen.

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2017	1.002	4.994	3.100	9.096	655	0	9.752
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	- 3	0	- 3
Eigene Aktien	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	- 31	- 31	7	0	- 24
Gesamtergebnis	0	0	308	308	35	0	342
Eigenkapital 31.3.2017	1.002	4.994	3.377	9.373	694	0	10.067

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum Ende der Vorperiode	[12]	16.905	16.839
Operative Geschäftstätigkeit:			
Ergebnis vor Steuern		529	330
Anpassungen für die Überleitung des Ergebnisses nach Steuern auf den Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	[7, 8, 10]	90	-
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	[6]	- 94	-
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	[8]	- 20	-
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen		- 20	-
Abzüglich Zinsüberschuss und Dividendenerträge	[1, 2]	- 837	-
Erhaltene Zinsen		969	-
Gezahlte Zinsen		- 404	-
Erhaltene Dividenden		10	-
Ertragsteuerzahlungen		- 26	-
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		314	-
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	- 1.917	-
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[14]	443	-
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[15]	- 474	-
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[16]	281	-
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[17]	- 505	-
Steuerforderungen	[22]	- 9	-
Sonstige Aktiva	[23]	151	-
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[24]	4.779	-
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[25]	- 377	-
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[26]	242	-
Rückstellungen	[28]	- 19	-
Steuerverpflichtungen	[29]	- 42	-
Sonstige Passiva	[30]	16	-
Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit		3.080	291
Investitionstätigkeit:			
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 14, 15, 16, 17, 19]	- 765	- 1.002
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[20, 21]	- 58	- 79
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 14, 15, 16, 17, 19]	652	1.214
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[20, 21]	69	11
Tochterunternehmen		0	3
Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeit		- 102	148

in € Millionen	Anhang	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Finanzierungstätigkeit:			
Kapitaleinzahlungen	[31]	497	0
Ein-/Auszahlungen nachrangiges Kapital		0	- 43
Dividendenzahlungen	[31]	0	- 3
Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeit		497	- 46
Effekte aus Wechselkursänderungen		44	14
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum Ende der Periode	[12]	20.425	17.246

Auf den Ausweis der Detailpositionen der Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit in der Vergleichsperiode wurde aus ökonomischen Gründen verzichtet.

Die Kapitaleinzahlungen im Bereich Finanzierungstätigkeit resultieren aus der Platzierung einer weiteren Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen durch die RBI.

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der Country and Functional Responsibility). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist ein Land. Die Darstellung der Länder umfasst nicht nur die Tochterbanken, sondern alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (wie z. B. Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets: In Österreich gebuchtes Geschäft: Österreichische und internationale Firmenkunden, Markets, Financial Institutions & Sovereigns, Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG), Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Centrobank AG, Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft mbH und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der RBI AG (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten und Minderheitsbeteiligungen (u. a. UNIQA Insurance Group AG, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG)

1.1.-31.3.2018 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	248	190	247	118
Dividendenerträge	1	2	0	3
Provisionsüberschuss	136	94	105	79
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	13	8	6	33
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 6	13	8	62
Betriebserträge	391	308	366	294
Verwaltungsaufwendungen	- 220	- 169	- 149	- 160
Betriebsergebnis	171	138	217	134
Übriges Ergebnis	1	0	0	0
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 55	- 10	0	- 7
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	14	14	32	27
Ergebnis vor Steuern	130	142	248	154
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 32	- 20	- 51	- 33
Ergebnis nach Steuern	99	122	197	121
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	- 12	0	- 15	- 1
Konzernergebnis	87	122	182	120
Return on Equity vor Steuern	14,6%	25,5%	54,8%	19,9%
Return on Equity nach Steuern	11,0%	21,9%	43,5%	15,7%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,20%	3,45%	6,60%	1,05%
Cost/Income Ratio	56,3%	55,1%	40,7%	54,3%
Loan/Deposit Ratio	91,5%	73,9%	86,8%	153,6%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	- 0,19%	- 0,44%	- 1,31%	- 0,83%
NPL Ratio	4,8%	6,8%	6,6%	4,5%
NPL Coverage Ratio	68,9%	86,5%	80,1%	49,3%
Aktiva	46.576	23.883	16.189	48.734
Verbindlichkeiten	42.072	20.749	13.743	47.055
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	25.360	14.938	11.954	19.848
Durchschnittliches Eigenkapital	3.572	2.232	1.812	3.095
Forderungen an Kunden	30.586	13.438	10.239	26.785
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35.437	18.466	11.958	23.191
Geschäftsstellen	633	991	775	24
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	13.138	14.810	18.294	2.756
Kunden in Millionen	3,4	5,3	5,8	2,1

1.1.- 31.3.2018 in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	15	11	829
Dividendenerträge	10	- 6	9
Provisionsüberschuss	- 2	- 1	410
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	- 51	- 11	- 1
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	- 1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 4	- 28	45
Betriebserträge	- 33	- 35	1.291
Verwaltungsaufwendungen	- 69	27	- 740
Betriebsergebnis	- 102	- 8	551
Übriges Ergebnis	27	1	27
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 60	0	- 132
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 1	- 2	83
Ergebnis vor Steuern	- 137	- 9	529
Steuern vom Einkommen und Ertrag	38	0	- 98
Ergebnis nach Steuern	- 99	- 9	430
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	- 3	- 31
Konzernergebnis	- 99	- 12	399
Return on Equity vor Steuern	-	-	19,4%
Return on Equity nach Steuern	-	-	15,8%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,49%
Cost/Income Ratio	-	-	57,3%
Loan/Deposit Ratio	-	-	97,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	- 0,43%
NPL Ratio	-	-	5,4%
NPL Coverage Ratio	-	-	69,7%
Aktiva	26.215	- 21.563	140.033
Verbindlichkeiten	19.088	- 14.674	128.033
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	15.360	- 14.358	73.102
Durchschnittliches Eigenkapital	2.250	- 2.032	10.927
Forderungen an Kunden	1.214	- 2.038	80.224
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.243	- 3.066	87.229
Geschäftsstellen	-	-	2.423
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.038	-	50.036
Kunden in Millionen	0,0	-	16,6

1.1.-31.3.2017 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	234	181	244	138
Dividendenerträge	1	0	0	1
Provisionsüberschuss	135	92	110	76
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	11	10	19	35
Ergebnis aus Hedge Accounting	2	0	-3	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	10	-1	25
Betriebserträge	385	293	369	278
Verwaltungsaufwendungen	- 225	- 165	- 152	- 154
Betriebsergebnis	160	128	217	124
Übriges Ergebnis	- 3	0	0	1
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 54	7	0	- 7
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 11	- 35	18	- 55
Ergebnis vor Steuern	91	100	235	64
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 12	- 12	- 48	- 15
Ergebnis nach Steuern	79	88	187	49
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	- 12	0	- 19	1
Konzernergebnis	67	88	168	50
Return on Equity vor Steuern	14,9%	18,2%	52,3%	8,7%
Return on Equity nach Steuern	12,9%	16,0%	41,6%	8,6%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,13%	3,44%	6,31%	1,28%
Cost/Income Ratio	58,5%	56,2%	41,2%	55,4%
Loan/Deposit Ratio	93,1%	73,4%	89,4%	145,7%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,16%	1,12%	- 0,70%	0,84%
NPL Ratio	6,2%	10,5%	12,4%	7,5%
NPL Coverage Ratio	65,7%	79,1%	85,3%	71,8%
Aktiva	45.417	22.832	16.678	44.892
Verbindlichkeiten	41.051	19.812	13.904	43.603
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	21.264	14.210	12.712	19.953
Durchschnittliches Eigenkapital	2.446	2.204	1.799	2.904
Forderungen an Kunden	28.716	12.419	10.264	26.110
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.124	17.210	11.681	21.777
Geschäftsstellen	698	1.008	770	24
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	13.590	14.854	17.934	2.712
Kunden in Millionen	3,4	5,4	5,7	2,0

1.1.- 31.3.2017 in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	- 13	13	797
Dividendenerträge	59	- 55	5
Provisionsüberschuss	- 3	0	409
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	- 61	- 12	2
Ergebnis aus Hedge Accounting	1	- 2	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	33	- 30	38
Betriebserträge	15	- 87	1.253
Verwaltungsaufwendungen	- 77	28	- 745
Betriebsergebnis	- 62	- 58	508
Übriges Ergebnis	24	0	24
Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen	- 65	0	- 120
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	1	0	- 82
Ergebnis vor Steuern	- 102	- 58	330
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	0	- 75
Ergebnis nach Steuern	- 89	- 58	255
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	- 5	- 35
Konzernergebnis	- 90	- 63	220
Return on Equity vor Steuern	-	-	13,4%
Return on Equity nach Steuern	-	-	10,4%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,49%
Cost/Income Ratio	-	-	59,5%
Loan/Deposit Ratio	-	-	99,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,43%
NPL Ratio	-	-	8,3%
NPL Coverage Ratio	-	-	74,0%
Aktiva	31.559	- 22.888	138.489
Verbindlichkeiten	26.279	- 16.228	128.422
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	15.513	- 13.788	69.864
Durchschnittliches Eigenkapital	2.420	- 1.964	9.810
Forderungen an Kunden	1.395	- 2.233	76.672
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	526	- 2.807	81.511
Geschäftsstellen	0	-	2.500
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.004	-	50.094
Kunden in Millionen	0,0	-	16,6

Anhang

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze der Erstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt.

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Nähere Details hinsichtlich der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 sind in diesem Kapitel ersichtlich. Die Anpassungen sowie die Auswirkungen der neuen Bestimmungen sind im Kapitel IFRS 9 Überleitung dargestellt.

Zusätzlich zur IFRS 9 Einführung hat die RBI auch das Bilanzbild verändert. Es folgt nunmehr stark den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Mit der Umstellung war auch eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags notwendig. Die Umstellungen sind im Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses näher erläutert.

Einige außerhalb des Anhangs gemachte IFRS Angaben sind wesentliche Bestandteile des Konzernabschlusses. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden. Neben den im Anhang dargestellten Angaben gemäß IFRS 7 enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko. Die Darstellung dieser Informationen erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente und IFRS 7 Angaben zu Finanzinstrumenten.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

IFRS 9 (Finanzinstrumente; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

IFRS 9 enthält Vorschriften für den Ansatz, die Bewertung und die Ausbuchung sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die wesentlichen Anforderungen des IFRS 9 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Schuldtitel, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung es ist, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und dessen vertragliche Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, sind in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren. Alle anderen Instrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

IFRS 9 enthält auch ein später nicht mehr revidierbares Wahlrecht, nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines (nicht zu Handelszwecken gehaltenen) Eigenkapitalinstruments im sonstigen Ergebnis darzustellen und ausschließlich die Dividenderträge in der Erfolgsrechnung zu zeigen.

Die Regelungen betreffend Wertminderung sind gemäß IFRS 9 für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, anzuwenden. Die Wertminderungsvorschriften sind im Sinne des IFRS 9 auch auf außerbilanzielle Kreditzusagen sowie Finanzgarantien anzuwenden. Dabei ändert sich das Modell zur Risikovorsorgeermittlung von einem vergangenheitsorientierten Modell gemäß IAS 39 (eingetretene Verluste) hin zu einem zukunftsorientierten Modell gemäß IFRS 9 (erwartete Verluste).

IFRS 9 sieht bei der Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, drei Stufen (Stages) vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. In der ersten Stufe sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten Zwölf-Monats-Verlusts zu erfassen. Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe des erwarteten Verlusts der gesamten

Restlaufzeit zu erhöhen (Stage 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung in Stage 3 auf Grundlage des Nettobuchwerts zu erfolgen.

IFRS 9 räumt in Bezug auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen Wahlrechte ein. Die RBI wendet 2018 weiterhin die Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 an, jedoch unter Berücksichtigung der Änderungen in den Anhangangaben nach IFRS 7.

Hinsichtlich der geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für Finanzinstrumente verweisen auf das Kapitel IFRS 9 Finanzinstrumente (Inkrafttreten 1. Jänner 2018) im Konzernabschlusses 2017 (vgl. Geschäftsbericht 2017, Seite 235 ff).

IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Die Bilanzierungsvorschriften bestimmen anhand eines Fünf-Stufen-Modells für alle Kundenvereinbarungen, wie und wann Erträge vereinnahmt werden. Sie haben aber keine Auswirkungen auf die Vereinnahmung von Erträgen, die im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten des Regelungsbereichs von IFRS 9 entstehen. IFRS 15 ersetzt nun mehrere andere IFRS Vorschriften, zum Beispiel IAS 18 Erlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge sowie Interpretationen, die den Moment der Ertragsvereinnahmung unter IFRS bestimmen. Zudem verlangen die neuen Vorschriften die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben. Das IASB hat 2016 Klarstellungen zu IFRS 15 veröffentlicht. Diese Änderungen adressieren drei der fünf identifizierten Themen (Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal/Agent-Erwägungen und Lizenzen) und zielen auf Übergangserleichterungen für modifizierte und abgeschlossene Verträge ab. Da der Fokus von IFRS 15 nicht auf der Bilanzierung von Erlösen aus Finanzinstrumenten und Leasingverhältnissen liegt, hat seine erstmalige Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Änderungen an IFRS 4 Versicherungsverträge (Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Die Änderungen zielen darauf ab, die Auswirkungen aus unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4 vor allem bei Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten zu verringern. Eingeführt werden zwei optionale Ansätze, die bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen von Versicherern genutzt werden können: der Überlagerungsansatz und der Aufschubansatz. Die Anwendung dieser Änderungen hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

IFRS 16 (Leasingverhältnisse; Inkrafttreten 1. Jänner 2019)

Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein Bilanzierungsmodell vor, das auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasing verzichtet. Künftig werden somit die meisten Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sein. Dies führt beim Leasingnehmer dazu, dass aus allen Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen sind – es sei denn, es handelt sich um geringwertige Vermögenswerte. Der Leasingnehmer erfasst einen Vermögenswert, der sein Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstands repräsentiert.

Zudem erfasst er eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Mietzahlungen darstellt. Für Leasinggeber bleiben die Regelungen des IAS 17 Leasingverhältnisse weitgehend bestehen, sodass hier auch künftig zwischen Finanzierungs- und Mietleasingvereinbarungen zu unterscheiden ist – mit entsprechend unterschiedlichen Bilanzierungskonsequenzen. Zudem verlangen die neuen Vorschriften die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben.

Im Jahr 2017 erfolgte eine konzernweite Vorstudie, um die Auswirkungen von IFRS 16 auf bestehende Leasingverhältnisse zu analysieren. Im Rahmen dieser Vorstudie wurden einerseits Verträge (Miet- und Leasingverträge) dahingehend analysiert, inwieweit die bestehenden Leasingvereinbarungen als Nutzungsrechte und als Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen sind, andererseits wurden konzernweit gültige Bilanzierungsvorschriften konzipiert. Die Analyse hat ergeben, dass zum 1. Jänner 2019 voraussichtlich Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von rund € 500 Millionen erfasst werden müssen. Ein Effekt auf das Eigenkapital wird nicht erwartet. In 2018 erfolgt die Umsetzung der Anforderungen im Rahmen lokaler Implementierungsprojekte.

Änderungen in der Darstellung des Abschlusses

Neben der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 hat die RBI auch Änderungen in der Darstellung des Abschlusses vorgenommen. Die Darstellung des Abschlusses folgt nunmehr den von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep) und ermöglicht damit eine größere Transparenz und Vergleichbarkeit. Die Änderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Darstellung der Finanzinstrumente. Die Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Erfolgsrechnung sowie in den zugehörigen Anhangpositionen reflektieren die neuen Bilanzierungskategorien nach IFRS 9.

Mit der Umstellung war auch eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtags notwendig. Die folgenden Tabellen zeigen die Überleitung der am Jahresende 2017 dargestellten Kategorien in das neue Bilanzformat. Die Erläuterungen und Auswirkungen des IFRS 9, die je Bewertungskategorie im nächsten Kapitel gesondert dargestellt sind, basieren bereits auf den adaptierten Werten. Die Spaltenüberschriften stellen die bisherigen Bilanzposten dar, während die Zeilenüberschriften das neue Bilanzbild reflektieren:

Aktiva in € Millionen	Bar- reserve	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Kreditrisiko- vorsorgen	Handels- aktiva	Derivative Finanzinstrumente
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	13.330	3.576	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	10.783	81.220	- 3.102	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	13	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	3.942	415
Hedge Accounting	0	0	0	0	0	522
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Laufende Steuerforderungen	0	0	0	0	0	0
Latente Steuerforderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	0	0	0	0	0	0
Gesamt	13.330	14.358	81.232	- 3.102	3.942	937

Passiva in € Millionen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten	Rück- stellungen	Handels- passiva
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	21.675	84.831	4.765	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	617	0	1.120	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	4.257
Hedge Accounting	0	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	872	0
Laufende Steuerverpflichtungen	0	0	0	75	0
Latente Steuerverpflichtungen	0	0	0	63	0
Sonstige Passiva	0	0	0	0	0
Eigenkapital	0	0	0	0	0
Gesamt	22.291	84.831	5.885	1.010	4.257

Aktiva in € Millionen	Wertpapiere und Beteiligungen	Anteile an at-equity be- werteten Unternehmen	Immaterielle Vermögenswerte	Sach- anlagen	Sonstige Aktiva	Aktiva gesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	0	0	0	0	16.905
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	7.221	0	0	0	186	96.307
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	6.589	0	0	0	0	6.589
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	5.357	0	0	0	0	5.370
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	266	0	0	0	0	4.622
Hedge Accounting	0	0	0	0	75	597
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	194	729	0	0	0	923
Sachanlagen	0	0	0	1.540	0	1.540
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	721	0	0	721
Laufende Steuerforderungen	0	0	0	0	189	189
Latente Steuerforderungen	0	0	0	0	114	114
Sonstige Aktiva	0	0	0	0	1.268	1.268
Gesamt	19.628	729	721	1.540	1.832	135.146

Passiva in € Millionen	Derivative Finanzinstrumente	Sonstige Passiva	Nachrang- kapital	Eigen- kapital	Passiva gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	0	507	3.016	0	114.794
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	772	0	2.509
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	158	0	0	0	4.414
Hedge Accounting	205	60	0	0	265
Rückstellungen	0	0	0	0	872
Laufende Steuerverpflichtungen	0	0	0	0	75
Latente Steuerverpflichtungen	0	0	0	0	63
Sonstige Passiva	0	913	0	0	913
Eigenkapital	0	0	0	11.241	11.241
Gesamt	362	1.480	3.788	11.241	135.146

IFRS 9 Überleitung

Dieses Kapitel enthält eine Überleitungsanalyse von den im Geschäftsbericht 2017 ausgewiesenen Zahlen zu denen nach IFRS 9 bei Erstanwendung zum 1. Jänner 2018. Die IFRS 9 Übergangsbestimmungen erfordern keine rückwirkende Anwendung auf frühere Berichtsperioden; demzufolge schlägt sich der Effekt der Erstanwendung im Eigenkapital der Eröffnungsbilanz für das Geschäftsjahr 2018 nieder.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Auswirkungen der Veränderung der Vermögenswerte für Klassifizierung und Bewertung, unter Berücksichtigung von Wertminderungen für von IFRS 9 betroffenen bilanziellen und außerbilanziellen Posten, von IAS 39 zum 31. Dezember 2017 auf IFRS 9 zum 1. Jänner 2018.

Überblick - IFRS 9 Überleitung

Aktiva in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	96.307	19	- 216	96.111
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	6.589	368	3	6.961
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	489	9	499
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	5.370	- 854	0	4.516
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	4.622	- 24	0	4.598
Gesamt	112.889	0	- 203	112.686

Passiva in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	114.794	448	0	115.242
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	2.509	- 448	- 70	1.991
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	4.414	0	0	4.414
Rückstellungen für Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erteilte Zusagen	119	0	29	148
Verbindlichkeiten	121.836	0	- 41	121.795
Latente Steuern	114	0	32	147
Eigenkapital	11.241	0	- 130	11.112

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost

Die Umgliederung in Höhe von € 240 Millionen betrifft im Wesentlichen Abgänge aus den Forderungen an Kunden (€ 228 Millionen) und anderen Fremdkapitalinstrumenten (€ 12 Millionen), die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher verpflichtend zum Fair Value bewertet werden müssen. Darüber hinaus gab es bei den Fremdkapitalinstrumenten, die ebenfalls dieser Bewertungskategorie zuzuzählen sind, Zugänge von den finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income (€ 160 Millionen) sowie in geringem Ausmaß auch von den übrigen Bewertungskategorien, sofern aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der Ausgestaltung der Fremdkapitalinstrumente eine Darstellung in der Kategorie Amortized Cost geboten war.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Fremdkapitalinstrumente	7.828	259	- 14	8.073
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Held For Trading	-	59	- 6	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	77	- 2	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	160	- 3	-
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	- 20	0	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	- 16	0	-
Kredite und Forderungen	88.479	- 240	- 202	88.038
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	- 240	0	-
Gesamt	96.307	19	- 216	96.111

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Folge erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (FVOCI), wenn er im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, sowohl vertragliche Cash-Flows zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu veräußern. Des Weiteren führen die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des Vermögenswerts an festgelegten Zeitpunkten zu Cash-Flows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Im Wesentlichen finden sich in dieser Bewertungskategorie Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie Eigenkapitalinstrumente, die unter IAS 39 der Bewertungskategorie Finanzielle Vermögenswerte - Available For Sale zugeordnet waren.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Eigenkapitalinstrumente	298	1	3	302
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	1	0	-
Fremdkapitalinstrumente	6.292	367	0	6.659
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	522	0	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Held To Maturity	-	16	0	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Amortized Cost	-	- 160	0	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	- 11	0	-
Kredite und Forderungen	-	0	0	-
Gesamt	6.589	368	3	6.961

Überleitung finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und zusätzlich die Kriterien für eine Klassifizierung als Vermögenswerte, die anschließend zu Anschaffungskosten oder zum FVOCI zu bewerten sind, nicht erfüllen - werden als Vermögenswerte klassifiziert, die anschließend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind. Im Wesentlichen finden sich in dieser Bewertungskategorie Zugänge von den Forderungen an Kunden, die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher zum Fair Value bewertet werden müssen (€ 228 Millionen). Betroffen sind Kredite und andere Fremdkapitalinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind und den geforderten quantitativen Test nicht bestanden haben (siehe auch Kapitel IFRS 9 Finanzinstrumente (Inkrafttreten 1. Jänner 2018) im Konzernabschlusses 2017 (vgl. Geschäftsbericht 2017, Seite 235 ff). Alle sich daraus ergebenden freiwilligen oder zwingenden Umklassifizierungen in Form von Zu- und Abgängen aus den ehemaligen IAS 39 Bewertungskategorien sind in der unten angeführten Tabelle ersichtlich.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Eigenkapitalinstrumente	-	78	0	78
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	0	0	-
Fremdkapitalinstrumente	-	184	1	184
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	151	0	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Loans and Receivables	-	12	0	-
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Held To Maturity	-	20	1	-
Kredite und Forderungen	-	228	9	236
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Loans and Receivables	-	228	9	-
Gesamt	-	489	9	499

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

Nach IFRS 9 geforderte oder freiwillige Abgänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss waren im Wesentlichen aufgrund von Aufhebungen unter IAS 39 zum Fair Value designierten Eigenkapitalinstrumente und Schuldverschreibungen zurückzuführen. Im Wesentlichen wurden Fremdkapitalinstrumente in Höhe von € 752 Millionen und Eigenkapitalinstrumente in Höhe von € 101 Millionen aus finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss ungegliedert. Alle sich daraus ergebenden freiwilligen oder zwingenden Umklassifizierungen in Form von Zu- und Abgängen aus den ehemaligen IAS 39 Bewertungskategorien sind in der unten angeführten Tabelle ersichtlich.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Eigenkapitalinstrumente	101	- 101	0	-
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Held For Trading	-	- 22	0	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	- 1	0	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	- 78	0	-
Fremdkapitalinstrumente	5.255	- 752	0	4.503
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	11	0	-
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Held For Trading	-	- 13	0	-
Geforderte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	- 385	0	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-	- 151	0	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	- 136	0	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Amortized Cost	-	- 77	0	-
Kredite und Forderungen	14	0	0	14
Gesamt	5.370	- 854	0	4.516

Überleitung finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading

Wesentliche Zugänge in Höhe von € 13 Millionen zu den finanziellen Vermögenswerten - Held for Trading erfolgen aus finanziellen Vermögenswerten, die gemäß IAS 39 freiwillig als designiert zum Fair Value bilanziert worden waren. Diese Möglichkeiten sind aber unter IFRS 9 insofern eingeschränkt, als ein finanzieller Vermögenswert nur dann als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert werden kann, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen - d. h. eine Bilanzierungsanomalie - vermieden oder erheblich verringert werden. Sofern diese Bedingung nicht erfüllt ist, war im Konzern in vielen Fällen für Aktien und Schuldverschreibungen eine Umgliederung unter Handelsaktiva erforderlich.

Wesentliche Abgänge in Höhe von € 59 Millionen aufgrund der Umgliederung von Handelsaktiva in die Bewertungskategorie Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost waren dort zu verzeichnen, wo die beiden Bedingungen erfüllt waren, dass der Vermögenswert im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, Vermögenswerte zu verwalten, um vertragliche Cash-Flows zu vereinnahmen und wo auch die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des Vermögenswerts an festgelegten Zeitpunkten zu Cash-Flows führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Derivate	2.138	0	0	2.138
Eigenkapitalinstrumente	246	22	0	267
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	22	0	-
Fremdkapitalinstrumente	2.238	- 46	0	2.193
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-	13	0	-
Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - Amortized Cost	-	- 59	0	-
Kredite und Forderungen	-	0	-	-
Gesamt	4.622	- 24	0	4.598

Überleitung finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann unwiderruflich als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL) designiert werden, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen – d. h. eine Bilanzierungsanomalie – vermieden oder erheblich verringert werden. Diese Anomalien entstehen, wenn die Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder die Erfassung von Gewinnen und Verlusten auf unterschiedlichen Grundlagen erfolgt. Beinhaltet eine finanzielle Verbindlichkeit ein oder mehrere eingebettete Derivate (strukturierte finanzielle Verpflichtungen) kann gemäß IFRS 9 die gesamte finanzielle Verpflichtung im Zugangszeitpunkt unwiderruflich als Designated Fair Value Through Profit/Loss klassifiziert werden, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind.

Umgliederungen in Höhe von € 448 Millionen und Neubewertungen (minus € 70 Millionen) von finanziellen Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss in die Bewertungskategorie Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost waren aufgrund von Aufhebungen früherer zum Fair Value designierten Einlagen und Schuldverschreibungen zurückzuführen.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Einlagen	617	- 71	- 15	531
Gewählte Abgänge zu finanziellen Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-	- 71	- 15	-
Schuldverschreibungen	1.892	- 377	- 55	1.460
Zugänge von finanziellen Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-	11	0	-
Gewählte Abgänge zu finanziellen Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-	- 388	- 55	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	0	0	-
Gesamt	2.509	- 448	- 70	1.991

Überleitung Wertminderungen

Neubewertungen aufgrund des Wechsels von einem vergangenheitsorientierten Modell zur Risikovorsorgeermittlung gemäß IAS 39 (eingetretene Verluste) hin zu einem zukunftsorientierten Modell gemäß IFRS 9 (erwartete Verluste) ergeben sich für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für Risikovorsorgen auf außerbilanzielle Kreditzusagen sowie Finanzgarantien. Die Spalte Umgliederungen bezieht sich auf Änderungen in den Wertminderungen aufgrund von Unterschieden im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften im IFRS 9 im Vergleich zum IAS 39. Der Rückgang der Wertminderungen aufgrund von Umgliederungen in Höhe von minus € 2 Millionen ist einerseits auf Auflösungen von Wertminderungen bei Krediten und Forderungen zurückzuführen (€ 5 Millionen),

die unter IFRS 9 zum Fair Value zu bilanzieren sind und andererseits auf ehemalige Available for Sale Fremdkapitalinstrumente, die unter IFRS 9 erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden.

Die Spalte Neubewertungen bezieht sich auf Änderungen in den Wertminderungen aufgrund der geänderten Methoden zur Bestimmung der Höhe der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte, die bereits unter IAS 39 für finanzielle Vermögenswerte und unter IAS 37 für außerbilanzielle Kreditrisiken im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften waren.

in € Millionen	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederungen	Neu- bewertungen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	3.102	- 5	193	3.290
davon Fremdkapitalinstrumente	0	0	2	3
davon Kredite und Forderungen	3.102	- 5	191	3.287
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	-	3	1	4
davon Fremdkapitalinstrumente	-	3	1	4
davon Kredite und Forderungen	-	0	0	0
Außerbilanzielle Posten	119	0	29	148
davon gegebene Kreditzusagen	27	0	26	52
davon gegebene Finanzgarantien	84	0	0	84
davon sonstige erteilte Zusagen	8	0	3	11
Gesamt	3.221	- 2	223	3.441

Währungen

Kurse in Währung pro €	2018		2017	
	Stichtag 31.3.	Durchschnitt 1.1.- 31.3.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.- 31.3.
Albanischer Lek (ALL)	130,210	132,194	132,980	135,720
Belarus Rubel (BYN)	2,401	2,402	2,364	2,026
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kroatische Kuna (HRK)	7,432	7,439	7,440	7,480
Polnischer Zloty (PLN)	4,211	4,179	4,177	4,319
Rumänischer Lei (RON)	4,657	4,658	4,659	4,529
Russischer Rubel (RUB)	70,890	69,777	69,392	62,700
Serbischer Dinar (RSD)	118,270	118,368	118,440	123,760
Tschechische Krone (CZK)	25,425	25,413	25,535	27,023
Ukrainische Hryvna (UAH)	32,358	33,354	33,727	28,842
Ungarischer Forint (HUF)	312,130	311,760	310,330	309,085
US-Dollar (USD)	1,232	1,225	1,199	1,065

Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung	
	31.3.2018	31.12.2017
Ende der Vorperiode	236	106
Im Zuge der Verschmelzung einbezogen	0	175
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	5	4
In der Berichtsperiode ausgeschieden	- 13	- 49
Stand Ende der Periode	228	236

Die erstmals einbezogenen Unternehmen sind im Leasinggeschäft tätig. In der Berichtsperiode schieden zwölf Unternehmen – vor allem Leasingunternehmen – aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis aus, ein Unternehmen wurde veräußert.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Zinserträge	1.163	1.194
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	81	119
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	5	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	14	32
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	27	14
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	966	955
Derivate - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	53	48
Sonstige Aktiva	3	19
Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten	13	7
Zinsaufwendungen	- 334	- 397
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	- 56	- 86
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	- 15	- 24
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	- 237	- 261
Derivate - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	- 9	- 5
Sonstige Passiva	- 4	- 5
Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	- 13	- 15
Gesamt	829	797

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge und Zinsaufwendungen von marktbewerteten Positionen in Höhe von € 56 Millionen enthalten.

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Zinsüberschuss	829	797
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	132.877	130.710
Nettozinsspanne in Prozent	2,49%	2,44%

Die positive Entwicklung des Zinsüberschusses resultierte vorwiegend aus einem Anstieg in Tschechien (Anstieg um € 13 Millionen insbesondere aufgrund höherer Zinssätze im Pensionsgeschäft), in Rumänien (Anstieg um € 12 Millionen aufgrund höherer Zinssätze und Volumina) sowie in Russland (Anstieg um € 8 Millionen aufgrund niedrigerer Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen).

Der Anstieg der Nettozinsspanne ist neben der erfreulichen Margenentwicklung in Tschechien, Rumänien und Russland vor allem auf den Anstieg der Nettozinsspanne in der Ukraine zurückzuführen, hervorgerufen durch höhere Zinssätze und Volumina bei Firmenkrediten.

(2) Dividendenerträge

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	6	4
Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	3	1
Gesamt	9	5

(3) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Zahlungsverkehr	134	133
Kredit- und Garantiegeschäft	43	32
Wertpapiere	23	30
Vermögensverwaltung	64	63
Depot- und Treuhandgeschäft	33	36
Vermittlungsprovisionen	16	17
Sonstige	98	97
Gesamt	410	409
Provisionserträge	588	578
Provisionsaufwendungen	- 178	- 169

Der Provisionsüberschuss blieb trotz signifikanter Abwertungen osteuropäischer Währungen im Periodenvergleich nahezu unverändert. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft legte um 33 Prozent oder € 11 Millionen vor allem in der RBI AG und in Polen zu, während Rumänien einen Rückgang verzeichnete. Dagegen verringerte sich das Ergebnis aus Wertpapieren – vorrangig in der RBI AG, in Kroatien und Russland – um € 8 Millionen auf € 23 Millionen. Das Ergebnis aus dem Depot- und Treuhandgeschäft sank um 9 Prozent oder € 3 Millionen auf € 33 Millionen primär in der RBI AG, während in Russland, in der Slowakei und in Polen Anstiege verzeichnet wurden.

(4) Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading	- 19	175
Derivate	- 8	144
Eigenkapitalinstrumente	- 9	- 4
Schuldverschreibungen	- 6	30
Kredite und Forderungen	1	3
Einlagen	- 1	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2	3
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Designated Fair Value Through Profit/Loss	- 7	- 18
Schuldverschreibungen	- 20	- 37
Einlagen	7	4
Verbriefte Verbindlichkeiten	6	15
Währungsumrechnung (netto)	26	- 155
Gesamt	- 1	2

Das Handelsergebnis verminderte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 3 Millionen. Dies war im Wesentlichen auf geringere Erträge aus Derivaten und höhere Erträge aus Währungsumrechnungen (netto) zurückzuführen. Die höheren Aufwände aus Derivaten beruhten großteils auf Bewertungsveränderungen in der RBI AG, in Russland und in Polen. Im ersten Quartal 2018 wurden € 12 Millionen Gewinne aus Derivaten im Zusammenhang mit ökonomischen Absicherungsgeschäften erzielt (Vergleichsperiode: € 125 Millionen). € 8 Millionen wurden im Zuge einer abgesicherten Nettoinvestition gemäß IAS 21 ins sonstige Ergebnis umgliedert (Vergleichsperiode: minus € 33 Millionen), die Veränderung beruhte dabei zum Großteil auf der Kursentwicklung des russischen Rubels und des polnischen Zloty.

Die Erhöhung der Erträge bei den Währungsumrechnungen war im Wesentlichen auf die Wechselkursentwicklungen in Russland und Polen sowie einer US-Dollar-Positionierung in der RBI AG zurückzuführen.

Die Verminderung der Erträge bei in Handelsabsicht gehaltenen Schuldverschreibungen von € 36 Millionen ergaben sich überwiegend aus Bewertungsverlusten in der RBI AG und den in der Vergleichsperiode ausgewiesenen Gewinnen aus Fremdwährungsgeschäften in Russland.

Die Veränderung bei den Schuldverschreibungen - Designated Fair Value Through Profit/Loss von € 17 Millionen ergab sich vor allem aus Bewertungsgewinnen auf Liquiditätsveranlagungen in der RBI AG.

(5) Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Fair-Value-Änderungen aus Absicherungsinstrumenten	- 16	- 22
Fair-Value-Änderungen aus abgesicherten Grundgeschäften im Hedge Accounting	15	23
Gesamt	- 1	2

Das Ergebnis aus Hedge Accounting verringerte sich im Wesentlichen aufgrund der Ergebnisse in Russland und in der RBI AG. Die inzwischen beendete Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehung in Russland zeigte im ersten Quartal 2017 Marktwertänderungen aus Absicherungspositionen, zurückzuführen auf das abgesicherte Risiko von minus € 3 Millionen. Die RBI AG erzielte im ersten Quartal 2018 ein ausgeglichenes Ergebnis aus Hedge Accounting, während in der Vergleichsperiode des Vorjahres € 5 Millionen ausgewiesen wurden.

(6) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Ergebnis aus der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten - Not Measured At Fair Value Through Profit/Loss	16	9
Ergebnis aus der Ausbuchung von zur Veräußerung gehalten nicht-finanziellen Vermögenswerten	3	- 4
Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	5	10
Ergebnis aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	0	1
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	15	22
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	11	6
Sonstige Steuern	- 14	- 15
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	9	9
Gesamt	45	38

Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg im Periodenvergleich um 19 Prozent oder € 7 Millionen. Dabei kam es durch den Verkauf von Namensschuldverschreibungen in der RBI AG zu einer Ergebnisverbesserung in dem Posten Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. In Kroatien und Polen verbesserte sich das Ergebnis aus der Ausbuchung von zur Veräußerung gehaltenen nicht-finanziellen Vermögenswerten um jeweils € 3 Millionen. Das Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten sank aufgrund geringerer Ergebnisbeiträge in der Slowakei und in der Raiffeisen Leasing-Gruppe um € 5 Millionen auf € 5 Millionen. Das Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing sank um € 7 Millionen auf € 15 Millionen. Davon entfielen auf Ungarn € 5 Millionen aufgrund der Endkonsolidierung eines Immobilienfonds und auf Kroatien € 2 Millionen. Weiters ergaben sich beim Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen eine Nettoauflösung von € 11 Millionen, überwiegend im Zusammenhang mit Rechtsfällen in Russland und in Rumänien. In der RBI AG kam es zu einem Ertrag von € 25 Millionen aus der Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Beendigung eines langjährigen Rechtsstreits mit einer isländischen Bank, dem jedoch die Dotierung von Rückstellungen im Zusammenhang mit anderen Rechtsfällen gegenüberstand.

(7) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Personalaufwand	- 384	- 388
Sachaufwand	- 286	- 280
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 70	- 76
Gesamt	- 740	- 745

Im Berichtszeitraum kam es zur Abwertung des belarussischen Rubels (16 Prozent), der ukrainischen Hryvna (14 Prozent) und des russischen Rubels (10 Prozent). Währungsaufwertungen gab es hingegen bei der tschechischen Krone (6 Prozent) und beim polnischen Zloty (3 Prozent). Aus der Währungsentwicklung resultierte eine Reduktion der Verwaltungsaufwendungen um € 14 Millionen.

Personalaufwand

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Löhne und Gehälter	- 302	- 299
Soziale Abgaben	- 68	- 71
Freiwilliger Sozialaufwand	- 10	- 10
Sonstiger Personalaufwand	- 5	- 8
Gesamt	- 384	- 388

Im Personalaufwand ergaben sich nur geringfügige Änderungen. Während die Währungseffekte aufwandsreduzierend wirkten, erhöhten Gehaltsanpassungen den Personalaufwand in Ungarn und Russland.

Sachaufwand

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Raumaufwand	- 54	- 60
IT-Aufwand	- 77	- 71
Rechts- und Beratungsaufwand	- 26	- 26
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 26	- 26
Kommunikationsaufwand	- 16	- 17
Büroaufwand	- 5	- 6
Kfz-Aufwand	- 4	- 4
Beiträge zur Einlagensicherung	- 37	- 27
Sicherheitsaufwand	- 10	- 9
Reiseaufwand	- 4	- 4
Ausbildungsaufwand	- 3	- 3
Sonstiger Sachaufwand	- 24	- 28
Gesamt	- 286	- 280

Der Sachaufwand stieg um 2 Prozent oder € 6 Millionen. Der Anstieg resultierte aus gestiegenen Beiträgen zur Einlagensicherung in Höhe von € 9 Millionen in Rumänien, Russland und im Segment Group Corporates & Markets und einem höheren IT-Aufwand (Anstieg um € 6 Millionen) vorwiegend für zugekaufte IT-Dienstleistungen in der Konzernzentrale. Der Raumaufwand sank hingegen um € 6 Millionen, vor allem hervorgerufen durch Filialschließungen in Polen.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Sachanlagen	- 35	- 39
Immaterielle Vermögenswerte	- 35	- 38
Gesamt	- 70	- 76

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um 9 Prozent oder € 6 Millionen zurück. Die größten Rückgänge verzeichneten dabei Russland aufgrund einer Anpassung der Nutzungsdauer von Lizenzen und die Ukraine.

(8) Übriges Ergebnis

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	7	-5
Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten	-1	0
Andere	-1	0
Negative Firmenwerte ergebniswirksam vereinnahmt	0	0
Laufendes Ergebnis aus Anteilen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	19	28
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen sowie Endkonsolidierungen	2	0
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verkaufsgruppen	1	0
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	1	0
Gesamt	27	24

Der Anstieg im übrigen Ergebnis resultierte vor allem aus Wertaufholungen auf Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen, nachdem in der Vorjahresvergleichsperiode Wertminderungen – vor allem auf ein ungarisches Tochterunternehmen – angefallen waren. Dem standen niedrigere laufende Ergebnisse aus at-equity bewerteten Unternehmen gegenüber.

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen belief sich auf € 1 Million und betraf ein Nettovermögen von € 10 Millionen. In der Berichtsperiode schieden zwölf vorwiegend im Leasingbereich tätige Tochterunternehmen aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis aus, ein weiteres Tochterunternehmen wurde veräußert.

(9) Abgaben und Sonderbelastungen aus staatlichen Maßnahmen

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Bankenabgabe	-70	-71
Bankgeschäftliche Belastungen aus staatlichen Maßnahmen	0	21
Bankenabwicklungsfonds	-62	-70
Gesamt	-132	-120

Der Aufwand für die Bankenabgabe wurde im ersten Quartal – gemäß den zugrundeliegenden Bestimmungen des IFRIC 21 – bereits für das Gesamtjahr gebucht. Davon betroffen sind die RBI AG mit einer Einmalzahlung in Höhe von € 41 Millionen und Ungarn (€ 13 Millionen).

Bei den bankgeschäftlichen Belastungen aus staatlichen Maßnahmen fielen keine Belastungen an, während es im Vorjahr zu einer Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem so genannten Walkaway Law in Rumänien in Höhe von € 22 Millionen gekommen war.

Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, die nach IFRIC 21 in voller Höhe zu Jahresbeginn zu erfassen waren, sanken um € 7 Millionen auf € 62 Millionen hervorgerufen durch geringere Beiträge in Rumänien sowie in der RBI AG, während Tschechien hier einen Zuwachs verzeichnete.

(10) Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Forderungen	44	- 88
Schuldverschreibungen	1	0
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erhaltene Verpflichtungen	38	5
Gesamt	83	- 82
davon finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	- 1	- 1
davon finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	46	- 87

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte beliefen sich in der Vorjahresvergleichsperiode auf € 82 Millionen, in der Berichtsperiode kam es hingegen zu einer Nettoauflösung von € 83 Millionen. Die größten Veränderungen ergaben sich dabei in der RBI AG (€ 57 Millionen), in Rumänien (€ 34 Millionen), Polen (€ 24 Millionen) und Russland (€ 21 Millionen).

Die Treiber dieser positiven Entwicklung waren Rückzahlungen sowie Verkäufe von notleidenden Krediten. In Polen ergab sich eine Migration von Krediten von Stage 2 auf Stage 1 gemäß IFRS 9, was eine Auflösung von € 11 Millionen ergab. In Rumänien ergab sich in der Berichtsperiode kein Wertminderungsbedarf, während in der Vergleichsperiode des Vorjahres Wertminderungen von € 33 Millionen im Zusammenhang mit der freiwilligen Konvertierung von Schweizer-Franken-Krediten erforderlich gewesen waren. Im Bereich der außerbilanziellen Forderungen wurden € 25 Millionen aufgrund eines positiven Gerichtsentscheid im Zusammenhang mit einem Insolvenzfall einer isländischen Bank aufgelöst.

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 86	- 88
Inland	5	- 4
Ausland	- 91	- 84
Latente Steuern	- 12	14
Gesamt	- 98	- 75

Die Erhöhung des Steueraufwandes lässt sich auf Ergebnisverbesserungen in Polen, Rumänien, Russland und Kroatien zurückführen. Darüberhinaus ergab sich in der Vorjahresperiode ein positiver Einmaleffekt aus Abschreibungen in Polen. Gegenläufige Effekte waren aus der Erhöhung der RBI-Gruppensteuerumlage gegenüber nicht konsolidierten Gruppenmitgliedern (Anstieg um € 5 Millionen) zu verzeichnen.

Die effektive Steuerquote verbesserte sich um 4,1 Prozentpunkte auf 18,6 Prozent. Dies lag im Wesentlichen am verbesserten Ergebnisbeitrag der RBI AG.

Erläuterungen zur Bilanz

(12) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Kassenbestand	3.647	3.600
Guthaben bei Zentralbanken	11.775	9.729
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	5.003	3.576
Gesamt	20.425	16.905

Der Anstieg der Position Guthaben bei Zentralbanken resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank, während der Zuwachs bei den sonstigen Sichteinlagen bei Kreditinstituten auf den Anstieg der Pensionsgeschäfte in der RBI AG zurückzuführen war.

(13) Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost

in € Millionen	31.3.2018			31.12.2017
	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Buchwert
Schuldverschreibungen	8.078	- 2	8.075	7.835
Zentralbanken	65	- 1	64	81
Regierungen	6.121	0	6.121	5.660
Kreditinstitute	1.146	0	1.146	1.258
Sonstige Finanzunternehmen	484	0	484	501
Nicht-Finanzunternehmen	262	- 1	261	336
Kredite und Forderungen	93.478	- 3.111	90.366	88.473
Zentralbanken	5.227	0	5.227	5.345
Regierungen	921	- 1	920	863
Kreditinstitute	5.170	- 13	5.157	5.396
Sonstige Finanzunternehmen	6.638	- 84	6.554	4.379
Nicht-Finanzunternehmen	43.690	- 1.715	41.975	42.275
Haushalte	31.831	- 1.298	30.533	30.215
Gesamt	101.555	- 3.114	98.442	96.307

(14) Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Kreditinstitute	21	22
Sonstige Finanzunternehmen	185	191
Nicht-Finanzunternehmen	86	85
Eigenkapitalinstrumente	292	298

in € Millionen	31.3.2018			31.12.2017
	Bruttobuchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Buchwert
Schuldverschreibungen	6.154	- 3	6.151	6.292
Zentralbanken	472	0	472	0
Regierungen	4.409	- 2	4.406	3.914
Kreditinstitute	913	0	913	1.898
Sonstige Finanzunternehmen	160	0	160	359
Nicht-Finanzunternehmen	200	- 1	200	120
Kredite und Forderungen	31	- 31	0	0
Nicht-Finanzunternehmen	31	- 31	0	0
Gesamt	6.185	- 34	6.151	6.292

(15) Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Eigenkapitalinstrumente	132	-
Kreditinstitute	21	-
Sonstige Finanzunternehmen	6	-
Nicht-Finanzunternehmen	105	-
Schuldverschreibungen	119	-
Regierungen	107	-
Sonstige Finanzunternehmen	12	-
Kredite und Forderungen	245	-
Regierungen	3	-
Kreditinstitute	2	-
Sonstige Finanzunternehmen	3	-
Nicht-Finanzunternehmen	102	-
Haushalte	136	-
Gesamt	496	-

Die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Eigenkapitalinstrumente der Vergleichsperiode wurden unter der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr werden diese Eigenkapitalinstrumente in der neuen IFRS 9 Bewertungskategorie Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss ausgewiesen.

(16) Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Eigenkapitalinstrumente	0	101
Sonstige Finanzunternehmen	0	101
Schuldverschreibungen	4.287	5.255
Zentralbanken	423	0
Regierungen	3.303	4.351
Kreditinstitute	385	671
Sonstige Finanzunternehmen	29	192
Nicht-Finanzunternehmen	149	41
Kredite und Forderungen	0	14
Nicht-Finanzunternehmen	0	14
Gesamt	4.287	5.370

(17) Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Derivate	1.994	2.138
Zinssatz	1.251	1.349
Eigenkapital	127	124
Wechselkurse und Gold	614	661
Waren	2	3
Andere	0	1
Eigenkapitalinstrumente	317	246
Kreditinstitute	43	46
Sonstige Finanzunternehmen	87	76
Nicht-Finanzunternehmen	187	123
Schuldverschreibungen	2.614	2.238
Zentralbanken	196	0
Regierungen	1.105	913
Kreditinstitute	789	806
Sonstige Finanzunternehmen	215	268
Nicht-Finanzunternehmen	308	251
Gesamt	4.925	4.622

Innerhalb der Position Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading betrugen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 433 Millionen (31.12.2017: € 403 Millionen).

In der Position Derivate waren zum Periodenende 2018 € 213 Millionen an Derivaten im ökonomischen Hedge enthalten (31.12.2017: € 452 Millionen).

(18) Derivate - Hedge Accounting

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Fair Value Hedge	411	374
Zinsbezogenes Geschäft	408	373
Währungsbezogenes Geschäft	3	1
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Cash-Flow Hedge	24	1
Zinsbezogenes Geschäft	24	1
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	1	0
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	104	147
Cash-Flow Hedge	0	24
Fair Value Hedge	104	122
Fair-Value-Änderungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio Fair Value Hedge	70	75
Gesamt	610	597

(19) Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Anteile an verbundenen Unternehmen	213	194
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	776	729
Gesamt	989	923

Die Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen setzten sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	Anteil in % 31.3.2018	Buchwert 31.3.2018	Buchwert 31.12.2017
card complete Service Bank AG, Wien (AT)	25,0%	19	19
EMCOM Beteiligungs GmbH, Wien (AT)	33,6%	7	0
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien (AT)	33,1%	205	205
NOTARTREUHANDBANK AG, Wien (AT)	26,0%	8	8
Österreichische Hotel- und Tourismusbank Ges.m.b.H., Wien (AT)	31,3%	10	10
Österreichische Kontrollbank AG, Wien (AT)	8,1%	56	56
Prva stavebna sporitelna a.s., Bratislava (SK)	32,5%	63	65
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien (AT)	47,6%	37	34
Raiffeisen-Leasing Management GmbH, Wien (AT)	50,0%	14	0
UNIQA Insurance Group AG, Wien (AT)	10,9%	356	334
Posojilnica Bank eGen, Klagenfurt (AT)	58,0%	0	0
Gesamt		776	729

(20) Sachanlagen

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	612	585
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	309	373
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	269	254
Vermietete Leasinganlagen	265	328
Gesamt	1.455	1.540

(21) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Software	593	594
Firmenwerte	96	96
Marke	8	8
Kundenbeziehungen	12	13
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	20	10
Gesamt	729	721

(22) Steuerforderungen

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Laufende Steuerforderungen	181	189
Latente Steuerforderungen	139	114
Temporäre Steueransprüche	132	107
Verlustvorträge	7	7
Gesamt	320	304

(23) Sonstige Aktiva

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungen	276	233
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	40	36
Vorräte und Aufwendungen für noch nicht verrechnete Leistungen	181	119
Zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen	79	123
Übrige Aktiva	337	757
Gesamt	913	1.268

Die Position Vorräte und Aufwendungen für noch nicht verrechnete Leistungen beinhaltet die noch nicht fertiggestellten bzw. noch nicht verkauften Immobilien der Raiffeisen Leasing-Gruppe in Österreich und Italien in Höhe von € 116 Millionen.

Die Position Zur Veräußerung gehaltenes Anlagevermögen und Veräußerungsgruppen (IFRS 5) beinhaltet im Wesentlichen die Raiffeisen Pension Insurance d.d., Zagreb, in Höhe von € 64 Millionen sowie ein Objekt im Besitz des Raiffeisen Immobilienfonds, Wien, in Höhe von € 9 Millionen.

(24) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.068	22.268
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	2.866	9.999
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	11.878	11.908
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Kündigungsfrist	7.238	23
Rückkaufvereinbarung	2.085	338
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	86.829	84.467
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	57.918	54.954
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	25.873	27.413
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Kündigungsfrist	1.956	2.064
Rückkaufvereinbarung	1.082	35
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.951	7.544
Gedekte Schuldverschreibungen	816	917
Hybride Verträge	4	4
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	7.131	6.623
davon wandelbare, zusammengesetzte Finanzinstrumente	1.463	1.553
davon nicht wandelbar	5.668	5.070
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	396	515
Gesamt	119.244	114.794
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	3.210	2.926

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Assets-Klassen:

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Zentralbanken	1.798	1.857
Regierungen	2.135	1.896
Kreditinstitute	22.270	20.411
Sonstige Finanzunternehmen	10.024	6.817
Nicht-Finanzunternehmen	29.571	31.151
Haushalte	45.099	44.602
Gesamt	110.897	106.735

(25) Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109	109
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	109	109
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	400	507
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	400	507
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.482	1.892
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	1.482	1.892
davon wandelbare, zusammengesetzte Finanzinstrumente	11	0
davon nicht wandelbar	1.471	1.892
Gesamt	1.991	2.509
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	528	862

(26) Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Derivate	1.625	1.726
Zinssatz	935	1.002
Eigenkapital	155	119
Wechselkurse und Gold	434	495
Kredite	7	5
Waren	4	4
Andere	91	101
Short-Positionen	414	344
Eigenkapitalinstrumente	159	265
Schuldverschreibungen	255	79
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.479	2.345
Einlagenzertifikate	2.479	2.345
Gesamt	4.518	4.414

In der Position Derivate waren zum Periodenende 2018 € 117 Millionen an Derivaten im ökonomischen Hedge enthalten (31.12.2017: € 169 Millionen).

(27) Derivate - Hedge Accounting

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Fair Value Hedge	25	28
Zinsbezogenes Geschäft	25	28
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro Cash-Flow Hedge	42	0
Zinsbezogenes Geschäft	42	0
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	0	10
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	114	166
Cash-Flow Hedge	13	62
Fair Value Hedge	101	105
Fair-Value-Änderungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio Fair Value Hedge	48	60
Gesamt	229	265

(28) Rückstellungen

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	160	165
Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter	37	33
Restrukturierung	17	18
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	113	129
Kreditrisiken und gegebene Garantien	105	119
Belastende Verträge	67	66
Bonuszahlungen	179	169
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	3
Rückstellungen für unverbrauchte Urlaube	53	52
Sonstige Rückstellungen	185	119
Gesamt	918	872

Der Rückgang der Rückstellungen für offene Rechtsfälle resultierte im Wesentlichen aus Auflösungen in der RBI AG. Aus einem im März 2018 in letzter Instanz zugunsten der RBI entschiedenen Gerichtsverfahren gegen eine isländische Bank ergab sich ein positiver Effekt in Höhe von € 50 Millionen (davon wurden € 25 Millionen unter Anhängige Rechts- und Steuerfälle gebucht bzw. € 25 Millionen unter Kreditrisiken und gegebene Garantien). Der Fall geht auf eine im Jahr 2012 erhobene Klage des Insolvenzverwalters gegen die RBI zurück.

Der sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Vorsorgen im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds und den Bankenabgaben.

(29) Steuerverpflichtungen

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Laufende Steuerverpflichtungen	78	75
Latente Steuerverpflichtungen	70	63
Gesamt	148	138

(30) Sonstige Passiva

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungsposten	263	267
Übrige Passiva	656	584
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen	66	62
Gesamt	984	913

(31) Eigenkapital

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Konzern-Eigenkapital	10.196	9.937
Gezeichnetes Kapital	1.002	1.002
Kapitalrücklagen	4.992	4.992
Gewinnrücklagen	4.202	3.943
davon Konzernergebnis	399	1.116
Kapital nicht beherrschender Anteile	677	660
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.127	645
Gesamt	12.000	11.241

Zum 31. März 2018 betrug das gezeichnete Kapital der RBI AG gemäß Satzung € 1.003 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 394.942 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 1.002 Millionen.

Mit Valuta 24. Jänner 2018 platzierte die RBI eine weitere Emission von zusätzlichem Kernkapital (AT1) mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen. Der diskretionäre Kupon dieser Emission beträgt bis Mitte Juni 2025 4,5 Prozent p. a. und wird danach neu festgesetzt. Das zusätzliche Kernkapital wird aufgrund der Emissionsbedingungen nach IFRS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Unter Berücksichtigung der Emissionskosten sowie des Disagios erhöhte sich das Eigenkapital um € 497 Millionen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(32) Fair Value von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Aktiva in € Millionen	2018			2017		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	2.361	2.508	56	2.047	1.870	25
Derivate	27	1.932	35	128	1.595	1
Eigenkapitalinstrumente	317	0	0	243	0	0
Schuldverschreibungen	2.017	576	21	1.676	275	24
Kredite und Forderungen	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	181	49	267	102	0	1
Eigenkapitalinstrumente	110	0	21	102	0	1
Schuldverschreibungen	70	49	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	0	0	245	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	4.150	58	79	5.188	324	10
Schuldverschreibungen	4.150	58	79	5.188	324	10
Kredite und Forderungen	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	5.244	840	359	4.938	1.307	238
Eigenkapitalinstrumente	91	23	178	92	41	62
Schuldverschreibungen	5.152	817	181	4.846	1.266	176
Kredite und Forderungen	0	0	0	0	0	0
Hedge Accounting	0	540	0	0	522	0
Bankbuch-Derivate - ohne Hedge Accounting	0	0	0	0	415	0

Passiva in € Millionen	2018			2017		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	382	4.116	21	413	3.843	1
Derivate	32	1.573	19	114	1.454	0
Short-Positionen	348	66	0	298	45	0
Einlagen	0	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2	2.476	1	0	2.344	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	1.991	0	0	2.522	0
Einlagen	0	509	0	0	772	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.482	0	0	1.133	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	617	0
Hedge Accounting	0	182	0	0	205	0
Bankbuch-Derivate - ohne Hedge Accounting	0	0	0	0	157	0

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Level I

Bewertungsparameter des Level I sind notierte (nicht angepasste) Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die dem Unternehmen am Bewertungstag zugänglich sind (IFRS 13.76).

Level II

Level II Finanzinstrumente sind mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter unmittelbar oder mittelbar beobachtbar sind, ermittelt werden können (IFRS 13.81 ff).

Level III

Inputfaktoren auf Level III sind Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbar sind (IFRS 13.86). Der beizulegende Zeitwert wird mittels Bewertungsverfahren kalkuliert.

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Da für das laufende Geschäftsjahr die Informationen basierend auf IFRS 9 zur Verfügung gestellt werden, 2017 hingegen noch gemäß IAS 39, sind die Bewegungen zwischen den Perioden nur mittelbar vergleichbar.

Sowohl der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level I als auch Level II reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende nur marginal. Der Rückgang basiert im Wesentlichen auf Abgängen aus den einzelnen Kategorien. Weiters kam es zu einer Verschiebung von Level II zu Level I in der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading, da für diese Finanzinstrumente direkt notierte Marktpreise zum Bewertungsstichtag zur Verfügung standen.

Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die entsprechend einer anderen Bewertungsmethodik unterliegen. Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die weder unmittelbar noch mittelbar am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Aufgrund der IFRS 9 Umstellung kam es in verschiedenen Kategorien zu wesentlichen Zugängen, dargestellt in der Spalte Änderung Konsolidierungskreis, in der Berichtsperiode.

Aktiva in € Millionen	Stand 1.1.2018	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	25	0	0	36	- 3
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1	256	10	0	- 4
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	10	- 2	0	79	- 8
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	238	121	2	11	- 7
Hedge Accounting	0	0	0	0	0

Aktiva in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2018
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	- 1	0	0	0	56
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	4	0	0	0	267
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	79
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	4	- 9	0	0	359
Hedge Accounting	0	0	0	0	0

Passiva in € Millionen	Stand 1.1.2018	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	1	0	0	62	- 42
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0
Hedge Accounting	0	0	0	0	0

Passiva in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2018
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	21
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0
Hedge Accounting	0	0	0	0	0

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Geschlossene Immobilienfonds	0	Substanzwertmethode	Abschläge	45 - 90%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien, variabel verzinsliche Anleihen	199	Anschaffungskosten, DCF - Verfahren	Realisierungsquote Kreditspanne	10 - 35%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	282	DCF - Verfahren	Kreditspanne	0,4 - 50%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Asset Backed Securities	35	DCF - Verfahren	Realisierungsquote Kreditspanne	10 - 20%
Positive Fair Values von Bankbuch-Derivaten ohne Hedge Accounting	Devisentermingeschäfte	0	Kapitalwertmethode Internes Modell	Zinssatz PD LGD	10 - 30% 0,25 - 100% 35 - 65%
			Retail: DCF-Verfahren (inkl. Vorfälligkeitsoption, Widerrufsmöglichkeit usw.)	Discount spread Vorfälligkeitsquoten Widerrufsquoten	1,5 - 3,45% (über alle Währungen)
			Non Retail: DCF-Verfahren/finanzielle Optionsbewertung: Black pricing, Hull-White One Factor Model	Funding Kurven (für Liquiditätskosten) Kreditrisikoprämie (CDS Kurven)	- 0,000205 - 1,36% über alle Finanzierungskosten
Kredite und Forderungen	Kredite	245			0,02 - 26,6%
Gesamt		761			

Finanzielle Verbindlichkeiten	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Fair Values aus Bankbuch-Derivaten ohne Hedge Accounting	OTC-Optionen	19	Option Model Kapitalwertmethode	Durchführungszeitraum Währungsrisiko Schwankungen Index-Kategorisierung Zinssatz	2 - 5% 0 - 5% 0 - 3% 0 - 5% 6 - 30%
Zu Handelszwecken ausgestellte Zertifikate	Zertifikate	1	Option Model (Curran)	Durchführungszeitraum/ Closing Periode Geld-Brief Spanne Schwankungen/ Volatilität Index-Kategorisierung	0 - 3% 0 - 3% 0 - 3% 0 - 2.5%
Gesamt		21			

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

Die Finanzinstrumenten in der folgenden Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und somit in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für diese Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangsangaben kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern - Erfolgsrechnung.

31.3.2018						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	20.425	0	20.425	20.425	0
Schuldverschreibungen	7.100	340	1.228	8.667	8.075	592
Kredite und Forderungen	0	0	93.339	93.339	90.364	2.976
Finanzanlagen - Amortized Cost	0	0	185	185	185	0
Passiva						
Einlagen	0	0	111.743	111.743	110.897	847
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	8.273	491	8.764	7.951	813
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1	43	518	562	395	167

31.12.2017						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	13.330	0	13.330	13.330	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	8.306	6.125	14.431	14.347	84
Forderungen an Kunden	0	16.938	59.768	76.706	78.141	- 1.435
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	5.589	1.829	884	8.302	8.254	47
Aktiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	19.494	2.220	21.714	21.675	39
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	27.860	57.013	84.873	84.831	42
Verbriefte Verbindlichkeiten	113	3.747	1.042	4.902	4.752	150
Nachrangkapital	0	3.007	96	3.102	3.016	86

Level I: Notierte Marktpreise

Level II: Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Level III: Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

(33) Sicherheiten und maximales Kreditrisiko

Um das Kreditrisiko zu mindern, wendet die RBI eine Reihe von Verfahrensweisen an, deren häufigste die Hereinnahme von Sicherheiten im Kreditgeschäft ist. Die Zulässigkeit von Sicherheiten ist bei der RBI auf Konzernbasis geregelt, damit einheitliche Standards für die Einschätzung von Sicherheiten gewährleistet sind. Beim Kreditvergabeprozess wird eine Sicherheitenbewertung vorgenommen, die dann in regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Validierungsverfahren überprüft wird. Die wichtigsten Arten von Sicherheiten, die im Konzern akzeptiert werden, sind Wohn- und Gewerbeimmobilien, Finanzsicherheiten, Garantien und bewegliche Güter. Langfristige Finanzierungen sind im Allgemeinen besichert, während revolving Kreditfazilitäten im Allgemeinen nicht besichert sind. Schuldtitel sind überwiegend nicht besichert, und Derivate können mit Barmitteln oder Aufrechnungsrahmenvereinbarungen besichert sein.

Die Richtlinien der RBI für die Erlangung von Sicherheiten wurden während des Berichtszeitraums nicht wesentlich verändert, aber sie werden jährlich aktualisiert.

Der Anteil von Forderungen zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Instrumenten, bei denen aufgrund hoher Sicherheitenwerte keine Kreditverluste erwartet werden, ist unbedeutend.

Es ist zu beachten, dass die in den Tabellen ausgewiesenen Sicherheitenwerte auf den Höchstbetrag des Bruttobuchwertes des finanziellen Vermögenswertes begrenzt sind. Nachstehende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten und die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Schuldtitel), die einer Wertminderung unterliegen:

31.3.2018 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Kreditinstitute und Regierungen	11.362	4.747	6.614
Sonstige Finanzunternehmen	6.639	2.777	3.862
Nicht-Finanzunternehmen	43.823	19.900	23.923
Haushalte	31.967	20.979	10.988
Eventualverpflichtungen/gegebene Garantien	41.057	5.874	35.182
Gesamt	134.847	54.278	80.569

31.12.2017 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Kreditinstitute und Regierungen	11.561	3.552	8.009
Sonstige Finanzunternehmen	4.324	1.758	2.566
Nicht-Finanzunternehmen	44.305	20.457	23.848
Haushalte	31.350	19.621	11.729
Eventualverpflichtungen/gegebene Garantien	41.209	6.485	34.724
Gesamt	132.749	51.874	80.875

(34) Erwartete Kreditverluste

Die erwarteten Kreditverluste sind als unverzerrt ermittelter und wahrscheinlichkeitsgewichteter Betrag zu berechnen, der durch die Bewertung einer Reihe möglicher Ergebnisse, den Zeitwert des Geldes sowie geeignete und belastbare Informationen über historische Ereignisse und derzeitige Verhältnisse sowie Prognosen zukünftiger wirtschaftlicher Verhältnisse, die zum Berichtszeitpunkt ohne unzumutbaren Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind, ermittelt wird.

Für die Bemessung der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ist die Anwendung komplexer Modelle und wesentlicher Annahmen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen und über zukünftiges Zahlungsverhalten erforderlich. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsanforderungen auf die Berechnung erwarteter Kreditverluste sind erhebliche Ermessensentscheidungen erforderlich, und zwar:

- Festlegung der Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos
- Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen für die Berechnung erwarteter Kreditverluste
- Bestimmung der Anzahl und relativen Gewichtung zukunftsbezogener Szenarien für jede Produktart und Marktform und die damit verbundenen erwarteten Kreditverluste
- Bestimmung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte zum Zweck der Berechnung erwarteter Kreditverluste

Für die RBI resultiert Kreditrisiko aus dem Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, falls ein Kunde oder Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken ergeben sich hauptsächlich aus Interbanken-, Firmenkunden- und Verbraucherkrediten sowie aus im Rahmen solcher Kreditgeschäfte bestehenden Kreditzusagen. Sie können jedoch auch aus Finanzgarantien, z. B. Kreditbürgschaften, Akkreditiven und Akzepten, entstehen.

Weitere Kreditrisiken ergeben sich für die RBI aus Anlagen in Schuldtiteln und aus ihren Handelsaktivitäten (Handelskreditrisiken), einschließlich des Handels mit Vermögenswerten des Nicht-Aktien-Handelsportfolios und mit Derivaten, sowie aus Verrechnungssalden mit Gegenparteien und aus umgekehrten Pensionsgeschäften.

Die Schätzung des Kreditrisikos für die Zwecke der Risikosteuerung ist komplex und erfordert die Verwendung von Modellen, da sich das Risiko mit Änderungen der Marktbedingungen und der erwarteten Cash-Flows sowie mit dem Zeitablauf verändert. Die Beurteilung des Kreditrisikos eines Portfolios von Vermögenswerten zieht weitere Schätzungen in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Ausfällen, die damit verbundenen Ausfallquoten und die Ausfallkorrelationen zwischen Gegenparteien nach sich. Die RBI berechnet Kreditrisiken unter Einbeziehung der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), des Kreditbetrags zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default, EAD) sowie der Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD). Dies ist der vorherrschende Ansatz für die Bewertung erwarteter Kreditverluste nach IFRS 9.

IFRS 9 schreibt ein dreistufiges Wertminderungsmodell auf der Grundlage von Veränderungen der Kreditqualität seit dem erstmaligen Ansatz vor. Dieses Modell verlangt, dass ein Finanzinstrument, für das bei seinem erstmaligen Ansatz noch keine objektiven Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, der Stufe 1 zugeordnet und sein Kreditrisiko laufend beobachtet wird. Wenn ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wird, wird das Finanzinstrument in Stufe 2 transferiert, gilt aber noch nicht als wertgemindert. Sobald das Finanzinstrument wertgemindert ist, wird es dann in Stufe 3 transferiert.

Als erwarteter Kreditverlust von Finanzinstrumenten in Stufe 1 ist jener Betrag erfolgswirksam zu erfassen, der dem Teil der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Zahlungsausfälle entspricht, die aus möglichen Ausfallereignissen resultieren, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag erwartet wird. Bei Instrumenten in den Stufen 2 oder 3 ist die Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit des Instruments erwarteten Zahlungsausfälle zu erfassen. Gemäß IFRS 9 sind bei der Berechnung erwarteter Kreditverluste zukunftsbezogene Informationen zu berücksichtigen. Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte (POCI) sind solche finanziellen Vermögenswerte, die bereits beim erstmaligen Ansatz wertgemindert sind. Ihr erwarteter Kreditverlust wird immer auf Basis der Gesamtlaufzeit ermittelt (Stufe 3).

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos

Die RBI sieht die Erhöhung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments dann als signifikant an, wenn eines oder mehrere der folgenden quantitativen, qualitativen oder Backstop-Kriterien erfüllt sind:

Die RBI verwendet für alle wesentlichen Portfolios quantitative Kriterien als Primärindikatoren für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Für die quantitative Einstufung vergleicht die RBI die PD-Kurve über die Gesamtlaufzeit zum Bewertungszeitpunkt mit der zukunftsorientierten PD-Kurve über die Gesamtlaufzeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes. Für die Schätzung der PD-Kurve über die Gesamtlaufzeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden Annahmen über die Struktur der PD-Kurve getroffen. Dabei wird im Fall von Finanzinstrumenten mit gutem Rating angenommen, dass sich die PD-Kurve im Lauf der Zeit verschlechtern wird. Umgekehrt gilt für Finanzinstrumente mit schlechtem Rating die Annahme, dass sich die PD-Kurve im Lauf der Zeit verbessern wird. Das Ausmaß der Verbesserung oder Verschlechterung hängt vom anfänglichen Rating ab. Um die zwei Kurven vergleichbar zu machen, werden die PD zu annualisierten PD herunterskaliert. Im Allgemeinen wird bei einem relativen Anstieg der PD um bis zu 250 Prozent von einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos ausgegangen. Allerdings kann dieser Wert aufgrund verschiedener limitierender Faktoren, z. B. Nähe zur Fälligkeit oder Portfolios von Produkten, auch niedriger sein.

Die RBI ist sich keiner allgemein anerkannten Marktpraxis im Hinblick auf den Grenzwert bewusst, bei dem ein Finanzinstrument auf Stufe 2 transferiert werden muss. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass sich die Erhöhung der PD zum Berichtszeitpunkt, die als signifikant anzusehen ist, über einen gewissen Zeitraum als Ergebnis eines iterativen Prozesses zwischen den Marktteilnehmern und den Aufsichtsbehörden entwickeln wird.

Die RBI verwendet für alle wesentlichen Portfolios qualitative Kriterien als Sekundärindikatoren für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Ein Transfer in Stufe 2 findet statt, wenn die unten genannten Kriterien erfüllt sind.

Für Portfolios der Bereiche öffentlicher Sektor, Kreditinstitute, Firmenkunden und Projektfinanzierung, wenn der Kreditnehmer eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllt:

- Externe Marktindikatoren
- Änderungen von Vertragsbedingungen
- Änderungen des Managementansatzes
- Fachmeinung von Experten

Die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos berücksichtigt zukunftsbezogene Informationen und wird quartalsmäßig auf Einzelgeschäftsebene für alle von der RBI gehaltenen Nicht-Privatkundenportfolios durchgeführt.

Für Privatkundenportfolios, wenn der Kreditnehmer eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllt:

- Zugeständnisse, die der Kreditgeber dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder vertraglichen Gründen im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde (sog. Forbearance)
- Fachmeinung von Experten

Die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos berücksichtigt zukunftsbezogene Informationen und wird monatlich auf Einzelgeschäftsebene für alle von der RBI gehaltenen Privatkundenportfolios durchgeführt.

Ein Backstop wird angewendet und eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments angenommen, wenn der Kreditnehmer mit seinen vertraglichen Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig ist. In einigen wenigen Fällen wird die Annahme widerlegt, dass mehr als 30 Tage überfällige finanzielle Vermögenswerte auf Stufe 2 ausgewiesen werden sollen.

Die RBI hat die Ausnahmeregelung für niedrige Kreditrisiken im Kreditgeschäft nicht in Anspruch genommen, wendet diese jedoch selektiv für Schuldverschreibungen an.

Zukunftsbezogene Informationen

Die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos und die Berechnung der erwarteten Kreditverluste beziehen beide auch zukunftsbezogene Informationen mit ein. Der Konzern hat für jedes Portfolio historische Analysen durchgeführt und ökonomische Schlüsselfaktoren identifiziert, die sich auf das Kreditrisiko und die erwarteten Kreditverluste auswirken.

Diese ökonomischen Variablen und ihre Auswirkungen auf die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Verlustquote bei Ausfall und den Kreditbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls unterscheiden sich je nach Art der Kategorie. Die Fachmeinung von Experten kam in diesem Prozess ebenfalls zum Einsatz. Prognosen für diese ökonomischen Variablen (das ökonomische Basisszenario) werden quartalsweise von Raiffeisen Research zur Verfügung gestellt und vermitteln ein Best-Estimate-Bild der Volkswirtschaft in den nächsten drei Jahren. Für den Zeitraum über diese drei Jahre hinaus wurde zur Prognose der ökonomischen Variablen für die gesamte Restlaufzeit jedes Instruments ein Mittelwertrückkehr-Ansatz (Mean Reversion) verwendet. Demnach tendieren ökonomische Variablen bis zur Fälligkeit entweder zu einem langfristigen Durchschnittswert oder zu einer langfristigen Durchschnittswachstumsrate. Die Auswirkungen dieser ökonomischen Variablen auf die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Verlustquote bei Ausfall und den Kreditbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls wurden mithilfe statistischer Regressionen bestimmt, um daraus die historischen Auswirkungen der Änderungen dieser Variablen auf die Ausfallraten und die Komponenten der Verlustquote bei Ausfall und den Kreditbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erkennen.

Zusätzlich zum ökonomischen Basisszenario stellt Raiffeisen Research auch ein Best-Case- sowie ein Worst-Case-Szenario samt Szenario-Gewichtungen zur Verfügung, um die Erfassung von Nicht-Linearitäten zu gewährleisten. Die RBI kam zu dem Ergebnis, dass drei oder weniger Szenarien die Nicht-Linearität angemessen abbilden. Die Szenario-Gewichtungen werden anhand einer Kombination aus statistischer Analyse und der Fachmeinung von Experten bestimmt. Dabei wird die Bandbreite möglicher Ergebnisse berücksichtigt, die für jedes ausgewählte Szenario charakteristisch ist. Zur Bestimmung der wahrscheinlichkeitsgewichteten erwarteten Kreditverluste durchläuft jedes Szenario das entsprechende ECL-Modell, das Ergebnis daraus wird mit der angemessenen Szenario-Gewichtung multipliziert.

So wie alle ökonomischen Vorhersagen unterliegen auch die hier beschriebenen Prognosen und Eintrittswahrscheinlichkeiten einer hohen inhärenten Unsicherheit. Die tatsächlichen Ergebnisse können somit erheblich von den prognostizierten abweichen. Der Konzern sieht diese Prognosen jedoch als die bestmögliche Schätzung der künftigen Ergebnisse an, die auch allfällige Nicht-Linearitäten und Asymmetrien in den verschiedenen Portfolios des Konzerns abdecken.

Nachstehend sind die wichtigsten Annahmen, die für Schätzungen der erwarteten Kreditverluste am Ende des Quartals verwendet wurden, angegeben.

Reales BIP	Szenario	2018	2019	2020
Österreich	Optimistisch	3,0%	2,0%	1,7%
	Basis	2,6%	1,6%	1,2%
	Pessimistisch	1,9%	0,7%	0,2%
Russland	Optimistisch	2,5%	2,7%	2,8%
	Basis	1,5%	1,5%	1,5%
	Pessimistisch	- 0,4%	- 0,8%	- 1,2%
Polen	Optimistisch	4,5%	4,0%	3,6%
	Basis	4,1%	3,6%	3,1%
	Pessimistisch	3,0%	2,3%	1,6%
Rumänien	Optimistisch	5,0%	4,5%	4,1%
	Basis	4,2%	3,5%	3,0%
	Pessimistisch	1,7%	0,5%	- 0,4%
Slowakei	Optimistisch	4,7%	4,9%	4,0%
	Basis	4,0%	4,0%	3,0%
	Pessimistisch	2,5%	2,2%	0,9%
Tschechien	Optimistisch	3,9%	3,9%	3,7%
	Basis	3,3%	3,2%	2,8%
	Pessimistisch	1,4%	1,0%	0,2%

Arbeitslosigkeit	Szenario	2018	2019	2020
Österreich	Optimistisch	5,2%	5,0%	5,2%
	Basis	5,3%	5,2%	5,4%
	Pessimistisch	5,7%	5,7%	6,0%
Russland	Optimistisch	5,0%	4,9%	4,8%
	Basis	5,3%	5,3%	5,3%
	Pessimistisch	6,3%	6,5%	6,7%
Polen	Optimistisch	5,0%	3,9%	3,1%
	Basis	5,8%	4,8%	4,2%
	Pessimistisch	8,9%	8,5%	8,5%
Rumänien	Optimistisch	4,3%	4,2%	4,1%
	Basis	4,7%	4,7%	4,7%
	Pessimistisch	5,3%	5,4%	5,5%
Slowakei	Optimistisch	6,3%	5,4%	4,9%
	Basis	7,0%	6,2%	5,8%
	Pessimistisch	8,6%	8,1%	8,0%
Tschechien	Optimistisch	3,5%	3,7%	3,8%
	Basis	3,8%	4,0%	4,2%
	Pessimistisch	4,7%	5,0%	5,4%

Lifetime Bond Rate	Szenario	2018	2019	2020
Österreich	Optimistisch	0,3%	0,7%	1,3%
	Basis	1,0%	1,5%	2,2%
	Pessimistisch	1,6%	2,3%	3,1%
Russland	Optimistisch	7,1%	6,9%	6,9%
	Basis	7,5%	7,3%	7,4%
	Pessimistisch	8,3%	8,4%	8,5%
Polen	Optimistisch	3,2%	3,4%	3,5%
	Basis	3,5%	3,7%	3,9%
	Pessimistisch	4,0%	4,4%	4,7%
Rumänien	Optimistisch	4,3%	4,6%	4,4%
	Basis	4,8%	5,2%	5,1%
	Pessimistisch	5,8%	6,4%	6,4%
Slowakei	Optimistisch	0,5%	1,0%	1,5%
	Basis	1,2%	1,8%	2,5%
	Pessimistisch	1,9%	2,6%	3,4%
Tschechien	Optimistisch	1,7%	2,0%	2,3%
	Basis	2,1%	2,5%	2,8%
	Pessimistisch	2,8%	3,4%	3,8%

Den einzelnen Szenarien wurden per Quartalsende folgende Gewichtungen zugeteilt: optimistisches Szenario 25 Prozent, Basiszenario 50 Prozent, pessimistisches Szenario 25 Prozent.

Bruttoforderungen nach Wertminderungsmodellen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttoforderungen nach den für die erwarteten Kreditausfälle relevanten Bewertungsmodellen (Stages) und Asset-Klassen:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Zentralbanken	5.763	0	0	5.763
Regierungen	11.175	275	1	11.451
Kreditinstitute	7.180	48	1	7.229
Sonstige Finanzunternehmen	6.948	188	147	7.283
Nicht-Finanzunternehmen	38.907	2.611	2.665	44.183
Haushalte	25.260	5.170	1.400	31.831
Gesamt	95.234	8.291	4.215	107.740

Wertminderungen auf Forderungen und Schuldverschreibungen

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2018	180	374	2.886	3.441
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	29	12	44	85
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen	- 13	- 14	- 121	- 148
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	- 9	- 8	- 17	- 35
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	- 8	- 8
Verminderung des Wertberichtigungskontos aufgrund von Abschreibungen	0	0	- 45	- 46
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	0	- 1	- 1
Wechselkurse und andere	1	- 2	- 30	- 31
Stand 31.3.2018	189	357	2.709	3.255

Der Stand per 1. Jänner 2018 berücksichtigt bereits den Überleitungseffekt aufgrund der Einführung von IFRS 9 in Höhe von € 223 Millionen. Die Veränderung in der Berichtsperiode belief sich auf € 184 Millionen, die sich im Wesentlichen aus Ausbuchungen (€ 148 Millionen) sowie Abschreibungen von wertberichtigten Forderungen (€ 46 Millionen) zusammensetzt.

Die Treiber dieser positiven Entwicklung waren Rückzahlungen sowie Verkäufe von notleidenden Krediten in Höhe von € 135 Millionen vor allem in Kroatien, Russland und der Ukraine. In Polen ergab sich eine Migration von Krediten von Stage 2 auf Stage 1 gemäß IFRS 9, was eine Auflösung von € 11 Millionen ergab. In Rumänien ergab sich in der Berichtsperiode kein Wertminderungsbedarf, während in der Vergleichsperiode des Vorjahres Wertminderungen von € 33 Millionen im Zusammenhang mit der freiwilligen Konvertierung von Schweizer-Franken-Krediten erforderlich gewesen waren. Im Bereich der außerbilanziellen Forderungen wurden € 25 Millionen aufgrund eines positiven Gerichtsentscheids im Zusammenhang mit einem Insolvenzfall einer isländischen Bank aufgelöst.

Die Wertminderungen sind im Wesentlichen der Stufe 3 zuzuordnen und resultieren aus Forderungen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten vor allem in Zentral- und Südosteuropa.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen:

in € Millionen	Stand 1.1.2017	Änderung Konsolidierungskreis	Zuführung ¹	Auflösungen	Verbrauch ²	Umbuchung, Währungsdifferenzen	31.3.2017
Einzelwertberichtigungen	4.697	243	250	- 176	- 220	2	4.797
Portfolio-Wertberichtigungen	381	24	107	- 101	0	1	412
Gesamt	5.078	267	358	- 277	- 220	3	5.210

¹ Zuführung inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
² Verbrauch inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen

31.3.2018	Stage 1	Stage 2	Stage 3	
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Forderungen	158	335	2.650	3.142
Zentralbanken	0	0	0	0
Regierungen	0	0	1	1
Kreditinstitute	0	0	12	13
Sonstige Finanzunternehmen	4	3	78	84
Nicht-Finanzunternehmen	72	82	1.592	1.746
Haushalte	81	249	967	1.298
Schuldverschreibungen	5	0	0	5
Zentralbanken	1	0	0	1
Regierungen	2	0	0	2
Kreditinstitute	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	0	0	0	0
Nicht-Finanzunternehmen	0	0	0	1
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erhaltene Verpflichtungen	27	22	59	108
Gesamt	189	357	2.709	3.255

31.3.2018	Stage 1	Stage 2	Stage 3	
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
Zentraleuropa	71	175	844	1.090
Südosteuropa	59	120	689	868
Osteuropa	30	33	525	588
Group Corporates & Markets	25	24	602	650
Corporate Center	5	5	49	59
Gesamt	189	357	2.709	3.255

Aufgrund der Einführung von IFRS 9 ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nicht möglich.

Die folgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen nach Asset-Klassen:

in € Millionen	31.12.2017
Einzelwertberichtigungen	2.865
Zentralbanken	0
Regierungen	0
Kreditinstitute	45
Sonstige Finanzunternehmen	73
Nicht-Finanzunternehmen	1.774
Haushalte	973
Portfolio-Wertberichtigungen	356
Zentralbanken	0
Regierungen	0
Kreditinstitute	1
Sonstige Finanzunternehmen	6
Nicht-Finanzunternehmen	152
Haushalte	196
Gesamt	3.221

Die folgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen nach Segmenten:

in € Millionen	31.12.2017
Einzelwertberichtigungen	2.865
Zentraleuropa	939
Südosteuropa	762
Osteuropa	470
Group Corporates & Markets	615
Corporate Center	80
Portfolio-Wertberichtigungen	356
Zentraleuropa	147
Südosteuropa	103
Osteuropa	60
Group Corporates & Markets	46
Corporate Center	0
Gesamt	3.221

(35) Überfälligkeiten

Die RBI verwendet 30 Tage Überfälligkeitsstatus und andere qualitative Indikatoren als das Kriterium zur Bestimmung einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos für weniger als ein Fünftel der Kredite an Haushalte.

31.3.2018				Buchwert					
	Vermögenswerte ohne wesentliche Erhöhung im Kreditrisiko seit erstmaliger Erfassung (Stage 1)			Vermögenswerte mit wesentlicher Erhöhung im Kreditrisiko, aber nicht wertgemindert (Stage 2)			Wertgeminderte Vermögenswerte (Stage 3)		
in € Millionen	≤ 30 Tage	> 30 Tage	> 90 Tage	≤ 30 Tage	> 30 Tage	> 90 Tage	≤ 30 Tage	> 30 Tage	> 90 Tage
Forderungen an Haushalte	703	3	0	1.535	213	23	42	48	234

(36) Übertragene Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der übertragenen, aber nicht ausgebuchten Finanzinstrumente:

31.3.2018	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	375	0	375	374	0	374
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	1.340	0	1.340	1.340	0	1.340
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	118	0	118	118	0	118
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	796	0	796	791	0	791
Gesamt	2.629	0	2.629	2.623	0	2.623

31.12.2017	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	252	0	252	252	0	252
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	24	0	24	21	0	21
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	63	0	63	55	0	55
Gesamt	338	0	338	328	0	328

(37) Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

in € Millionen	31.3.2018		31.12.2017	
	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	433	0	704	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	1	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	1.406	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	274	0	255	55
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	7.755	663	7.479	876
Gesamt	9.868	663	8.438	932

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	11.916	9.931
davon verkaufte oder verpfändete Sicherheiten	1.857	1.463

(38) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Die nachstehende Tabelle zeigt die Brutto- und Nettobeträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in der Konzernbilanz saldiert werden und einer durchsetzbaren Aufrechnungsrahmen- oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, ungeachtet dessen, ob sie in der Bilanz saldiert werden oder nicht.

Im Allgemeinen erfüllen Aufrechnungsrahmen- oder vergleichbare Vereinbarungen, in denen mehrere Transaktionen involviert sind, nicht das Kriterium zur Aufrechnung in der Bilanz. Dies liegt daran, dass das Recht zur Aufrechnung nur nach einem Ausfall oder ähnlichen Ereignis durchsetzbar ist. Darüber hinaus beabsichtigen der Konzern oder seine Gegenparteien nicht, auf Nettobasis abzurechnen.

Der Konzern erhält oder gibt Sicherheiten in Form von Barbeständen oder anderen Finanzinstrumenten für Derivate, Repo und Reverse-Repo-Geschäfte und Wertpapierverleih- und leihgeschäfte.

31.3.2018	Bruttobetrag			Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
in € Millionen	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	bilanzierter finanzieller Vermögens- werte	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (durchsetzbar)	3.396	907	2.489	1.862	46	581
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	10.358	0	10.358	10.083	0	70
Gesamt	13.753	907	12.846	11.945	46	651

31.3.2018	Bruttobetrag			Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
in € Millionen	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (durchsetzbar)	2.641	907	1.735	484	78	1.173
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	3.113	0	3.113	3.088	0	25
Gesamt	5.755	907	4.848	3.572	78	1.198

31.12.2017	Bruttobetrag			Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
in € Millionen	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	bilanzierter finanzieller Vermögens- werte	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (durchsetzbar)	3.528	915	2.613	1.923	57	633
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	8.164	0	8.164	7.816	0	348
Gesamt	11.691	915	10.776	9.739	57	980

31.12.2017	Bruttobetrag			Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
in € Millionen	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten	Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (durchsetzbar)	2.776	915	1.861	592	43	1.226
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	298	0	298	291	0	6
Gesamt	3.074	915	2.159	883	43	1.233

(39) Derivative Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse des Ausfallrisikos aus Derivatgeschäften, wovon die meisten Verträge OTC sind. Das Ausfallrisiko kann durch den Einsatz von Abwicklungshäusern und die Verwendung von Sicherheiten in den meisten Fällen minimiert werden.

31.3.2018 in € Millionen	Nominalwert	Marktwerte	
		Positive	Negative
Handelsbuch	159.026	1.781	- 1.504
Zinssatzverträge	112.814	1.184	- 887
Eigenkapitalverträge	3.766	127	- 155
Wechselkurs- und Goldverträge	40.835	468	- 369
Kreditverträge	94	0	- 2
Waren	175	2	- 4
Andere	1.341	0	- 88
Bankbuch	28.210	213	- 122
Zinssatzverträge	19.228	67	- 51
Eigenkapitalverträge	0	0	0
Wechselkurs- und Goldverträge	8.849	146	- 65
Kreditverträge	134	0	- 5
Waren	0	0	0
Andere	0	0	0
Absicherungsinstrumente	22.376	540	- 182
Zinssatzverträge	21.729	536	- 181
Eigenkapitalverträge	0	0	0
Wechselkurs- und Goldverträge	647	4	0
Kreditverträge	0	0	0
Waren	0	0	0
Andere	0	0	0
Gesamt	209.612	2.534	- 1.807
OTC-Produkte	197.966	2.502	- 1.659
Börsegehandelte Produkte	9.788	30	- 47

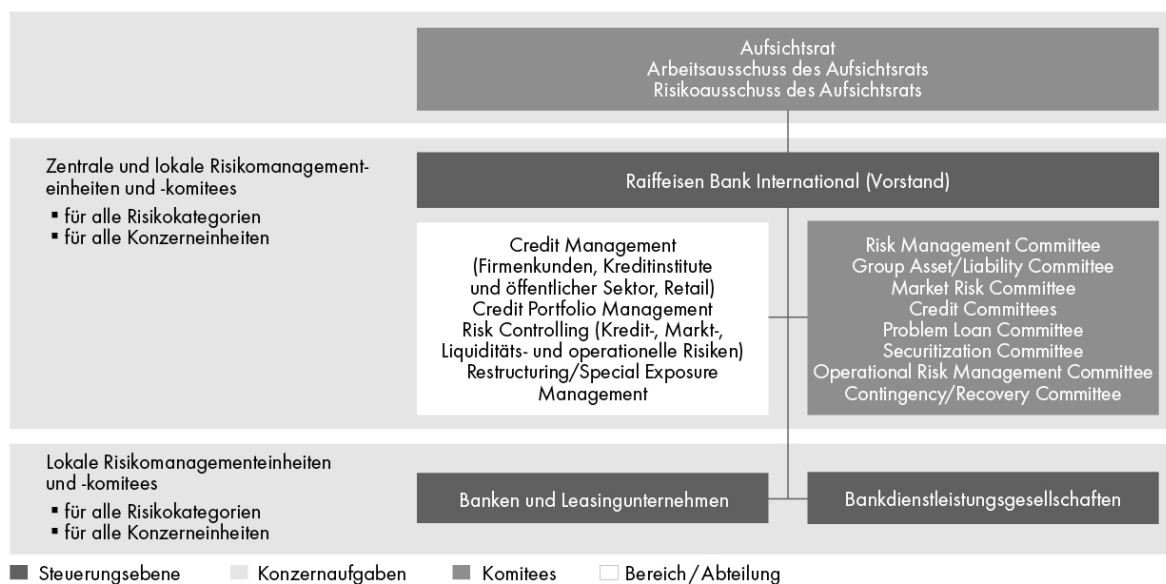
31.12.2017 in € Millionen	Nominalwert	Marktwerte	
		Positive	Negative
Zinssatzverträge	145.042	1.846	- 1.237
Wechselkurs- und Goldverträge	46.185	687	- 566
Wertpapierbezogene Geschäfte	3.439	124	- 119
Warendermingsgeschäfte	160	3	- 4
Kreditderivate	232	0	- 5
Edelmetallgeschäfte	23	0	0
Gesamt	195.081	2.660	- 1.931
OTC-Produkte	192.141	2.637	- 1.893
Börsegehandelte Produkte	2.525	20	- 29

Risikobericht

(40) Risiken von Finanzinstrumenten

Aktives Risikomanagement stellt für den Konzern eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2017, Seite 146 ff., verwiesen.

Organisation des Risikomanagements



Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle wesentlichen Risikoarten auf Basis von vergleichbaren Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu jenem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	1.473	24,5%	1.452	24,5%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.463	24,3%	1.436	24,2%
Makroökonomisches Risiko	607	10,1%	487	8,2%
Operationelles Risiko	521	8,7%	529	8,9%
Marktrisiko	414	6,9%	440	7,4%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	381	6,3%	387	6,5%
Beteiligungsrisiko	311	5,2%	310	5,2%
Risikopuffer	286	4,8%	282	4,8%
Sonstige Sachanlagen	213	3,5%	222	3,8%
Währungsrisiko der Kapitalposition	166	2,8%	209	3,5%
Kreditrisiko Kreditinstitute	157	2,6%	153	2,6%
CVA Risiko	20	0,3%	20	0,3%
Liquiditätsrisiko	0	0,0%	2	0,0%
Gesamt	6.012	100,0%	5.928	100,0%

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Zentraleuropa	1.923	32,0%	1.930	32,6%
Österreich	1.629	27,1%	1.647	27,8%
Südosteuropa	1.289	21,4%	1.228	20,7%
Osteuropa	1.165	19,4%	1.123	18,9%
Restliche Welt	6	0,1%	1	0,0%
Gesamt	6.012	100,0%	5.928	100,0%

Bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals wird ein Konfidenzniveau von 99,92 Prozent angewendet, das sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet. Auf Grundlage der empirischen Auswertungen durch die Rating-Agenturen entspricht das gewählte Konfidenzniveau einem Rating von Single A. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitalbetrages, der für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das größte Risiko im Geschäft des Konzerns. Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei des Konzerns seine bzw. ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllt. Das Kreditrisiko entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden sowie mit Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Konzern ist auch anderen Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus Anlagen in Schuldtiteln und anderen Engagements im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten, Derivaten, Vergleichsvereinbarungen und Reverse-Repo-Geschäften ergeben.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS, also unternehmensrechtlich), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens.

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	16.778	13.305
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	101.555	99.410
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	6.185	6.589
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	496	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	4.287	5.370
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	4.925	4.622
Hedge Accounting	610	597
Laufende Steuerforderungen	181	189
Latente Steuerforderungen	139	114
Sonstige Aktiva	692	1.113
Eventualverbindlichkeiten	10.016	9.917
Kreditrisiken	11.823	10.898
Widerrufliche Kreditzusagen	18.563	19.800
Ausweisunterschiede	- 1.650	- 2.007
Aktiva Gesamt¹	174.600	169.917

¹ Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeinstufung (z. B. gute Kreditwürdigkeit 4 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Ratingmodelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und sehen für Firmenkunden und Kreditinstitute 27 bzw. für den öffentlichen Sektor jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Ratingerstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Software-Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach Asset-Klassen:

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Firmenkunden	73.048	72.025
Projektfinauzierungen	8.465	8.327
Retail-Kunden	38.511	37.868
Kreditinstitute	20.145	18.645
Öffentlicher Sektor	34.432	33.052
Gesamt	174.600	169.917

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
1 Minimales Risiko	5.034	6,9%	5.035	7,0%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	9.516	13,0%	8.970	12,5%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	8.736	12,0%	8.447	11,7%
4 Gute Kreditwürdigkeit	11.954	16,4%	12.205	16,9%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	15.852	21,7%	15.205	21,1%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	12.841	17,6%	12.895	17,9%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	4.736	6,5%	4.699	6,5%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	1.348	1,8%	1.300	1,8%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	497	0,7%	579	0,8%
10 Ausfall	2.388	3,3%	2.581	3,6%
NR Nicht geratet	144	0,2%	109	0,2%
Gesamt	73.048	100,0%	72.025	100,0%

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden nahm im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 1.023 Millionen auf € 73.048 Millionen zu.

Das Kreditobligo mit guter Kreditwürdigkeit bis hin zu minimalem Risiko erhöhte sich um € 583 Millionen, was einem Anteil von 48,3 Prozent (31.12.2017: 48,1 Prozent) entspricht.

Der Anstieg in Rating-Klasse 2 um € 546 Millionen auf € 9.516 Millionen resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der Repo-Geschäfte in der RBI AG. Dieser wurde jedoch durch einen Rückgang der Dokumentenakkreditive und Kreditfinanzierungen teilweise kompensiert. Rating-Klasse 3 verzeichnete einen Anstieg um € 289 Millionen auf € 8.736 Millionen, welcher auf Kreditfinanzierungen und Geldmarkt-Geschäfte zurückzuführen war. Aufgrund einer Ratingverschlechterung eines Kunden in Singapur kam es zu einer Verschiebung von Rating-Klasse 4 zu Rating-Klasse 5. Der Rückgang in Rating-Klasse 4 wurde jedoch durch einen Anstieg von Kreditfinanzierungen in Polen, Großbritannien, Kroatien und der Schweiz kompensiert. Rating-Klasse 5 verzeichnete zudem noch einen Anstieg von Kreditfinanzierungen, gegebenen Garantien und Einlagen in Österreich, Tschechien, Italien und Russland.

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich demnach wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	5.170	61,1%	4.922	59,1%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	2.061	24,3%	1.948	23,4%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	462	5,5%	517	6,2%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	200	2,4%	219	2,6%
6,5 Ausfall	571	6,7%	605	7,3%
NR Nicht geratet	1	0,0%	115	1,4%
Gesamt	8.465	100,0%	8.327	100,0%

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen verzeichnete zum 31. März 2018 einen Anstieg um € 138 Millionen auf € 8.465 Millionen. Der Anstieg in Rating-Klasse 6,1 um € 248 Millionen auf € 5.170 Millionen war im

Wesentlichen auf eine Ratingzuweisung eines österreichischen Kunden, sowie auf einen Anstieg der Projektfinanzierungen in Luxemburg und Serbien zurückzuführen. Der Rückgang der nicht gerateten um € 114 Millionen auf € 1 Million resultierte aus einer Ratingzuweisung eines österreichischen Kunden in die Rating-Klasse 6,1.

Den Hauptteil machten die Bonitätsstufen Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko und Gute Projektbonität – geringes Risiko mit 85,4 Prozent aus. Dies war im Wesentlichen auf die hohe Gesamtbesicherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen.

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Zentraleuropa	22.864	28,0%	22.579	28,1%
Österreich	17.238	21,1%	16.709	20,8%
Osteuropa	12.335	15,1%	12.445	15,5%
Westeuropa	12.295	15,1%	12.117	15,1%
Südosteuropa	12.025	14,8%	11.675	14,5%
Asien	1.257	1,5%	1.302	1,6%
Sonstige	3.498	4,3%	3.525	4,4%
Gesamt	81.512	100,0%	80.352	100,0%

Das Kreditobligo wies im Vergleich zum Jahresende 2017 mit € 81.512 Millionen einen Anstieg um € 1.160 Millionen auf. Den größten Anstieg um € 529 Millionen auf € 17.238 Millionen verzeichnete Österreich. Dieser war im Wesentlichen auf Repo- und Geldmarkt-Geschäfte zurückzuführen. Kompensiert wurde die Zunahme durch einen Rückgang von Rahmenfinanzierungen und gegebenen Garantien. Der Anstieg in Südosteuropa um € 350 Millionen auf € 12.025 Millionen resultierte aus Überziehungsrahmen, sowie aus Rahmen- und Kreditfinanzierungen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Fertigung/Produktion	16.273	20,0%	16.677	20,8%
Groß- und Einzelhandel	17.051	20,9%	16.829	20,9%
Finanzintermediation	11.554	14,2%	10.268	12,8%
Immobilien	9.938	12,2%	9.918	12,3%
Bauwesen	5.635	6,9%	5.540	6,9%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	5.451	6,7%	5.590	7,0%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.372	4,1%	3.365	4,2%
Energieversorgung	3.046	3,7%	2.907	3,6%
Sonstige Branchen	9.192	11,3%	9.258	11,5%
Gesamt	81.512	100,0%	80.352	100,0%

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Assets-Klasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Die folgende Tabelle zeigt die Retail-Forderungen des Konzerns.

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	35.377	91,9%	34.827	92,0%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.134	8,1%	3.041	8,0%
Gesamt	38.511	100,0%	37.868	100,0%
davon notleidende Kredite	1.698	4,4%	1.641	4,3%

Der Gesamtbetrag der Retail-Forderungen verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

31.3.2018 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	18.082	8.054	4.313	4.928
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.602	713	382	437
Gesamt	19.684	8.767	4.696	5.364
davon notleidende Kredite	867	463	345	23

31.12.2017 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	17.868	7.909	4.096	4.953
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.560	691	358	433
Gesamt	19.429	8.600	4.454	5.385
davon notleidende Kredite	859	478	281	22

Im Vergleich zum Jahresende 2017 erhöhte sich das Retail-Kreditportfolio um € 643 Millionen auf € 38.511 Millionen. Der Anstieg war im Wesentlichen auf Zentraleuropa und Osteuropa zurückzuführen. Zentraleuropa verzeichnete einen Anstieg um € 255 Millionen auf € 19.684 Millionen, bedingt durch Tschechien und die Slowakei. In Tschechien kam es zu einem Anstieg der SME-Finanzierung und der Hypothekenkredite, wobei die Verbraucherkredite einen Rückgang verzeichneten. In der Slowakei sind die Hypothekenkredite gestiegen. Der gesamte Anstieg in Zentraleuropa wurde jedoch durch einen Rückgang der Hypothekenkredite in Polen kompensiert. Die Zunahme in Osteuropa um € 242 Millionen auf € 4.696 Millionen resultierte aus Hypotheken- und Verbraucherkrediten in Russland, trotz Abwertung des russischen Rubels. Zudem war der Anstieg auf eine Aufwertung der ukrainischen Hryvna zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Hypothekenkredite	22.472	58,4%	22.228	58,7%
Verbraucherkredite	8.085	21,0%	8.317	22,0%
Kreditkarten	3.266	8,5%	3.273	8,6%
SME-Finanzierung	2.432	6,3%	1.866	4,9%
Überziehungen	1.810	4,7%	1.751	4,6%
Autokredite	446	1,2%	433	1,1%
Gesamt	38.511	100,0%	37.868	100,0%

Der Anstieg der SME- Finanzierung um € 566 Millionen auf € 2.432 Millionen war im Wesentlichen auf Tschechien zurückzuführen.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
1 Minimales Risiko	3.057	15,2%	3.455	18,5%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	3.076	15,3%	2.602	14,0%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	11.201	55,6%	9.975	53,5%
4 Gute Kreditwürdigkeit	1.681	8,3%	1.221	6,5%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	625	3,1%	676	3,6%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	135	0,7%	243	1,3%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	148	0,7%	201	1,1%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	203	1,0%	245	1,3%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	3	0,0%	4	0,0%
10 Ausfall	11	0,1%	11	0,1%
NR Nicht geratet	5	0,0%	11	0,1%
Gesamt	20.145	100,0%	18.645	100,0%

Das gesamte Kreditobligo betrug € 20.145 Millionen und wies damit gegenüber dem Jahresultimo 2017 einen Anstieg um € 1.500 Millionen auf.

In Rating-Klasse 3 kam es zu einem Anstieg um € 1.226 Millionen auf € 11.201 Millionen, welcher auf Überziehungsrahmen, sowie auf Geldmarkt- und Repo-Geschäfte zurückzuführen war. Eine Zunahme von Repo-Geschäften wurde in Frankreich (ersichtlich in Rating-Klasse 2) und Großbritannien (ersichtlich in Rating-Klasse 2 und 3) verzeichnet. Rating-Klasse 1 verzeichnete einen Rückgang um € 398 Millionen auf € 3.057 Millionen, welcher auf Repo-Geschäfte in Deutschland, sowie auf einen Rückgang des Anleihenbestands zurückzuführen war.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Repo	5.472	27,2%	4.373	23,5%
Forderungen	4.173	20,7%	3.920	21,0%
Anleihen	3.770	18,7%	3.812	20,4%
Geldmarkt	2.629	13,1%	2.192	11,8%
Derivate	2.571	12,8%	2.735	14,7%
Sonstige	1.529	7,6%	1.612	8,6%
Gesamt	20.145	100,0%	18.645	100,0%

Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Repo-Geschäften in Großbritannien und Frankreich, sowie aus Geldmarkt-Geschäften in Österreich.

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
A1 Ausgezeichnete Bonität	1.020	3,0%	1.383	4,2%
A2 Sehr gute Bonität	10.349	30,1%	7.966	24,1%
A3 Gute Bonität	7.631	22,2%	7.910	23,9%
B1 Solide Bonität	3.625	10,5%	4.242	12,8%
B2 Zufriedenstellende Bonität	3.084	9,0%	3.147	9,5%
B3 Adäquate Bonität	5.750	16,7%	5.383	16,3%
B4 Fragliche Bonität	1.526	4,4%	1.592	4,8%
B5 Höchst fragliche Bonität	786	2,3%	779	2,4%
C Ausfallgefährdet	659	1,9%	646	2,0%
D Ausfall	0	0,0%	0	0,0%
NR Nicht geratet	3	0,0%	3	0,0%
Gesamt	34.432	100,0%	33.052	100,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2017 stieg das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor um € 1.380 Millionen auf € 34.432 Millionen.

Den größten Anstieg um € 2.383 Millionen auf € 10.349 Millionen verzeichnete Rating-Klasse A2, welcher auf Einlagen bei der österreichischen Nationalbank zurückzuführen war. Die Zunahme in Rating-Klasse B3 um € 367 Millionen auf € 5.750 Millionen resultierte aus einem Anstieg des Anleihenbestands der russischen Zentralbank. Dieser wurde jedoch teilweise durch einen Rückgang der Mindestreserve der bulgarischen Nationalbank kompensiert. Der Rückgang in Rating-Klasse A1 um € 363 Millionen auf € 1.020 Millionen resultierte aus der Abnahme des Anleihenbestands der Republik Deutschland, des niederländischen Königreichs, sowie der Vereinigten Staaten von Amerika. Rating-Klasse A3 verzeichnete einen Rückgang um € 279 Millionen auf € 7.631 Millionen, welcher auf eine Abnahme der Mindestreserve der slowakischen Nationalbank zurückzuführen war. Dieser wurde jedoch teilweise durch einen Anstieg des Anleihenbestands der Republik Tschechien, sowie durch eine Ratingverbesserung einzelner deutscher Länder kompensiert. Aufgrund einer Abnahme des Anleihenbestands der polnischen Nationalbank kam es in Rating-Klasse B1 zu einem Rückgang um € 617 Millionen auf € 3.625 Millionen. Dieser wurde jedoch teilweise durch einen Anstieg der Mindestreserve der polnischen Nationalbank kompensiert.

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Anleihen	16.254	47,2%	16.743	50,7%
Forderungen	12.854	37,3%	10.787	32,6%
Repo	4.292	12,5%	4.323	13,1%
Geldmarkt	987	2,9%	1.166	3,5%
Derivate	40	0,1%	28	0,1%
Sonstige	4	0,0%	5	0,0%
Gesamt	34.432	100,0%	33.052	100,0%

Der Anstieg der Produktgruppe Forderungen um € 2.067 Millionen auf € 12.854 Millionen war im Wesentlichen auf Einlagen bei der österreichischen Nationalbank zurückzuführen. Die Produktgruppe Anleihen verzeichnete einen Rückgang um € 489 Millionen auf € 16.254 Millionen. Dieser war im Wesentlichen auf die Abnahme des Anleihenbestands der polnischen Nationalbank, sowie der Republik Österreich und Deutschland zurückzuführen. Kompensiert wurde der Rückgang durch die Zunahme des Anleihenbestands der russischen Zentralbank.

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating B3 und darunter):

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Ungarn	2.163	24,8%	2.297	27,3%
Russland	1.463	16,8%	751	8,9%
Kroatien	1.267	14,5%	1.229	14,6%
Bulgarien	752	8,6%	945	11,2%
Albanien	656	7,5%	734	8,7%
Serbien	630	7,2%	619	7,4%
Bosnien und Herzegowina	448	5,1%	460	5,5%
Ukraine	442	5,1%	405	4,8%
Belarus	184	2,1%	216	2,6%
Vietnam	151	1,7%	151	1,8%
Sonstige	568	6,5%	595	7,1%
Gesamt	8.724	100,0%	8.403	100,0%

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade beruhte vor allem auf Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die der Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität dienen und daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden sind.

Das Kreditobligo erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2017 um € 321 Millionen auf € 8.724 Millionen. In Russland kam es zu einem Anstieg von € 712 Millionen auf € 1.463 Millionen, welcher im Wesentlichen auf Anleihen der Republik Russland zurückzuführen war. Ungarn verzeichnete einen Rückgang um € 134 Millionen auf € 2.163 Millionen, welcher im Wesentlichen auf Geldmarkt-Geschäfte der ungarischen Zentralbank zurückzuführen war. Der Rückgang in Bulgarien um € 193 Millionen auf € 752 Millionen war auf eine Abnahme der Mindestreserve der bulgarischen Nationalbank zurückzuführen.

Notleidendes Exposure (NPE)

Die nachfolgende Tabelle zeigt das notleidende Exposure nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures). Sie umfasst das nicht ausgefallene und das ausgefallene Exposure.

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	31.3.2018	31.12.2017	31.3.2018	31.12.2017	31.3.2018	31.12.2017
Regierungen	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Kreditinstitute	10	10	0,1%	0,1%	100,0%	100,0%
Sonstige Finanzunternehmen	40	40	0,5%	0,6%	100,0%	86,7%
Nicht-Finanzunternehmen	2.779	2.992	6,6%	7,1%	57,3%	59,2%
Haushalte	1.864	1.877	5,8%	6,0%	51,7%	50,7%
Forderungen	4.693	4.920	4,3%	4,7%	56,4%	56,3%
Anleihen	13	13	0,1%	0,2%	0,0%	0,0%
Gesamt	4.705	4.933	3,6%	4,0%	56,2%	56,1%

Basierend auf die IFRS9 bedingte Definitionsänderung in der EBA Richtlinie (FINREP ANNEX III REV1 /FINREP ANNEX V) sind Einlagen bei Zentralbanken und Sichteinlagen für die Berechnung der NPE Ratio zu berücksichtigen, was zu einem Rückgang der NPE Ratio führte. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

Nicht ausgefallenes notleidendes Obligo

In diesem Kapitel werden ausschließlich Exposures dargestellt, für die kein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt. Im Bereich der Firmenkunden unterscheidet der Konzern bei Krediten, deren Konditionen oder Bedingungen zugunsten des Kunden abgeändert wurden, nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures) und dem ECB Leitfaden für Banken zu notleidenden Krediten zwischen modifizierten Krediten und Forborne-Krediten.

Ausschlaggebend für die Einstufung als nicht ausgefallenes notleidendes Obligo (Forborne) im Non-Retail-Bereich ist die finanzielle Situation des Kunden bei der Änderung der Konditionen oder Kreditbedingungen. Kann zum Zeitpunkt der Änderung der Kreditbedingungen oder Konditionen aufgrund der Bonität des Kunden (unter Berücksichtigung des internen Frühwarnsystems) von finanziellen Schwierigkeiten des Kunden ausgegangen werden und wird die Modifizierung als Konzession gewertet, so werden solche Kredite als Forborne bezeichnet. Sofern eine solche Modifikation bei einem Kredit stattfindet, der zuvor als notleidend betrachtet wurde, wird der Kredit als Non-performing Exposure (NPE) eingestuft, unabhängig davon, ob ein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt. Die Entscheidung, ob ein Kredit als Forborne/NPE eingestuft wird, löst keine Einzelwertberichtigung gegenüber dem Kunden aus, eine solche erfolgt gegebenenfalls auf der Ausfalldefinition der CRD IV/CRR.

Nach IFRS 9 werden nicht in Verzug geratene Forborne-Exposures im Retail-Geschäft automatisch auf Stage 2 übertragen und damit die Lifetime-ECL angewendet. Die Rückübertragung auf Stufe 1 ist nur möglich, wenn alle Kriterien für den Austritt aus dem Status Forborne (einschließlich der Mindestdauer der Probezeit) erfüllt sind.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das nicht ausgefallene notleidende Obligo nach Segmenten:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Zentraleuropa	66	32,9%	157	52,6%
Südosteuropa	101	50,4%	116	38,9%
Osteuropa	9	4,4%	9	3,1%
Group Corporates & Markets	25	12,2%	17	5,5%
Gesamt	201	100,0%	299	100,0%
davon Nichtbanken	201	100,0%	299	100,0%

Die nachfolgende Tabelle zeigt das nicht ausgefallene notleidende Obligo nach Asset-Klassen:

in € Millionen	Refinanzierung		Instrumente mit geänderter Laufzeit und geänderten Konditionen		NPE Gesamt	
	31.3.2018	31.12.2017	31.3.2018	31.12.2017	31.3.2018	31.12.2017
Nicht-Finanzunternehmen	11	11	20	51	31	62
Haushalte	14	14	156	222	170	237
Forderungen	25	25	176	274	201	299
Gesamt	25	25	176	274	201	299

Finanzielle Schwierigkeiten im Firmenkunden-Bereich werden anhand eines internen Frühwarnsystems, das auf zahlreichen repräsentativen und gültigen Inputfaktoren zur Risikoklassifizierung der Kunden basiert (z. B. Überfälligkeit, Rating-Verschlechterungen etc.), gemessen. IFRS 9 verlangt, dass Wertminderungen für Stage 1, 2 und 3 auf ein erwartetes Verlustereignis zurückzuführen sein müssen; Ausfälle gemäß Artikel 178 CRR werden nach wie vor als Hauptindikatoren für Stage 3 herangezogen. Die Überführung von Forborne Exposures in das Lebendportfolio erfolgt nicht automatisch nach der festgelegten Überwachungsperiode. Zusätzlich muss eine Expertise eingeholt werden, die bestätigt, dass sich die Verhältnisse des betreffenden Kunden verbessert haben.

Ausgefallene notleidende Kredite (NPL)

Ein Ausfall und somit ein notleidender Kredit (Non-performing Loan, NPL) ist nach Artikel 178 CRR gegeben, wenn davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird oder mit einer wesentlichen Forderung der Bank mindestens 90 Tage in Verzug ist. Für Non-Retail Kunden werden für die Bestimmung eines Forderungsausfalls zwölf Indikatoren verwendet. So gilt es z. B. als Forderungsausfall, wenn ein Kunde in ein Insolvenz- oder ähnliches Verfahren involviert ist, eine Wertberichtigung oder Direktabschreibung einer Kundenforderung vorgenommen werden musste oder das Kreditrisikomanagement eine Kundenforderung als nicht vollständig einbringlich gewertet hat oder die Workout-Einheit die Sanierung des Kunden erwägt.

Im Konzern werden Kundenausfälle in einer konzernweit eingesetzten Datenbank erfasst und dokumentiert. In dieser werden auch Ausfallgründe aufgezeichnet, wodurch die Berechnung und Validierung von Ausfallwahrscheinlichkeiten ermöglicht wird.

Risikovorsorgen werden im Einklang mit definierten Konzernrichtlinien, die auf den IFRS Bilanzierungsregeln beruhen, gebildet und decken alle erkennbaren Kreditrisiken ab. Im Non-Retail-Bereich entscheiden in den einzelnen Konzerneinheiten Problemkreditrunden über die Bildung von einzelkreditbezogenen Risikovorsorgen. Im Retail-Bereich wird deren Berechnung durch Retail-Risikomanagement-Abteilungen in den einzelnen Konzerneinheiten vorgenommen. Diese ermitteln die erforderlichen Kreditrisikorückstellungen anhand definierter Berechnungsvorschriften in monatlichen Intervallen und holen dazu die Bestätigung des lokalen Rechnungswesens ein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ausgefallenen notleidenden Kredite der dargestellten Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2018	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.3.2018
Regierungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	40	0	0	1	-1	40
Nicht-Finanzunternehmen	2.930	13	-13	112	-292	2.750
Haushalte	1.641	0	-13	87	-23	1.692
Summe Nichtbanken	4.611	13	-26	199	-316	4.482
Kreditinstitute	10	0	0	0	0	10
Gesamt	4.621	13	-26	200	-316	4.492

Die nachstehende Tabelle stellt den Anteil der notleidenden Kredite der dargestellten Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte) dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	31.3.2018	31.12.2017	31.3.2018	31.12.2017	31.3.2018	31.12.2017
Regierungen	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sonstige Finanzunternehmen	40	40	0,5%	0,6%	100,0%	100,0%
Nicht-Finanzunternehmen	2.750	2.930	6,6%	6,9%	63,5%	63,1%
Haushalte	1.692	1.641	5,3%	5,2%	76,5%	80,6%
Summe Nichtbanken	4.482	4.611	5,4%	5,7%	69,7%	67,0%
Kreditinstitute	10	10	0,1%	0,0%	100,0%	100,0%
Gesamt	4.492	4.621	4,1%	4,4%	69,8%	67,1%

Das Volumen der notleidenden Kredite an Nichtbanken sank um € 130 Millionen. Der organische Rückgang in Höhe von € 117 Millionen, war auf Verkäufe und Rückschreibungen von notleidenden und der Ausbuchung von wirtschaftlich nicht mehr einbringlichen Kreditforderungen in Kroatien, Russland, Polen, der Ukraine und in der RBI AG zurückzuführen, die Währungsentwicklung bewirkte ebenfalls einen Rückgang von € 26 Millionen. Die NPL Ratio bezogen auf das Gesamtbiligo verringerte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 5,4 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 2,7 Prozentpunkte auf 69,7 Prozent.

Der Bereich Nicht-Finanzunternehmen wies seit Jahresbeginn einen Rückgang um € 180 Millionen auf € 2.750 Millionen auf, was im Wesentlichen auf Verkäufe und Ausbuchungen zurückzuführen war. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditbiligo verringerte sich um 0,4 Prozentpunkte auf 6,6 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 0,4 Prozentpunkte auf 63,5 Prozent. Im Haushalte-Bereich stiegen die notleidenden Kredite hingegen um 3,1 Prozent oder € 51 Millionen auf € 1.692 Millionen, aufgrund von Zinsabgrenzungen auf bestehende notleidende Kredite denen allerdings im Wesentlichen auch Wertberichtigungen auf diese Zinsabgrenzungen gegenüberstehen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditbiligo erhöhte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 4,1 Prozentpunkte auf 76,5 Prozent. Im Bereich Kreditinstitute lagen die notleidenden Kredite im ersten Quartal mit € 10 Millionen unverändert zum Jahresendstand von 2017, die Deckungsquote lag über 100 Prozent.

Die nachstehenden Tabellen weisen den Anteil der notleidenden Kredite (NPL) der dargestellten Segmente (ohne außerbilanzielle Geschäfte) aus:

31.3.2018			
in € Millionen	NPL	NPL Ratio	NPL Coverage Ratio
Zentraleuropa	1.523	3,9%	69,0%
Südosteuropa	973	5,1%	86,5%
Osteuropa	714	5,3%	80,2%
Group Corporates & Markets	1.243	3,1%	49,6%
Corporate Center	39	0,4%	100,0%
Gesamt	4.492	4,1%	69,8%
davon Nichtbanken	4.482	5,4%	69,7%

31.12.2017			
in € Millionen	NPL	NPL Ratio	NPL Coverage Ratio
Zentraleuropa	1.559	3,8%	67,7%
Südosteuropa	1.048	4,7%	81,0%
Osteuropa	667	4,6%	78,7%
Group Corporates & Markets	1.311	3,4%	48,5%
Corporate Center	36	0,3%	100,0%
Gesamt	4.621	4,4%	67,1%
davon Nichtbanken	4.611	5,7%	67,0%

Basierend auf die IFRS9 bedingte Definitionsänderung in der EBA Richtlinie (FINREP ANNEX III REV1/FINREP ANNEX V) sind Einlagen bei Zentralbanken und Sichteinlagen auch für die Berechnung der NPE Ratio zu berücksichtigen. Dies wurde analog für die NPL Ratio angewandt, was zu einem Rückgang der NPL Ratio Gesamt führte. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

In Zentraleuropa verringerten sich die notleidenden Kredite um € 37 Millionen auf € 1.523 Millionen, in Tschechien um € 33 Millionen und Polen um € 21 Millionen kam es aufgrund von Verkäufen, Rückschreibungen und Ausbuchungen zu einem Rückgang, hingegen stiegen die notleidenden Kredite in Ungarn um € 15 Millionen. Die NPL Ratio erhöhte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 3,9 Prozent, die Deckungsquote stieg um 1,2 Prozentpunkte auf 69,0 Prozent.

In Südosteuropa reduzierten sich die notleidenden Kredite seit Jahresbeginn um € 75 Millionen auf € 973 Millionen, unter anderem durch Rückgänge in Kroatien, Rumänien und Serbien in der Höhe von insgesamt € 69 Millionen. Die NPL Ratio stieg um 0,4 Prozentpunkte auf 5,1 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 5,5 Prozentpunkte auf 86,5 Prozent.

Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Anstieg der notleidenden Kredite um 7,2 Prozent oder € 48 Millionen auf € 714 Millionen, bei Betrachtung der Bruttobuchwerte inklusive der Zinsabgrenzungen auf bestehende notleidende Kredite in der Ukraine im Bereich Haushalte in der Höhe von € 48 Millionen und der Währungsaufwertung der ukrainischen Hryvna, wobei diesen Zinsabgrenzungen auf notleidende Kredite in entsprechender Höhe Wertberichtigungen gegenüberstehen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo erhöhte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent, die Deckungsquote stieg um 1,5 Prozentpunkt auf 80,2 Prozent.

Die notleidenden Kredite im Segment Group Corporates & Markets reduzierten sich im ersten Quartal um € 68 Millionen auf € 1.243 Millionen. In der Berichtsperiode reduzierten sich die notleidenden Kredite in der RBI AG um € 53 Millionen, in der Raiffeisen Leasing-Gruppe hingegen erhöhten sie sich um € 11 Millionen aufgrund eines Forderungsausfalls. Die NPL Ratio verringerte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 3,1 Prozent, die Deckungsquote lag bei 49,6 Prozent, um 1,0 Prozentpunkt über dem Wert zu Jahresbeginn.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung wurden auch die Limitstrukturen in Bezug auf das Konzentrationsrisiko auf Ebene der einzelnen Kundensegmente überarbeitet. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider.

Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Herkunftsland der Kunden und gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Zentraleuropa	56.102	32,1%	56.472	33,2%
Tschechien	20.069	11,5%	19.803	11,7%
Slowakei	14.637	8,4%	14.903	8,8%
Polen	13.943	8,0%	14.493	8,5%
Ungarn	6.950	4,0%	6.818	4,0%
Sonstige	503	0,3%	455	0,3%
Österreich	36.976	21,2%	33.739	19,9%
Südosteuropa	27.643	15,8%	27.221	16,0%
Rumänien	10.706	6,1%	10.343	6,1%
Kroatien	5.066	2,9%	5.024	3,0%
Bulgarien	4.232	2,4%	4.242	2,5%
Serbien	2.898	1,7%	2.930	1,7%
Bosnien und Herzegowina	2.210	1,3%	2.197	1,3%
Albanien	1.627	0,9%	1.705	1,0%
Sonstige	904	0,5%	779	0,5%
Übrige Europäische Union	24.566	14,1%	23.669	13,9%
Deutschland	8.398	4,8%	8.455	5,0%
Großbritannien	5.847	3,3%	5.162	3,0%
Frankreich	3.410	2,0%	2.634	1,5%
Luxemburg	1.374	0,8%	1.220	0,7%
Niederlande	1.353	0,8%	1.552	0,9%
Italien	679	0,4%	793	0,5%
Spanien	551	0,3%	725	0,4%
Sonstige	2.955	1,7%	3.128	1,8%
Osteuropa	20.954	12,0%	20.457	12,0%
Russland	16.267	9,3%	15.838	9,3%
Ukraine	2.736	1,6%	2.504	1,5%
Belarus	1.544	0,9%	1.685	1,0%
Sonstige	407	0,2%	431	0,3%
Asien	2.753	1,6%	2.669	1,6%
Nordamerika	2.281	1,3%	2.417	1,4%
Schweiz	2.222	1,3%	2.196	1,3%
Restliche Welt	1.102	0,6%	1.077	0,6%
Gesamt	174.600	100,0%	169.917	100,0%

Das Kreditobligo aller Forderungsklassen wies im Vergleich zum Jahresende 2017 einen Anstieg um € 4.683 Millionen auf € 174.600 Millionen auf. Der größte Anstieg um € 3.237 Millionen auf € 36.976 Millionen in Österreich war im Wesentlichen auf Einlagen bei der österreichischen Nationalbank und Repo-Geschäfte zurückzuführen.

Nachfolgende Tabelle zeigt das Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach Währungen:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
EUR	90.678	51,9%	88.334	52,0%
CZK	18.396	10,5%	18.157	10,7%
USD	16.384	9,4%	15.524	9,1%
RUB	12.087	6,9%	10.733	6,3%
PLN	8.926	5,1%	9.442	5,6%
RON	6.748	3,9%	6.497	3,8%
HUF	5.449	3,1%	5.465	3,2%
CHF	3.067	1,8%	3.175	1,9%
HRK	2.670	1,5%	2.629	1,5%
BGN	2.455	1,4%	2.494	1,5%
BAM	2.023	1,2%	1.991	1,2%
UAH	1.908	1,1%	1.794	1,1%
RSD	1.202	0,7%	1.213	0,7%
ALL	1.026	0,6%	1.015	0,6%
Andere Fremdwährungen	1.580	0,9%	1.456	0,9%
Gesamt	174.600	100,0%	169.917	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo des Konzerns nach Branchenzugehörigkeit der Kunden:

in € Millionen	31.3.2018	Anteil	31.12.2017	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	49.462	28,3%	44.982	26,5%
Private Haushalte	35.537	20,4%	34.997	20,6%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	16.159	9,3%	16.594	9,8%
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	12.559	7,2%	12.639	7,4%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	11.272	6,5%	11.616	6,8%
Grundstücks- und Wohnungswesen	10.225	5,9%	10.096	5,9%
Baugewerbe	5.858	3,4%	5.748	3,4%
Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	5.725	3,3%	5.859	3,4%
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	4.142	2,4%	3.866	2,3%
Energieversorgung	3.055	1,7%	2.915	1,7%
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.837	1,1%	1.742	1,0%
Sonstiges Transportgewerbe	1.873	1,1%	1.910	1,1%
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	1.996	1,1%	1.955	1,2%
Ernährungsgewerbe	1.796	1,0%	1.898	1,1%
Maschinenbau	1.654	0,9%	1.695	1,0%
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	1.115	0,6%	1.049	0,6%
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	495	0,3%	594	0,3%
Sonstige Branchen	9.842	5,6%	9.763	5,7%
Gesamt	174.600	100,0%	169.917	100,0%

Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität und Aktienindizes errechnet. Die VaR Berechnung wurde am Ende des dritten Quartals 2017 durch die Basiszinsrisikofaktoren ergänzt. Das Modell ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken zugelassen.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen, die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) sind die wesentlichen Treiber des VaR Ergebnisses.

Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 31.3.2018	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2017
Währungsrisiko	12	13	11	17	13
Zinsrisiko	9	8	5	13	12
Credit-Spread-Risiko	33	25	17	50	31
Aktienpreisisiko	1	1	1	1	1
Vega Risiko	1	1	1	2	1
Basis Risiko	4	4	3	7	6
Gesamt	43	35	26	57	41

Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko aus Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

Liquiditätsmanagement

Fundingstruktur

Die Fundingstruktur des Konzerns basiert auf einer starken Ausrichtung auf das Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa. Darüberhinaus profitiert der Konzern aufgrund der starken Präsenz der österreichischen Raiffeisengruppe im lokalen Markt auch vom Funding durch die Raiffeisen-Landesbanken. Gemäß dem Prinzip der Diversifikation werden verschiedene Finanzierungsquellen erschlossen. Diese umfassen die Ausgabe von internationalen Anleihen durch die RBI AG, die Ausgabe von lokalen Anleihen durch die Konzerneinheiten sowie die Nutzung von Finanzierungsdarlehen von Dritten (inkl. Supranationalen). Die Konzerneinheiten nutzen auch Interbankenkredite mit Drittbanken, teilweise aufgrund knapper Länderlimite und teilweise aufgrund vorteilhafter Preisgestaltung.

in € Millionen					
Barreserve	20.425				
Kurzfristige Aktiva	22.218		30.875	Kurzfristige Refinanzierung	
Langfristige Aktiva	19.629		20.191	Langfristige Refinanzierung	
Forderungen	72.746	97,3%	74.752	Verbindlichkeiten	
Nicht-Finanzunternehmen	42.077	Loan/Deposit	29.653	Nicht-Finanzunternehmen	
Haushalte	30.669	Ratio	45.099	Haushalte	
Sonstige Aktiva	5.015		2.215	Sonstige Passiva	
			12.000	Eigenkapital	
Aktiva Gesamt	140.033		140.033	Passiva Gesamt	

Liquiditätsposition

Der Going-Concern-Bericht weist die strukturelle Liquiditätsposition aus und deckt dabei alle wesentlichen Risikotreiber ab, welche den Konzern in einem normalen Geschäftsmodell („business as usual“) belasten könnten. Die Ergebnisse des Going-Concern-Szenarios sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie veranschaulichen den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von erwarteten Kapitalzuflüssen und der Ausgleichskapazität zu Kapitalabflüssen (Liquiditätsquote) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulativer Basis. Die Kapitalflüsse basieren auf Annahmen anhand von Expertenmeinungen, statistischen Analysen und Länderbesonderheiten.

ten. Diese Berechnung umfasst zudem Schätzungen zur Beständigkeit von Kundeneinlagen, zu Abflüssen von außerbilanziellen Positionen und zu Marktabschwüngen bei Positionen, die in die Ausgleichskapazität einfließen.

in € Millionen	31.3.2018		31.12.2017	
Laufzeit	1 Monat	1 Jahr	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	20.692	23.685	20.675	24.397
Liquiditäts-Ratio	141%	125%	152%	129%

Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR)

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) erfordert die kurzfristige Belastbarkeit von Banken. Dabei müssen Letztere angemessene Bestände an unbelasteten erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) sicherstellen, um potenzielle Abflüsse durch Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten anfallen können, decken zu können. HQLAs können in Cash umgewandelt werden, um den Liquiditätsbedarf im Rahmen eines Liquiditätsstressszenarios für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Die Berechnung der erwarteten Mittelzu- und -abflüsse sowie der HQLAs basiert auf regulatorischen Vorgaben. 2017 lag das regulatorische LCR Limit bei 80 Prozent, ab 2018 beträgt es 100 Prozent.

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017 ¹
Durchschnittliche liquide Aktiva	25.740	23.050
Netto-Abflüsse	18.495	16.642
Zuflüsse	10.625	10.186
Abflüsse	29.120	26.828
Liquidity Coverage Ratio	139%	139%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen

Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)

Die NSFR wird definiert als das Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Es wird erwartet, dass das regulatorische Limit 100 Prozent betragen wird und erstmalig 2020 Anwendung findet. „Verfügbare stabile Refinanzierung“ wird definiert als der Teil von Eigen- und Fremdmitteln, von dem zu erwarten ist, dass er über den von der NSFR erfassten Zeithorizont von einem Jahr eine zuverlässige Mittelquelle ist. Die erforderliche stabile Refinanzierung einer Bank ist von den Liquiditätsmerkmalen und Restlaufzeiten der verschiedenen gehaltenen Vermögenswerte und der außerbilanziellen Engagements abhängig. Ziel der RBI ist eine ausgewogene Funding-Position. Die regulatorischen Vorschriften werden derzeit von den Aufsichtsbehörden überarbeitet.

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Erforderliche strukturelle Liquidität	100.814	101.658
Vorhandene strukturelle Liquidität	113.481	114.464
Net Stable Funding Ratio	113%	113%

Sonstige Angaben

(41) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten	10.016	9.917
Weitergegebene Wechsel	0	0
Avalkredite	5.660	5.733
Sonstige Bürgschaften	2.975	2.828
Akkreditive	1.381	1.329
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	0	27
Kreditrisiken	11.823	10.898
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	11.823	10.898
Bis 1 Jahr	3.826	2.507
Über 1 Jahr	7.997	8.391
Sonstige Verpflichtungen	655	594
Gesamt	22.494	21.409

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die widerruflichen Kreditzusagen:

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Widerrufliche Kreditzusagen	18.563	19.800
Bis 1 Jahr	9.504	10.811
Über 1 Jahr	5.962	5.954
Ohne Laufzeit	3.096	3.035
Gesamt	18.563	19.800

(42) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich.

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, als größter Einzelaktionär und ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien. Unter verbundenen Unternehmen sind wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte verbundene Unternehmen dargestellt.

31.3.2018	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	379	380	1.956	372
Eigenkapitalinstrumente	0	185	776	126
Schuldverschreibungen	12	0	1	22
Kredite und Forderungen	367	195	1.179	224
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.401	167	4.615	506
Einlagen	2.401	167	4.615	506
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige Posten				
Nominalbetrag von Darlehenszusagen, Finanzgarantien und anderen gegebenen Kreditzusagen	0	105	446	116
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erhaltene Verpflichtungen	18	0	38	22

31.12.2017	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	423	462	1.010	472
Eigenkapitalinstrumente	1	194	729	230
Schuldverschreibungen	29	23	20	0
Kredite und Forderungen	393	245	261	242
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.517	141	3.326	468
Einlagen	2.517	140	3.326	468
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1	0	0
Sonstige Posten				
Nominalbetrag von Darlehenszusagen, Finanzgarantien und anderen gegebenen Kreditzusagen	25	86	275	23
Darlehenszusagen, Finanzgarantien und andere erhaltene Verpflichtungen	11	0	33	52

1.1.- 31.3.2018	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	10	2	3	4
Zinsaufwendungen	- 15	0	- 9	0
Dividendenerträge	0	0	1	0
Provisionserträge	1	5	3	2
Provisionsaufwendungen	0	0	- 2	- 3

1.1.- 31.3.2017	Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen assoziierte Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	2	1	2	2
Zinsaufwendungen	- 7	0	- 8	0
Dividendenerträge	0	1	28	4
Provisionserträge	1	6	2	2
Provisionsaufwendungen	0	- 4	- 2	- 1

(43) Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

in Vollzeitäquivalenten	1.1.- 31.3.2018	1.1.- 31.3.2017
Angestellte	49.137	49.574
Arbeiter	868	834
Gesamt	50.005	50.408

(44) Regulatorische Angaben

Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die EZB schreibt der RBI auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) per Bescheid aktuell vor, zusätzliches hartes Kernkapital zu halten, um jene Risiken abzudecken, die in der Säule 1 nicht oder nicht ausreichend abgedeckt sind.

Diese sogenannte Pillar 2 Anforderung wird z.B. anhand des Geschäftsmodells, des Risikomanagements oder der Kapitalsituation berechnet. Außerdem unterliegt die RBI den Mindestvorschriften der CRR sowie dem kombinierten Kapitalpufferfordernis. Das kombinierte Kapitalpufferfordernis beinhaltet für die RBI aktuell einen Kapitalerhaltungspuffer, einen systemischen Risikopuffer und einen antizyklischen Kapitalpuffer. Für den Stichtag 31. März 2018 ergibt sich somit ein Erfordernis bei der CET1 Quote (inkl. kombinierten Kapitalpufferfordernis) im Ausmaß von 9,7 Prozent für die RBI. Eine Verletzung des kombinierten Kapitalpufferfordernisses würde zu Einschränkungen von z. B. Dividendenausschüttungen und Kuonzahlungen für bestimmte Kapitalinstrumente führen. Die im Jahresverlauf gültigen Kapitalanforderungen wurden inklusive eines ausreichenden Puffers auf konsolidierter Basis eingehalten.

Nationale Aufseher können grundsätzlich systemische Risikopuffer (bis 5 Prozent) sowie zusätzliche Kapitalaufschläge für systemrelevante Banken (bis 3,5 Prozent) bestimmen. Sofern sowohl systemische Risikopuffer als auch Aufschläge für systemrelevante Banken für ein Institut festgelegt werden, findet nur der höhere der beiden Werte Anwendung. Im September 2015 hat das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, einen Systemrisikopuffer (SRB) für gewisse Banken zu verordnen, darunter auch für die RBI. Dieser wurde durch die FMA via Kapitalpuffer-Verordnung mit Jahresbeginn 2016 in Kraft gesetzt. Für die RBI wurde der SRB im Jahr 2016 mit 0,25 Prozent ange-setzt, ab 1. Jänner 2017 auf 0,50 Prozent erhöht und dieser steigt bis 2019 schrittweise auf 2 Prozent an.

Die Festlegung eines antizyklischen Kapitalpuffers obliegt ebenfalls den nationalen Aufsehern und ergibt auf Ebene der RBI einen gewichteten Durchschnitt, um zu starkes Kreditwachstum einzudämmen. Dieser Puffer wurde aufgrund des zurückhaltenden Kreditwachstums und des stabilen makroökonomischen Umfelds in Österreich aktuell mit 0 Prozent festgesetzt. Jene Pufferraten, welche in anderen Mitgliedsstaaten festgelegt wurden, finden auf Ebene der RBI Anwendung (auf Basis einer gewichteten Durchschnittsberechnung).

Weitere zu erwartende regulatorische Veränderungen bzw. Entwicklungen werden vom Bereich Group Regulatory Affairs laufend beobachtet, in Szenarioberechnungen dargestellt und analysiert. Potentielle Effekte werden, sofern Ausmaß und Implementierung absehbar sind, in der Planung und Steuerung berücksichtigt.

Eigenmittelrechnung

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren gesetzlichen Bestimmungen, wie zum Beispiel den Implementing Technical Standards (ITS) der European Banking Authority (EBA), ermittelt.

Per 31. März 2018 betrugen die gesamten Eigenmittel der RBI € 12.674 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang um € 218 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2017. Das harte Kernkapital (CET1) nach Abzugsposten verringerte sich im selben Zeitraum um € 330 Millionen, großteils bedingt durch die Umstellung auf den neuen Bilanzierungsstandard IFRS 9 per 1. Jänner 2018 und andererseits durch die Effekte der CRR Übergangsbestimmungen. Der angelaufene Zwischengewinn für das erste Quartal wurde bei der Berechnung nicht berücksichtigt. Das Kernkapital (T1) nach Abzugsposten erhöhte sich um € 320 Millionen auf € 10.159 Millionen, insbesondere durch die Platzierung von zusätzlichem Kernkapital mit unbegrenzter Laufzeit im Volumen von € 500 Millionen im Jänner 2018. Demgegenüber verringerten sich die ergänzenden Eigenmittel aufgrund vorzeitiger Rückzahlungen und Abreifens von Kapitalinstrumenten um € 539 Millionen auf € 2.514 Millionen.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis per 31. März 2018 betrug € 5.848 Millionen und erhöhte sich gegenüber dem Jahresendwert 2017 um € 96 Millionen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko zurückzuführen, welches um € 97 Millionen auf € 4.908 Millionen angestiegen ist. Wesentliche Grundlage dafür war Neugeschäft in Russland, Rumänien und der Slowakei. Das Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen belief sich auf € 280 Millionen und das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko betrug per 31. März 2018 € 660 Millionen. Diese beiden Werte sind konstant gegenüber Jahresende 2017 und zeigen nur geringfügige Änderungen.

Bezogen auf das Gesamtrisiko ergaben sich eine Common Equity Tier 1 Ratio von 12,2 Prozent, eine Tier 1 Ratio von 13,9 Prozent und eine Eigenmittelquote von 17,3 Prozent. Unter Berücksichtigung des Auslaufens der Übergangsbestimmungen ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio von 12,2 Prozent (keine Effekte), eine Tier 1 Ratio von 13,8 Prozent und eine Eigenmittelquote von 17,2 Prozent (bedingt durch regulatorisch nicht mehr anrechenbares Jersey III Tier 1 Kapital).

Unter Berücksichtigung des Ergebnisses für das erste Quartal 2018 ergaben sich jeweils um 0,6 Prozentpunkte höhere Kapitalquoten.

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Eingezahltes Kapital	5.974	5.994
Erwirtschaftetes Kapital	3.418	3.540
Kapital nicht beherrschender Anteile	414	421
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	9.806	9.955
Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	- 737	- 584
Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	- 97	- 61
Abzugsposten Verbriefungen	- 29	- 37
Abzugsposten Verlustvorträge	- 7	- 7
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten	8.936	9.266
Zusätzliches Kernkapital	1.214	716
Kapital nicht beherrschender Anteile	10	10
Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	0	- 146
Abzugsposten Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	0	- 8
Kernkapital	10.159	9.839
Langfristiges nachrangiges Kapital	2.280	2.841
Kapital nicht beherrschender Anteile	28	27
Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	206	184
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	2.514	3.053
Gesamte Eigenmittel	12.674	12.892
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.848	5.752
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	12,2%	12,9%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	12,2%	12,7%
Tier 1 Ratio (transitional)	13,9%	13,7%
Tier 1 Ratio (fully loaded)	13,8%	13,6%
Eigenmittelquote (transitional)	17,3%	17,9%
Eigenmittelquote (fully loaded)	17,2%	17,8%

Die als transitional dargestellten Quoten sind die aktuell gültigen Quoten gemäß den Anforderungen der CRR unter Berücksichtigung der für das laufende Kalenderjahr gültigen Übergangsbestimmungen gemäß Teil 10 der CRR in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung (CRR-BV) veröffentlicht durch die FMA.

Die als fully loaded bezeichneten Quoten dienen nur der Information und sind unter der Annahme der Vollumsetzung ohne Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen gerechnet.

Zum Stichtag 31. März 2018 werden die Übergangsbestimmungen für die RBI voll angewendet und es gibt bei der Common Equity Tier 1 Ratio daraus keine Effekte mehr. Lediglich beim Tier 1 Ratio und bei der Eigenmittelquote gibt es entsprechende Effekte.

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	4.908	4.812
Auf internen Ratings basierender Ansatz	2.749	2.555
Standardansatz	2.139	2.236
CVA Risiko	20	20
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	280	276
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	660	664
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.848	5.752
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	73.102	71.902

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellte sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz	26.744	27.950
Zentralstaaten und Zentralbanken	563	1.105
Regionale Gebietskörperschaften	104	103
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	40	44
Kreditinstitute	249	309
Firmenkunden	9.001	9.456
Retail-Kunden	12.292	12.149
Beteiligungspositionen	1.890	2.038
Gedekte Schuldverschreibungen	19	15
Investmentfonds-Anteile	54	38
Verbriefungspositionen	0	4
Sonstige Posten	2.530	2.689
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz	34.358	31.944
Zentralstaaten und Zentralbanken	1.832	1.019
Kreditinstitute	1.563	1.164
Firmenkunden	24.833	24.026
Retail-Kunden	5.524	5.324
Beteiligungspositionen	362	178
Verbriefungspositionen	244	233
CVA Risiko	253	254
Basel 1 Floor	0	0
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko)	61.355	60.148
Eigenmittelerfordernis (Kreditrisiko)	4.908	4.812

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Diese stellte per 31. März 2018 noch keine rechtsverbindliche quantitative Anforderung dar und dient bis dahin lediglich der Information:

in € Millionen	31.3.2018	31.12.2017
Gesamtrisikoposition	166.970	160.828
Kernkapital	10.159	9.839
Verschuldungsquote (transitional)	6,1%	6,1%
Verschuldungsquote (fully loaded)	6,0%	6,1%

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

RBI vereinbart Verkauf des Kernbankgeschäfts ihrer polnischen Tochter an BGZ BNP

Im April 2018 wurde ein Vertrag über den Verkauf des Kernbankgeschäfts der Raiffeisen Bank Polska S.A. mittels Abspaltung an die Bank BGZ BNP Paribas S.A., Tochter der BNP Paribas S.A. (BNP), unterzeichnet.

Der Verkaufspreis beträgt rund € 775 Millionen, das entspricht einem vorläufigen Verhältnis Preis/materieller Buchwert von rund 0,95. Dies basiert auf einem materiellen Buchwert des Kernbankgeschäfts zum 31. Dezember 2017 in Höhe von rund € 815 Millionen und ist vorbehaltlich des Rechnungsabschlusses. Aufgrund des Verkaufs wird ein positiver Effekt von rund 90 Basispunkten auf die CET 1 Ratio (fully loaded) des RBI-Konzerns basierend auf Werten zum 31. Dezember 2017 erwartet. Die direkte Auswirkung des Verkaufs auf das RBI-Konzernergebnis wurde zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung auf rund minus € 120 Millionen geschätzt, dabei sind Endkonsolidierungseffekte nicht berücksichtigt. Gemäß der Vereinbarung mit dem Käufer wurden dem Kernbankgeschäft zum 31. Dezember 2017 Gesamtaktiva von rund € 9,5 Milliarden und risikogewichtete Aktiva von insgesamt rund € 5,0 Milliarden zugeordnet.

Die RBI beabsichtigt die Übertragung des verbleibenden Betriebs der Raiffeisen Bank Polska S.A., bestehend vor allem aus dem Portfolio an Retail-Fremdwährungshypothekarkrediten, auf eine zu gründende polnische Filiale der RBI AG. Zum 31. Dezember 2017 wurden dem verbleibenden Betrieb Gesamtaktiva von rund € 3,5 Milliarden und risikogewichtete Aktiva von insgesamt rund € 5,0 Milliarden zugeordnet.

Vorbehaltlich regulatorischer Genehmigungen wird das Closing für das vierte Quartal 2018 erwartet. Die Verpflichtung der RBI gegenüber dem polnischen Regulator KNF, Aktien der Raiffeisen Bank Polska S.A. an der Warschauer Börse zu listen, gilt mit dieser Transaktion als erfüllt. Der Ausweis der zu veräußernden Teile nach den Bestimmungen des IFRS 5 erfolgt nach Erfüllung aller Kriterien.

Glossar

Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) – Common Equity Tier 1 in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäß Teil 10 CRR bzw. CRR-Begleitverordnung der FMA (425. Verordnung, ausgegeben am 11. Dezember 2013).

Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) – Common Equity Tier 1 in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie.

Eigenmittelquote – Gesamte Eigenmittel in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt).

Ergebnis je Aktie – Konzernergebnis dividiert durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Stammaktien.

LCR – Liquidity Coverage Ratio (Liquiditätsdeckungsquote). Eine angemessene LCR fördert die kurzfristige Widerstandskraft des Liquiditätsrisikoprofils von Banken, indem sichergestellt wird, dass sie über ausreichend lastenfreie, erstklassige liquide Aktiva (HQLA) verfügen, die in Barmittel umgewandelt werden können, um den Liquiditätsbedarf auch unter äußerst ungünstigen Umständen für zumindest 30 Kalendertage zu decken.

Leverage Ratio – Verhältnis des Tier- 1-Kapitals zu den Aktivposten in der Bilanz und zu den außerbilanziellen Posten, berechnet gemäß der in der CRD-IV-Richtlinie festgelegten Methode.

NSFR – Net Stable Funding Ratio (Strukturelle Liquiditätsquote). Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung.

Risikogewichtete Aktiva (RWA Kreditrisiko) – Summe der gewichteten Forderungswerte; umfasst Forderungen in Form von Aktivposten und außerbilanziellen Geschäften sowie das CVA (Credit Value Adjustment) Risiko.

Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) – Risikoaktiva (Kreditrisiko, CVA-Risiko) inklusive Markt- und operationelles Risiko.

Tier 1 Ratio (transitional) – Tier- 1-Kapital in Relation zu den risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt).

Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM)

Der Konzern verwendet im Rahmen seiner Finanzberichterstattung auch alternative, nicht in den IFRS- oder CRR-Vorschriften definierte Leistungskennzahlen, um seine Finanz- und Ertragslage darzustellen. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

Diese Kennzahlen werden in der Finanzbranche häufig zur Analyse und Beschreibung der Ertrags- und Finanzlage verwendet. Die zur Berechnung verwendeten einzelnen Abschlusspositionen ergeben sich dabei aus der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns als Universalbankengruppe. Dabei ist zu beachten, dass die Definitionen von Unternehmen zu Unternehmen variieren. Daher werden die von der RBI verwendeten Kennzahlen nachfolgend definiert.

Betriebsergebnis – Beschreibt das operative Ergebnis einer Bank im Berichtszeitraum; errechnet sich aus den Betriebserträgen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

Betriebserträge – Bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträge, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Cost/Income Ratio – Gibt die Kosten des Unternehmens in Relation zum Ertrag an und vermittelt damit ein klares Bild über die operative Effizienz. Banken verwenden diese Kennzahl zur Unternehmenssteuerung und für den Vergleich ihrer Effizienz mit jener anderer Finanzinstitute. Errechnet wird die Cost/Income Ratio als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den Betriebserträgen. Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Betriebserträge bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträge, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Effektive Steuerquote – Verhältnis von tatsächlichem Steueraufwand zu Gewinn vor Steuern. Die effektive Steuerquote unterscheidet sich aufgrund zahlreicher Rechnungslegungsfaktoren häufig vom gesetzlichen Steuersatz und ermöglicht damit einen besseren Vergleich zwischen Unternehmen. Die effektive Steuerquote bezeichnet den Durchschnittssatz, mit dem das Vorsteuerergebnis eines Unternehmens besteuert wird. Sie berechnet sich aus dem Gesamtsteueraufwand (Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Relation zum Ergebnis vor Steuern. Der Gesamtsteueraufwand umfasst die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern.

Loan/Deposit Ratio – Gibt Auskunft über die Fähigkeit einer Bank, ihre Kredite durch Einlagen anstatt durch Wholesale Funding zu refinanzieren; errechnet sich aus den Forderungen an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte in Relation zu den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte.

Nettozinsspanne – Wird für den Vergleich mit anderen Banken und als interne Kennzahl für die Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet; errechnet sich aus dem Zinsüberschuss in Relation zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen, Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte, Steuerforderungen, und Sonstige Aktiva).

Neubildungsquote – Indikator für die Entwicklung der Risikokosten und die Vorsorgepolitik eines Unternehmens; berechnet sich aus den Wertminderungen und Auflösungen auf finanzielle Vermögenswerte (Kundenforderungen) in Relation zu den durchschnittlichen Forderungen an Kunden (Kategorien: Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost und Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income).

NPE/Non-performing Exposure, notleidende Risikopositionen – Beinhaltet alle notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures) und umfasst ausgefallene notleidende Kredite, Schuldverschreibungen und nicht ausgefallene notleidende Kredite und Schuldverschreibungen (Kredite, für die kein Ausfallgrund nach Artikel 178 CRR vorliegt).

NPL/Non-performing Loans, ausgefallene notleidende Kredite – Ein Ausfall und somit ein notleidender Kredit ist nach Artikel 178 CRR gegeben, wenn davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird oder mit einer wesentlichen Forderung der Bank mindestens 90 Tage in Verzug ist (die RBI hat dafür zwölf Indikatoren definiert).

NPE Ratio – Anteil der nicht ausgefallenen und ausgefallenen notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPL Ratio – Anteil der ausgefallenen notleidenden Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden. Die Definition des Begriffs notleidend wurde aus Regulierungsstandards und -vorschriften übernommen und betrifft Kunden, bei denen eine Rückzahlung der Forderungen zweifelhaft ist und eine Verwertung der Sicherheiten erwartet wird und die daher in das Ratingsegment für ausgefallene Kunden eingestuft wurden. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPE Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang nicht ausgefallene und ausgefallene notleidende Kredite und Schuldverschreibungen durch Wertminderungen (Einzelwertberichtigungen) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPE zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen im Verhältnis zu den nicht ausgefallenen und ausgefallenen notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen.

NPL Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang ausgefallene notleidende Kredite durch Wertminderungen (Einzel- und Portfolio-Wertberichtigungen) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPL zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden im Verhältnis zu den ausgefallenen notleidenden Forderungen an Kunden.

Return on Assets (ROA vor/nach Steuern, Vermögensrendite) – Rentabilitätskennzahl, die misst, wie effektiv ein Unternehmen sein Vermögen in einem gegebenen Zeitraum gewinnbringend verwalten kann; berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern in Relation zu den durchschnittlichen Aktiva (basierend auf der Bilanzsumme; „durchschnittlich“ bezeichnet den Mittelwert der Jahresendzahl und der entsprechenden Monatswerte).

Return on Equity (ROE vor/nach Steuern, Eigenkapitalrendite) – Rentabilitätskennzahl für Management und Investoren, die sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Periodenergebnis im Verhältnis zum jeweiligen Basiswert (Eigenkapital oder gesamte Aktiva) berechnet. Der ROE zeigt die Ertragskraft der Bank gemessen an dem von ihren Aktionären investierten Kapital und damit den Erfolg von deren Investition. Dieser Parameter eignet sich gut dazu, die Rentabilität einer Bank mit jener anderer Finanzinstitute zu vergleichen; berechnet wird er aus dem Ergebnis vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Kapital nicht beherrschender Anteile, ohne Ergebnis).

Konzern-Return-on-Equity – Berechnet sich aus dem Konzernergebnis im Verhältnis zum durchschnittlichen Konzern-Eigenkapital. Konzern-Eigenkapital ist das den Aktionären der RBI zurechenbare Kapital. Es wird durchschnittlich auf Monatsbasis ohne Kapital nicht beherrschender Anteile und ohne Konzernergebnis ermittelt.

Return on Risk-Adjusted Capital (RORAC) – Kennzahl für die risikoorientierte Erfolgssteuerung, die die Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (ökonomisches Kapital) anzeigt; errechnet sich als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem risikoadjustierten Kapital (d. h. dem durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Diese Kennzahl für den Kapitalbedarf wird im Rahmen des ökonomischen Kapitalmodells für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken ermittelt.

Übriges Ergebnis – Beinhalten Wertminderungen auf Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten, Negative Firmenwerte ergebniswirksam vereinnahmt, Laufendes Ergebnis aus Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufsgruppen sowie Endkonsolidierungen.

Impressum/Disclaimer

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich

Redaktion: Group Investor Relations

Redaktionsschluss: 9. Mai 2018

Produktion: Hausintern produziert mit Redaktionssystem Firesys

Herstellungsort: Wien

Internet: www.rbinternational.com

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:

E-Mail: ir@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations

Telefon: +43- 1- 71 707- 2089

Anfragen an Group Communications:

E-Mail: communications@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Presse

Telefon: +43- 1- 71 707- 1298

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Raiffeisen Bank International AG haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.

